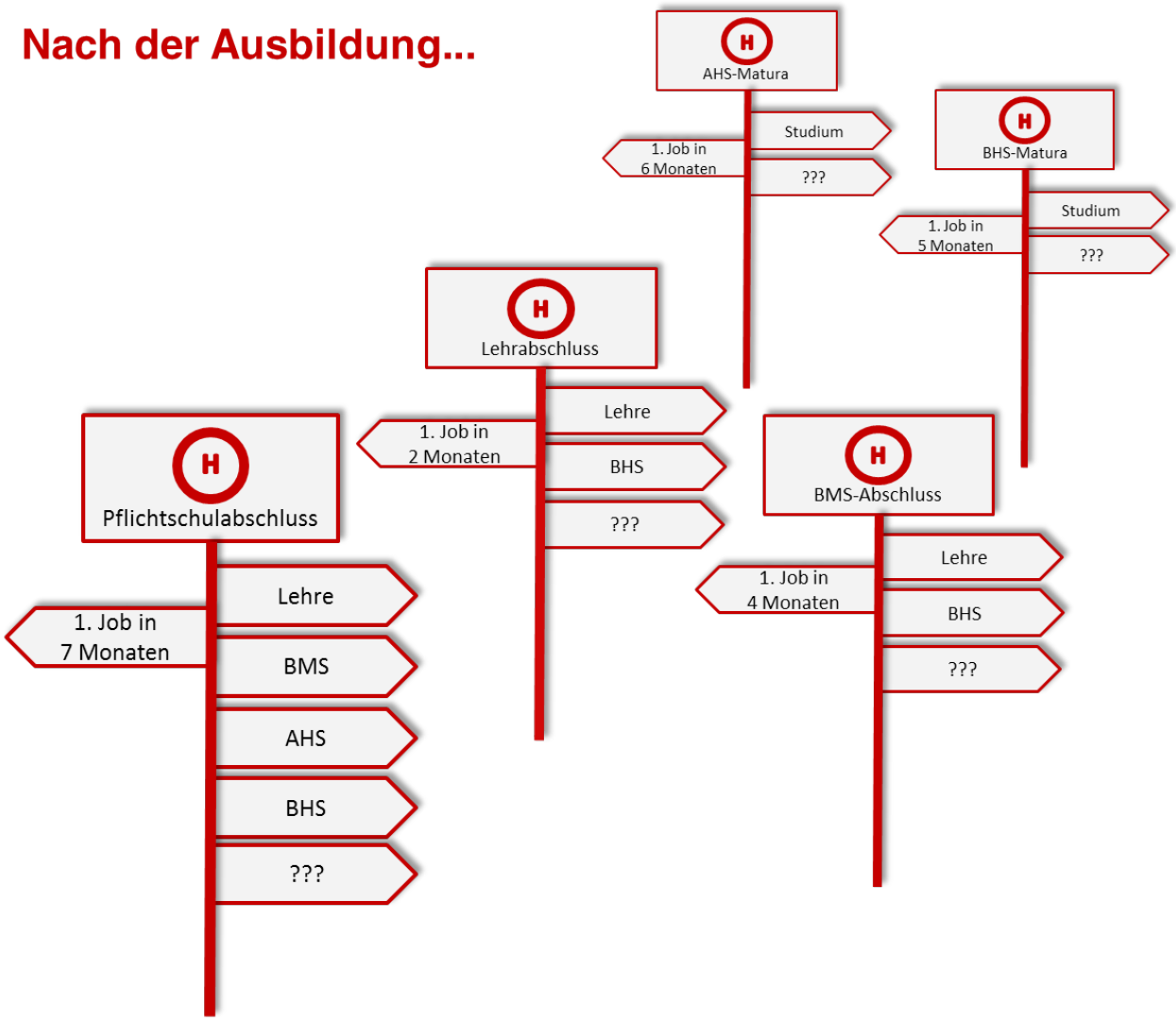


Ergebnisse aus dem Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS für die Schuljahre 2008/09 bis 2010/11

Wien, Juni 2015

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Redaktion

Sophie Blauensteiner
e-mail: registerzaehlung@statistik.gv.at

Autorinnen

Barbara Wanek-Zajic
Tel.: +43 (1) 711 28-7342
e-mail: barbara.wanek-zajic@statistik.gv.at

Karin Klapfer
Tel.: +43 (1) 711 28-7318
e-mail: karin.klapfer@statistik.gv.at

Arbeitsmarktservice (AMS) – Kapitel 9:
Marlies Gatterbauer
Petra Tamler

Sozialministerium (BMASK) – Kapitel 11, 12:
Eva Auer
Valerie Bösch

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.
Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.
© STATISTIK AUSTRIA

Wien, Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung ... 1

2 Beschreibung der Datengrundlage ... 2

Definition von Ausbildungsabbrüchen und Ausbildungswechseln ... 2
Definition von FABA und NEET ... 2
Arbeitsmarktstatus zu den Stichtagen ... 3
Die erste Erwerbstätigkeit ... 4
Einkommensberechnung ... 4
Datenschutz ... 4
Einteilung der Schulformen und Besonderheiten des österreichischen Schulsystems ... 5

3 Welche Personengruppen wählen welche Ausbildungen? ... 6

Schulabschlüsse nach Art der Ausbildung und Personenmerkmalen ... 6
Schulabbrüche und -wechsel nach Art der Ausbildung und Personenmerkmalen ... 8
Hochschulabschlüsse nach Art der Ausbildung und Personenmerkmalen ... 9
Hochschulabbrüche nach Art der Ausbildung und Personenmerkmalen ... 10

4 Nie mehr Schule? – Wege nach der Ausbildung ... 11

Arbeitsmarktstatus 6 bzw. 18 Monate nach Schulabschluss ... 11
Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Schulabbruch ... 14
Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Hochschulabschluss ... 15
Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Hochschulabbruch ... 16

5 Einstieg in die Erwerbstätigkeit ... 17

Häufigste Branchen und weitere Merkmale der ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabschluss ... 17
Häufigste Branchen und weitere Merkmale der ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabbruch ... 20
Häufigste Branchen und weitere Merkmale der ersten Erwerbstätigkeit nach Hochschulabschluss ... 22
Häufigste Branchen und weitere Merkmale der ersten Erwerbstätigkeit nach Hochschulabbruch ... 24

6 Wie rasch gelingt der Einstieg in den Arbeitsmarkt? ... 25

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabschluss ... 25
Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabbruch ... 27
Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Hochschulabschluss ... 28
Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Hochschulabbruch ... 29

7 Wie gut sind die Verdienstmöglichkeiten? ... 31

Median-Bruttoeinkommen der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Schulabschluss ... 31
Median-Bruttoeinkommen der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Schulabbruch ... 32
Median-Bruttoeinkommen der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Hochschulabschluss ... 34
Median-Bruttoeinkommen der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Hochschulabbruch ... 35

8 Wie gut ist die Beschäftigungsintegration? ... 36

Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Schulabschluss ... 36
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Schulabbruch ... 38
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Hochschulabschluss ... 39
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Hochschulabbruch ... 40

9 Wie hoch ist das Arbeitslosigkeitsrisiko? ... 42

Vorgemerktenquote nach Schul- bzw. Hochschulabschluss ... 42
Vorgemerktenquote nach Schul- bzw. Hochschulabbruch ... 43

10 Fazit ... 45

11 Frühe AusBildungsAbbrecherInnen (FABA) ... 47

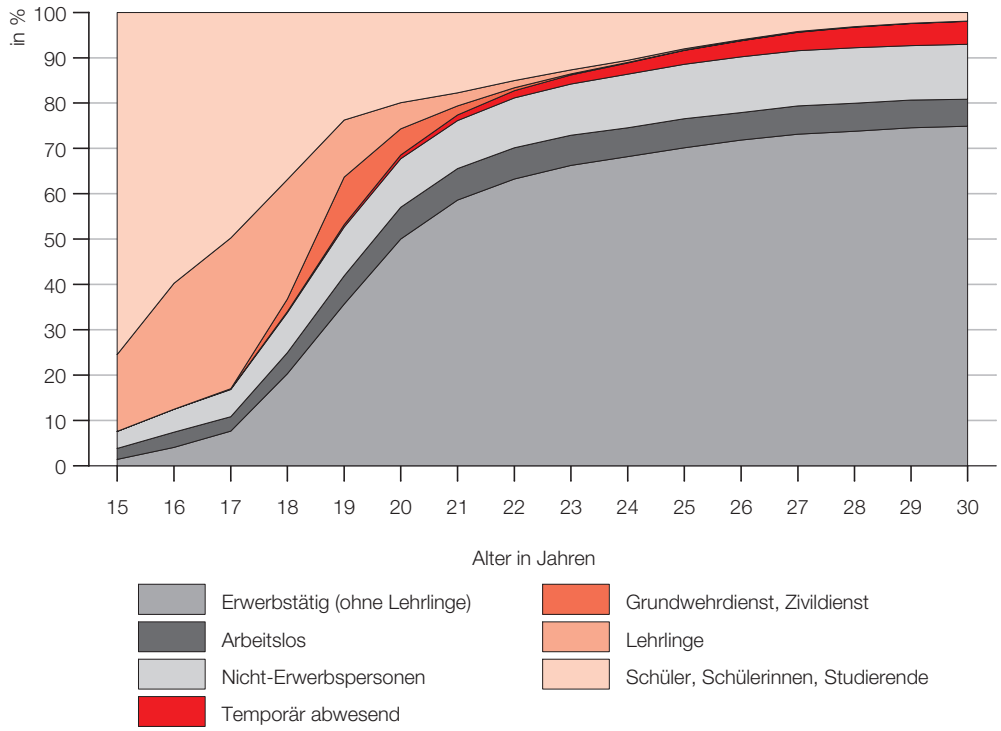
FABA im Alter von 15 bis 24 Jahren ... 47
FABA im Alter von 15 bis 17 Jahren ... 49

12 NEET (nationale Definition) im Alter von 15 bis 24 Jahren 51
13 Tabellenanhang 54
A.1 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Ausbildungsabschluss 54
A.2 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Ausbildungsabbruch 55
A.3 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Ausbildungsabschluss 56
A.4 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Ausbildungsabbruch 57
A.5 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Ausbildungsabschluss 58
A.6 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Ausbildungsabbruch 59
A.7 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Ausbildungsabschluss 60
A.8 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Ausbildungsabbruch 61
A.9 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Lehrabschluss 62
A.10 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Lehrabbruch 63
A.11 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach BHS-Abschluss 64
A.12 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach BHS-Abbruch 65
A.13 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule 66
A.14 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule 67
A.15 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Lehrabschluss 68
A.16 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Lehrabbruch 69
A.17 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach BHS-Abschluss 70
A.19 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule 72
A.20 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule 73
A.21 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Lehrabschluss 74
A.22 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Lehrabbruch 75
A.23 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach BHS-Abschluss 76
A.24 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach BHS-Abbruch 77
A.25 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule 78
A.26 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule 79
A.27 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Lehrabschluss 80
A.28 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Lehrabbruch 81
A.29 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach BHS-Abschluss 82
A.30 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach BHS-Abbruch 83
A.31 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule 84
A.32 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule 85

1 Einleitung

Junge Menschen stehen in Österreich bereits sehr früh vor wichtigen Entscheidungen betreffend ihrer Ausbildung. Hauptschule oder doch Gymnasium? Dann die Qual der Wahl zwischen der Fortsetzung der allgemeinbildenden Ausbildung an einer AHS-Oberstufe, einer Lehrausbildung oder doch einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule. Reicht ein Sekundarabschluss für den erträumten Start ins Berufsleben oder soll doch ein Studium begonnen werden? Welche Studienrichtung passt am besten zu den eigenen Vorstellungen? Getroffene Bildungsentscheidungen sind dann auch nicht immer endgültig. Ausbildungen werden abgebrochen, andere dafür begonnen. Die eigenen Vorstellungen und Ziele ändern sich schließlich gerade im Alter zwischen 15 und 30 Jahren sehr häufig. Will man mit 15 noch Flugbegleiterin werden, stellt man mit 19 vielleicht fest, dass man doch lieber Statistikerin werden möchte. Mit der Wahl der Ausbildung werden aber auch Weichen für die weitere Erwerbskarriere gestellt. Und gerade die Phase des Übergangs vom Ausbildungs- ins Erwerbssystem stellt mitunter eine besondere Herausforderung für die jungen Menschen dar. Mit 15 Jahren befinden sich 92 % der Jugendlichen „hauptberuflich“ in einer Ausbildung – sind parallel also nicht erwerbstätig, mit 30 Jahren gerade einmal 2 % (siehe Grafik 1.1). Diese Lebensspanne ist also von massiven Veränderungen geprägt.

Grafik 1.1: Bildungs- und Erwerbsbeteiligung der 15 bis 30-Jährigen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2012.

Die Sektion VI des Sozialministeriums führt daher gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice Österreich und der Bundesanstalt Statistik Österreich laufend ein bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) durch. Im Rahmen dieses Projektes werden die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar gemacht. Neben Absolventinnen und Absolventen einer formalen Ausbildung kann auch die Situation von Personen analysiert werden, die eine formale Ausbildung ohne positiven Abschluss beendet haben. Das heißt, mit BibEr können beispielsweise folgende Fragen beantwortet werden: Wie lange wird nach Abschluss einer formalen Ausbildung nach einem Job gesucht? Wie lange, wenn die Ausbildung abgebrochen wurde? Welche Bildungsabschlüsse sind am Arbeitsmarkt besonders begehrt? In welchen Branchen kann man unterkommen und zu

welchem Einstiegseinkommen? Wie stabil ist die Erwerbskarriere nach dem Einstieg in den Arbeitsmarkt? Der vorliegende Bericht beschäftigt sich mit den Bildungsabschlüssen und Ausbildungsabbrüchen bzw. -wechseln in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 und soll Antworten auf einige dieser Fragen geben.

2 Beschreibung der Datengrundlage

Die Datenkörper beinhalten strukturiert aufbereitete Verwaltungsdaten der Bundesanstalt Statistik Österreich zur Bildung und zum Arbeitsmarkt. Diese werden über einen anonymisierten Schlüssel zusammengeführt.

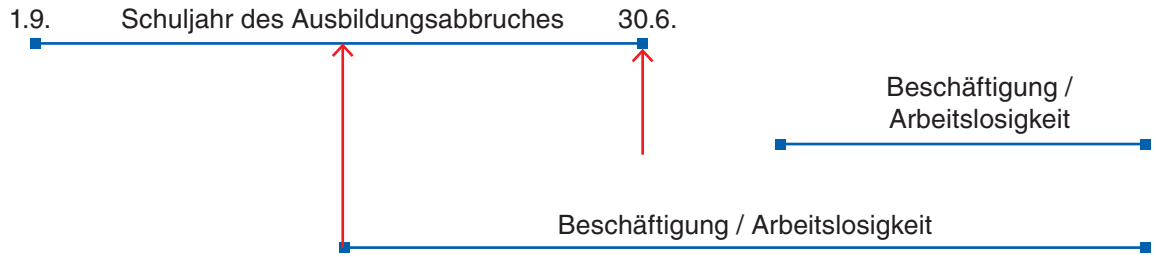
Derzeit sind alle in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 beendeten formalen Ausbildungen in den Daten integriert. Grundsätzlich werden dabei nur Abschlüsse bzw. Abbrüche von Personen betrachtet, die am 31.10. des betrachteten Schuljahres ihren Hauptwohnsitz in Österreich hatten. Zu beachten ist dabei, dass eine zeitnähere Betrachtung von Abschlüssen nicht möglich ist, da die beobachtete Nachkarriere von bis zu zwei Jahren abgewartet werden muss.

Darüber hinaus können Frühe AusBildungsAbbrecherInnen (FABA) und NEET (Not in Employment, Education or Training) zum Stichtag 31.10. der Jahre 2009 bis 2011 ausgewertet werden.

Definition von Ausbildungsabbrüchen und Ausbildungswechseln

Beendigungen von Ausbildungen ohne positiven Abschluss werden aus den Informationen zur laufenden Bildung und zu den gemeldeten Abschlüssen gebildet. Wenn eine Person, die sich im betrachteten Schuljahr in einer Ausbildung befunden hat, diese im Folgejahr nicht fortsetzt und auch keinen Abschluss dieser Ausbildung erzielt hat, wird das als Ausbildungsabbruch (wenn im Folgejahr gar keine Ausbildung besucht wird) bzw. Ausbildungswechsel (wenn im Folgejahr eine andere Ausbildung besucht wird) definiert.

Das Abbruchdatum wird anhand der Erwerbskarriere der Personen im Jahr des Ausbildungsabbruches bzw. -wechsels gesetzt. Falls eine Erwerbstätigkeit oder AMS-Vormerkung im Laufe des betrachteten Schuljahres begonnen wurde, so wird das Abbruchdatum auf den Beginn des Monats, in dem die erste Erwerbstätigkeit bzw. AMS-Vormerkung begonnen hat, gesetzt. Falls im betrachteten Schuljahr keine Erwerbstätigkeit oder AMS-Vormerkung begonnen hat, so wird das Abbruchdatum auf das Ende des Schuljahres – also den 30.6. – gesetzt.



Definition von FABA und NEET

Frühe AusBildungsAbbrecherInnen (FABA):
Personen ab 15 Jahren, die lt. abgestimmter Erwerbsstatistik

- einen Hauptwohnsitz in Österreich aufweisen,
- keine Pension beziehen (ausgenommen Witwen- oder Witwerpension),
- sich zum Beobachtungszeitpunkt (31.10. jeden Jahres) in keiner formalen Ausbildung und nicht in AMS-Schulung befinden
- und keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss erzielt haben

NEET (Not in Employment, Education or Training):
Personen ab 15 Jahren, die lt. abgestimmter Erwerbsstatistik

- einen Hauptwohnsitz in Österreich aufweisen und
- sich zum Beobachtungszeitpunkt (31.10. jeden Jahres) in keiner formalen Ausbildung oder AMS-Schulung befinden, keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und keine Eigenpension beziehen – unabhängig davon, ob sie in ihrem bisherigen Leben einen über die Pflichtschule hinausgehenden Bildungsabschluss erzielt haben.

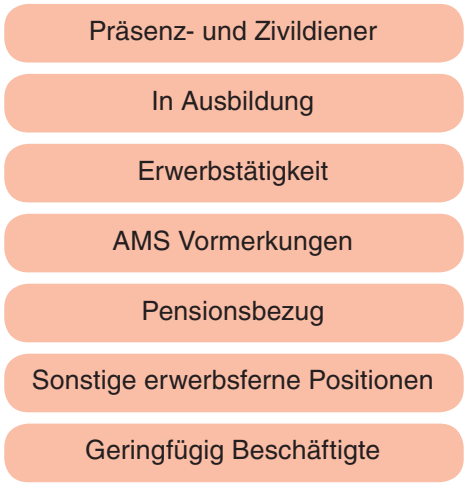
Dabei handelt es sich um eine Annäherung an die internationalen Definitionen der Early School Leavers und NEET.

Arbeitsmarktstatus zu den Stichtagen

Die Stichtage für den Arbeitsmarktstatus der Personen werden aus dem exakten Abschlussdatum bzw. dem fiktivem Abbruchdatum gebildet, indem die entsprechende Anzahl der Monate addiert wird.

Zu jedem Zeitpunkt wird genau ein Arbeitsmarktstatus vergeben, dabei dominiert eine laufende Bildung (inkl. Lehre) eine Erwerbstätigkeit oder AMS-Vormerkung. Im Unterschied zur Abgestimmten Erwerbsstatistik zählen Präsenz-/Zivildiener, temporär Abwesende sowie geringfügig Beschäftigte nicht zu den Erwerbstätigen.

Zur Bildung der überschneidungsfreien Erwerbskarriere kommt folgende Hierarchie zur Anwendung:



Zur AMS-Vormerkung zählen dabei die Status arbeitslos (AL), in Schulung (SC) und lehrstellensuchend (LS), wobei in der Hierarchie AL vor SC vor LS gilt.

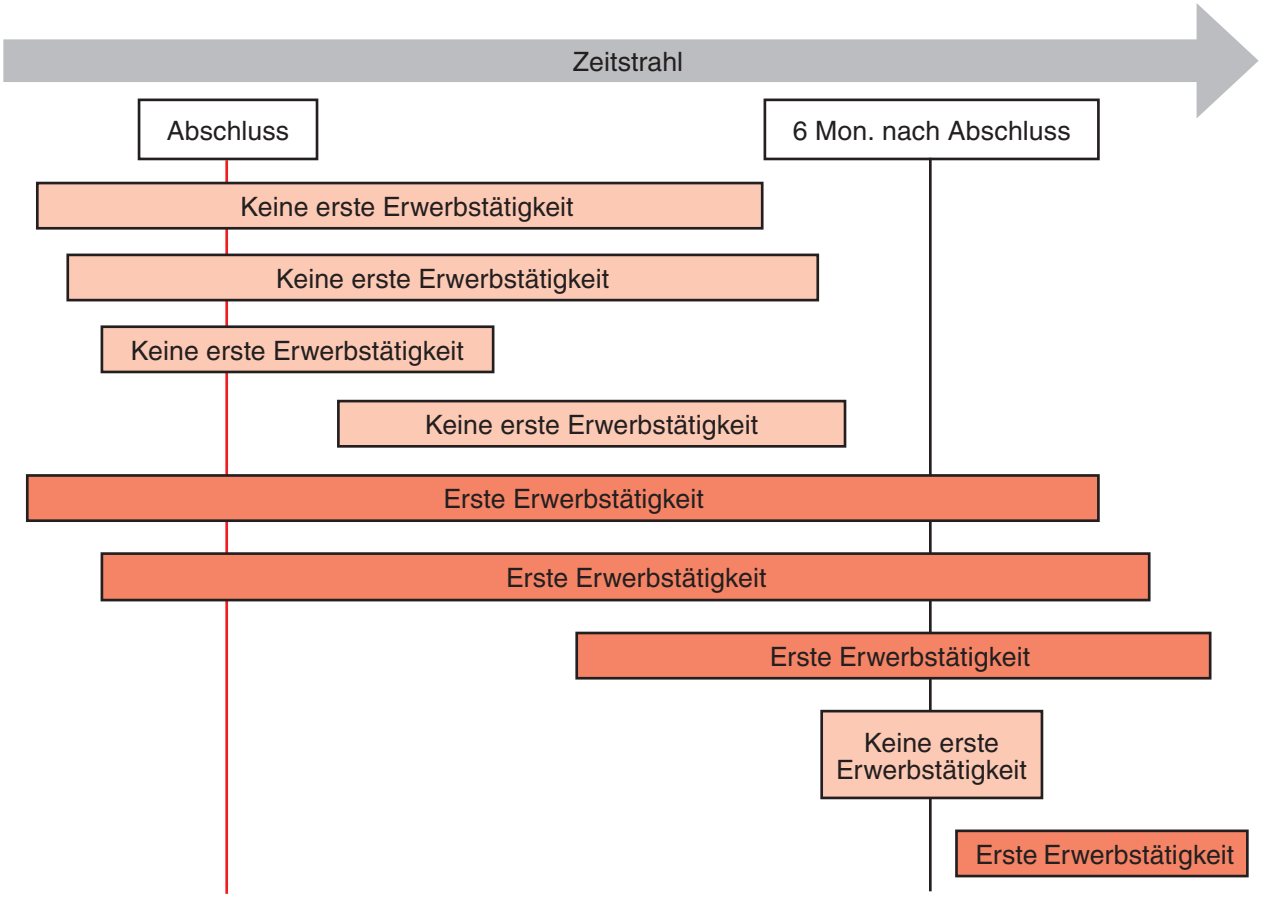
Überbetriebliche Lehrlinge sind beim AMS „arbeitslos“ bzw. „in Schulung“ gemeldet. Durch Verkreuzung der AMS-Meldung mit der parallelen HV-Qualifikation werden sie als geförderte Lehrlinge im Arbeitsmarktstatus „in Ausbildung“ erfasst.

In den Versicherungsdaten werden die versicherungsrechtlich relevanten Informationen taggenau gespeichert. Dadurch kann z.B. der Fall auftreten, dass eine Person über einen längeren Zeitraum nur einzelne Tage pro Woche immer beim gleichen Dienstgeber beschäftigt ist – hier wird ein Lückenschluss vorgenommen. Erwerbstätigkeiten werden auch um kurze temporäre Abwesenheiten wie beispielsweise Krankengeldbezug, Kaderübungen oder Elternkarenz (mit einer Dauer von maximal 8 Tagen) verlängert, wenn die Lücke zwischen Erwerbstätigkeit und temporärer Abwesenheit nicht länger als 7 Tage dauert.

Der Zeitraum der laufenden Bildung ist in den Bildungsdaten nicht originär vorhanden. In einem ersten Schritt wird daher das Beginndatum auf den 01.09. und das Enddatum auf den 30.06. gesetzt. Sobald für das Folgejahr eine Meldung zu einer laufenden Bildung (auch bei Schulwechsel!) aufscheint, wird das Enddatum auf den 31.08. verlängert – schließlich bleiben die Personen auch während der Sommerferien Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende.

Die erste Erwerbstätigkeit

Als erste Erwerbstätigkeit gilt eine Beschäftigung dann, wenn sie mindestens 6 Monate nach dem Bildungsabschluss bzw. -abbruch noch besteht, oder erst nach dem Stichtag "6 Monate nach Abschluss/Abbruch" beginnt. Dabei werden nur Erwerbstätigkeiten mit einer Dauer von mindestens drei Monaten berücksichtigt, die innerhalb von zwei Jahren ab dem Abschluss- bzw. Abbruchdatum begonnen haben.



Einkommensberechnung

Das ausgewiesene Einkommen ermittelt sich aus dem Jahresbruttoeinkommen aus unselbständiger Beschäftigung ohne Sonderzahlungen lt. Jahreslohnzettel. Daraus wird anhand der im Jahr tatsächlich gearbeiteten Tage ein Tageseinkommen berechnet. Durch Multiplikation mit 365/12 ergibt sich daraus ein Monatseinkommen. Zur Inflationsbereinigung wird der veröffentlichte VPI (2005)-Jahresdurchschnitt herangezogen und auf das Jahr 2013 gewichtet.

Datenschutz

Um den Datenschutz zu gewährleisten, wurde die Methode Target Record Swapping eingesetzt. Dabei werden einzelne Merkmale von Datensätzen zu einem bestimmten Prozentsatz mit jenen von anderen Datensätzen vertauscht, wobei vor allem riskante Datensätze (potentiell leichter zu identifizierende Fälle) herangezogen werden. Es wurde darauf geachtet, dass es bei Auswertungen mit Ergebnissen von Zellwerten >30 zu keinen starken Verzerrungen der Ergebnisse kommt.

Einteilung der Schulformen und Besonderheiten des österreichischen Schulsystems

Pflichtschule

In Österreich ist die Schulpflicht so geregelt, dass sie mit dem auf die Vollendung des sechsten Lebensjahres folgenden September beginnt und neun Schuljahre dauert. Für das Erreichen der Schulpflicht ist allerdings nicht notwendigerweise ein positiver Abschluss des neunten Schuljahres erforderlich. Einen expliziten formalen Bildungsabschluss „Pflichtschule" kennt das österreichische Schulrecht (insbesondere das Schulpflichtgesetz) nicht. Es ist möglich, die Hauptschule ohne positives Abschlusszeugnis zu verlassen und eine Polytechnische Schule oder, wenn die Pflichtschule bereits erfüllt wurde, gleich eine Berufsschule zu besuchen. Wenn die Polytechnische Schule dann mit einem positiven Zeugnis abgeschlossen wurde, zählt das laut Schulrecht wie ein positiver Hauptschulabschluss bzw. ist mit den gleichen Übertrittsmöglichkeiten verbunden, wobei dieser Abschluss in den Daten jedoch nicht enthalten ist.

Projektspezifisch werden alle Personen in der Ausprägung „Pflichtschule" zusammengefasst, die eine Hauptschule (bzw. Neue Mittelschule oder Sonderschule nach HS-Lehrplan) oder eine AHS-Unterstufe beendet haben. Enthalten sind auch Sonderformen der Sonderschulen, die über das 9. Schuljahr hinausgehen. In den Auswertungen zur ersten Erwerbstätigkeit im vorliegenden Bericht werden die Pflichtschulen zumeist gemeinsam mit der Polytechnischen Schule betrachtet.

Lehre

Der formal gültige Abschluss ist die Lehrabschlussprüfung, nicht der Berufsschulabschluss.

BMS

Unter berufsbildenden mittleren Schulen (BMS) werden gewerbliche und technische Fachschulen, kaufmännische (HASCH), wirtschaftsberufliche, sozialberufliche sowie land- und forstwirtschaftliche mittlere Schulen zusammengefasst.

Sonstige BMS

Unter dieser Kategorie werden Gesundheits- und Krankenpflegeschulen, Meisterprüfungen, Meisterschulen, Werkmeister und Bauhandwerke subsummiert. Diese werden im vorliegenden Bericht jedoch nicht näher beleuchtet.

AHS

Zur Kategorie der allgemeinbildenden höheren Schulen zählen die AHS-Oberstufe sowie Oberstufenrealgymnasien und AHS-Sonderformen.

BHS

Unter berufsbildenden höheren Schulen (BHS) sind höhere technische und gewerbliche Lehranstalten (HTL), kaufmännische höhere Schulen (HAK), wirtschaftsberufliche höhere Schulen (HLW), land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen (HLFS) sowie lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen (LHS) zusammengefasst. Aufbaulehrgänge und Kollegs sind dabei inkludiert. Berufsreifeprüfungen sind aus der Betrachtung ausgeschlossen.

Hochschule

Unter dieser Kategorie werden alle Hochschulen subsummiert, dazu zählen Universitäten und Fachhochschulen sowie seit 2007/08 auch die Pädagogischen Hochschulen (PH). Hochschullehrgänge sind aus der Betrachtung ausgeschlossen.

In Österreich gibt es diverse Statutschulen, also Schulen, die sich nicht an einem Standardlehrplan orientieren, z.B. Montessori-Schulen. Diese wurden zu passenden Schul-/Ausbildungstypen der verwendeten Gliederung zugeordnet.

Die Fach- bzw. Studienrichtung der Ausbildung ist durch das sogenannte Ausbildungsfeld abgebildet. Die internationale Einteilung der Bildungsfelder (UNESCO) wurde dabei als Ausgangspunkt genommen und speziell für die Anforderungen dieses Projektes adaptiert.

3 Welche Personengruppen wählen welche Ausbildungen?

Der Fokus von BibEr ist auf die Erwerbskarriere nach einem Abschluss bzw. Abbruch einer formalen Bildungsform gerichtet. Die Bildungsdaten wurden in BibEr daher speziell für den Zweck der weiteren Beobachtung der Erwerbskarriere aufbereitet und zusammengefasst, wodurch sich die Zahlen der Abschlüsse von jenen der Schul- und Hochschulstatistik[1] unterscheiden (z.B. werden in BibEr nur Abschlüsse und Abbrüche von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich berücksichtigt). In diesem Kapitel werden daher lediglich Schlaglichter dargestellt, vor deren Hintergrund die Analysen in den weiteren Kapiteln interpretiert werden können.

Schulabschlüsse nach Art der Ausbildung und Personenmerkmalen

Pro Jahr schließen rund 87.000 Personen eine Hauptschule bzw. Neue Mittelschule, AHS-Unterstufe oder Sonderschule ab – insgesamt werden in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 somit 261.862 Pflichtschulabschlüsse betrachtet. Dazu kommen noch insgesamt 54.619 Abschlüsse Polytechnischer Schulen. Der Frauenanteil ist in der AHS-Unterstufe mit 53 % etwas höher als an Hauptschulen bzw. Neuen Mittelschulen (48 %). An den Sonderschulen ist er mit nur 37 % noch deutlich geringer. An Polytechnischen Schulen ist der Frauenanteil ähnlich niedrig (38 %).

Der Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit ausländischer Staatsbürgerschaft ist an den Sonderschulen mit 17 % besonders hoch. Möglicherweise ist der hohe Anteil ausländischer Personen jedoch auch auf mangelnde Deutschkenntnisse zurückzuführen. Im Vergleich dazu haben 9 % der Absolventinnen und Absolventen einer Hauptschule bzw. Neuen Mittelschule und 5 % der AHS-Unterstufe nicht die österreichische Staatsangehörigkeit.

Der Anteil der Personen, die ihre Schulpflicht an einer AHS absolvieren, ist in Wien mit 46 % aller Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen am höchsten. In Niederösterreich, Kärnten, dem Burgenland, der Steiermark und Salzburg liegt der AHS-Anteil bei knapp 30 %. In Tirol und Vorarlberg ist er mit nur gut 20 % am niedrigsten.

Die jährlich rund 43.000 Personen, die eine Lehre abschließen, ergeben für die Schuljahre 2008/09 bis 2010/11 insgesamt 128.969 betrachtete Lehrabschlüsse. Als Abschluss zählt dabei die erfolgreich abgelegte Lehrabschlussprüfung. Abschlüsse überbetrieblicher Lehrausbildung sind hier inkludiert. Der Frauenanteil liegt insgesamt bei 39 %, variiert jedoch stark zwischen den einzelnen Lehrberufen. In den Ausbildungsfeldern „Kunstgewerbe“[2], „Sekretariats- und Büroarbeit“, „medizinische Dienste“[3], „Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie“ sowie „Friseurgewerbe und Schönheitspflege“ liegt der Anteil der Mädchen bei über 80 %. In den Ausbildungsfeldern „Maschinenbau und Metallverarbeitung“, „Elektrizität und Energie“, „Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge“, „Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau“, „Forstwirtschaft“ sowie „Verkehrsdienstleistungen“[4] haben sie hingegen einen Anteil von nicht einmal 10 %. Im Ausbildungsfeld „Gastgewerbe und Catering“ ist das Geschlechterverhältnis mit einem Frauenanteil von 55 % recht ausgeglichen.

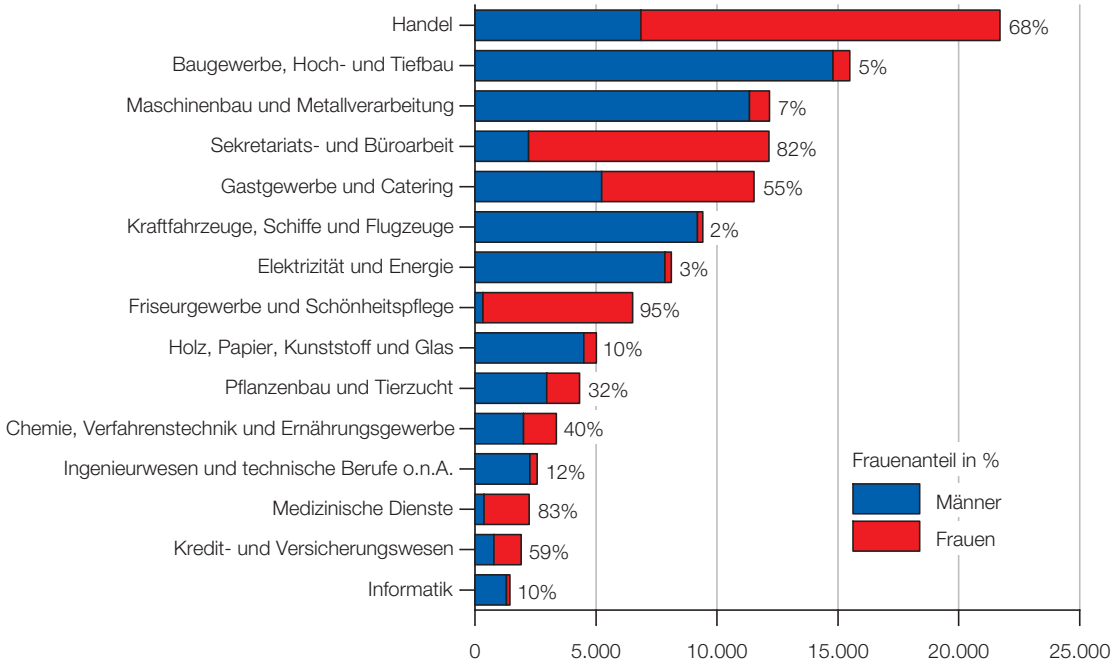
[1] Siehe z.B. Bildung in Zahlen – Schlüsselindikatoren und Analysen: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/bildung_im_ueberblick/index.html

[2] Dazu zählen beispielsweise Lehrberufe wie Juwelier, Florist oder Instrumentenerzeugung.

[3] Dazu zählen beispielsweise Lehrberufe wie Augenoptik oder Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz.

[4] Dazu zählt beispielsweise der Lehrberuf Berufskraftfahrer.

Grafik 3.1: Lehrabsolventinnen und -absolventen sowie Frauenanteil in den 15 häufigsten Ausbildungsfeldern nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

Fast drei Viertel der Mädchen schließen somit eine Lehre in einem von nur vier Ausbildungsfeldern nämlich „Handel", „Sekretariats- und Büroarbeit", „Gastgewerbe und Catering" oder „Friseurgewerbe und Schönheitspflege" ab. Bei den Burschen ist die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe nicht ganz so stark ausgeprägt.

6 % der Lehrabsolventinnen und -absolventen haben nicht die österreichische Staatsbürgerschaft. Besonders hoch ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer in den Ausbildungsfeldern „Verkehrsdienstleistungen" mit 28 %, gefolgt von „hauswirtschaftliche Dienste"[5] mit 12 % und „Steuer- und Rechnungswesen" mit 11 %.

Der Großteil der Personen war zum Zeitpunkt der Lehrabschlussprüfung zwischen 17 und 19 Jahre alt, doch immerhin 12 % haben den Lehrabschluss erst ab einem Alter von 25 Jahren nachgeholt.

Die meisten Lehrabschlüsse gibt es in Oberösterreich (20 %), gefolgt von Niederösterreich und der Steiermark. Vergleichsweise gering ist der Anteil der in Wien wohnhaften Lehrabsolventinnen und -absolventen mit nur 13 %.

Pro Jahr legen rund 42.000 Personen die Matura an einer allgemeinbildenden oder berufsbildenden höheren Schule ab. In den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 werden insgesamt 55.249 AHS-Abschlüsse betrachtet. Der Anteil der Frauen liegt hier bei 59 %. Im selben Zeitraum haben 70.831 Personen eine berufsbildende höhere Schule abgeschlossen. Wien ist dabei das einzige Bundesland, in dem die Zahl der AHS-Abschlüsse höher ist als jene der BHS-Abschlüsse. Der Frauenanteil an den BHS liegt österreichweit bei 57 %, wobei es gravierende Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen gibt. An höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten (HTL) liegt der Frauenanteil bei nur 29 %, an wirtschaftsberuflichen höheren Schulen (HLW) hingegen bei 92 %. Jedoch auch innerhalb der technischen und gewerblichen höheren Schulen gibt es massive Unterschiede: In den Fachrichtungen „Elektrotechnik", „Maschineningenieurwesen" und „Mechatronik" liegt der Frauenanteil bei nicht einmal 5 %, in den Fachrichtungen „Fremdenverkehr", „Design", „Kunstgewerbe" und „Bekleidung/Mode" hingegen bei jeweils über 70 %.

[5] Dazu zählen Lehrberufe wie beispielsweise Rauchfangkehrer, Chemischputzer oder Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger.

Der Großteil der BHS-Absolventinnen und Absolventen ist natürlich im Alter zwischen 18 und 19 Jahren, doch immerhin 7 % der HTL-Abschlüsse und sogar 16 % der Abschlüsse lehrer- und erzieherbildender höherer Schulen[6] erfolgen im Alter von mindestens 25 Jahren. Über alle BHS-Formen betrachtet liegt dieser Anteil bei 5 %. Zu beachten ist dabei, dass in der Gruppe der berufsbildenden höheren Schulen auch Kollegs enthalten sind, die häufig in höherem Alter absolviert werden. Vor allem bei den zu den lehrer- und erzieherbildenden höheren Schulen gehörenden Schulen der Kindergartenpädagogik haben Kollegs in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Schulabbrüche und -wechsel nach Art der Ausbildung und Personenmerkmalen

Einmal getroffene Bildungsentscheidungen werden jedoch nicht immer zu Ende geführt. Wie Tabelle 3.2 zeigt, stehen den Bildungsabschlüssen auch eine Reihe von nicht erfolgreich beendeten bzw. vorzeitig abgebrochenen Ausbildungen gegenüber. Das Abbrechen einer Ausbildung ist aber oft nicht das Ende der Ausbildungskarriere – häufig wird stattdessen in eine andere Ausbildung gewechselt.

Tabelle 3.2: Ausbildungsabbrüche, Ausbildungswechsel und Abschlüsse nach Schultyp und Geschlecht

	Ausbildungsabbrüche[1]		Ausbildungswechsel[2]		Abschlüsse	
	gesamt	Frauenanteil in %	gesamt	Frauenanteil in %	gesamt	Frauenanteil in %
Pflichtschule	5.948	44	23.289	42	261.862	49
Polytechnische Schule	2.329	45	5.499	34	54.619	38
Lehre	33.916	38	8.810	42	128.969	39
BMS	7.577	60	21.700	52	40.801	59
AHS	8.219	49	12.443	50	55.249	59
BHS	15.187	44	34.687	39	70.831	57

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. – 2) Als Ausbildungswechsel ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr eine beliebige andere Ausbildung besucht wurde.

Ohne positiv abgelegte Lehrabschlussprüfung haben in den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 insgesamt 42.726 Personen eine Lehre beendet. Bei 33.916 davon handelt es sich um einen Ausbildungsabbruch – die Personen besuchten im darauffolgenden Schuljahr also keine andere Ausbildung. Besonders selten werden Lehrausbildungen im Ausbildungsfeld „Pflanzenbau und Tierzucht“[7] abgebrochen – auf hundert Lehrabschlüsse kommt hier nur ein Lehrabbruch. Vergleichsweise häufig werden hingegen Lehren im Ausbildungsfeld „Friseurgewerbe und Schönheitspflege“ abgebrochen – auf hundert Lehrabschlüsse kommen hier mehr als 30 Lehrabbrüche.

Bei berufsbildenden mittleren und höheren Schulen spielen Ausbildungswechsel eine wichtige Rolle. Von den insgesamt 29.277 Beendigungen einer BMS ohne positiven Abschluss handelte es sich nur bei 7.577 um einen Ausbildungsabbruch. Sehr häufig brechen die Personen die BMS bereits nach dem ersten Schuljahr ab und wechseln in eine Lehrausbildung. Diese Wechsel sind durchaus „systembedingt“, da eine Lehrausbildung erst ab der 10. Schulstufe begonnen werden kann und das neunte Schuljahr häufig in einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule statt an der Polytechnischen Schule absolviert wird.[8]

Ähnliches gilt somit für die BHS: Insgesamt gab es 49.874 Beendigungen ohne positiven Abschluss, wobei es sich bei 15.187 um einen Ausbildungsabbruch handelte. Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten sowie kaufmännische höhere Schulen werden dabei besonders häufig abgebrochen – auf

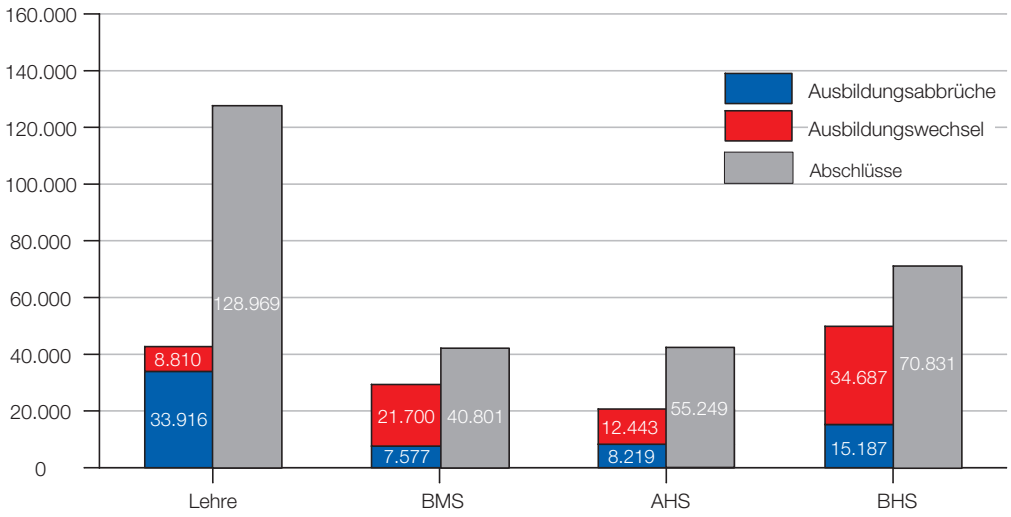
[6] Dazu zählen Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik und Sozialpädagogik.

[7] Dazu zählen beispielsweise Lehrberufe wie Landwirtschaft, Obstbau, Weinbau oder Pferdewirtschaft.

[8] Vergleiche auch AMSInfo305 „Schul- und Ausbildungsabbrüche in der Sekundarstufe II in Oberösterreich“ http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_info_305.pdf

hundert Abschlüsse kommen jeweils mehr als 80 Ausbildungsabbrüche oder -wechsel. Auffällig ist jedoch, dass Frauen eine einmal begonnene BHS-Ausbildung weit seltener abbrechen als Männer. Während das Verhältnis von Abschlüssen zu Ausbildungsabbrüchen bzw. -wechseln bei den Männern bei fast 1 zu 1 liegt, kommen bei den Frauen auf 100 BHS-Abschlüsse nur rund 50 Abbrüche bzw. Wechsel.

Grafik 3.3: Ausbildungsabbrüche, Ausbildungswechsel und Abschlüsse in ausgewählten Ausbildungsformen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

Hochschulabschlüsse nach Art der Ausbildung und Personenmerkmalen

Die Zahl der Hochschulabschlüsse an Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Universitäten hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Das liegt jedoch nicht zuletzt an der Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudien. Diese Umstellung im Rahmen des sogenannten Bolognaprozesses[9] war im betrachteten Zeitraum voll in Gange. Die Zahl der Bachelorabschlüsse ist daher lt. Hochschulstatistik[10] von knapp 14.000 im Studienjahr 2008/09 auf mehr als 21.000 im Studienjahr 2010/11 und die Zahl der Masterabschlüsse von mehr als 4.000 auf mehr als 7.000 angestiegen, während die Zahl der Diplomabschlüsse im selben Zeitraum von fast 19.000 auf etwas mehr als 15.000 zurückgegangen ist.

In BibEr werden für die Studienjahre 2008/09 bis 2010/11 insgesamt 113.956 Hochschulabschlüsse betrachtet. Bei 62.384 davon handelt es sich um Master- bzw. Diplomabschlüsse (50.155 an Universitäten und 12.229 an Fachhochschulen). Für die Betrachtung der weiteren Erwerbskarriere in den noch folgenden Kapiteln wird das Hauptaugenmerk auf diesen Master- bzw. Diplomabschlüssen an Universitäten und Fachhochschulen liegen, weil nach einem Bachelorabschluss – wie Kapitel 4 noch zeigen wird – zumeist noch kein Einstieg in den Arbeitsmarkt erfolgt, sondern die Ausbildungskarriere in einem Masterstudium fortgesetzt wird.

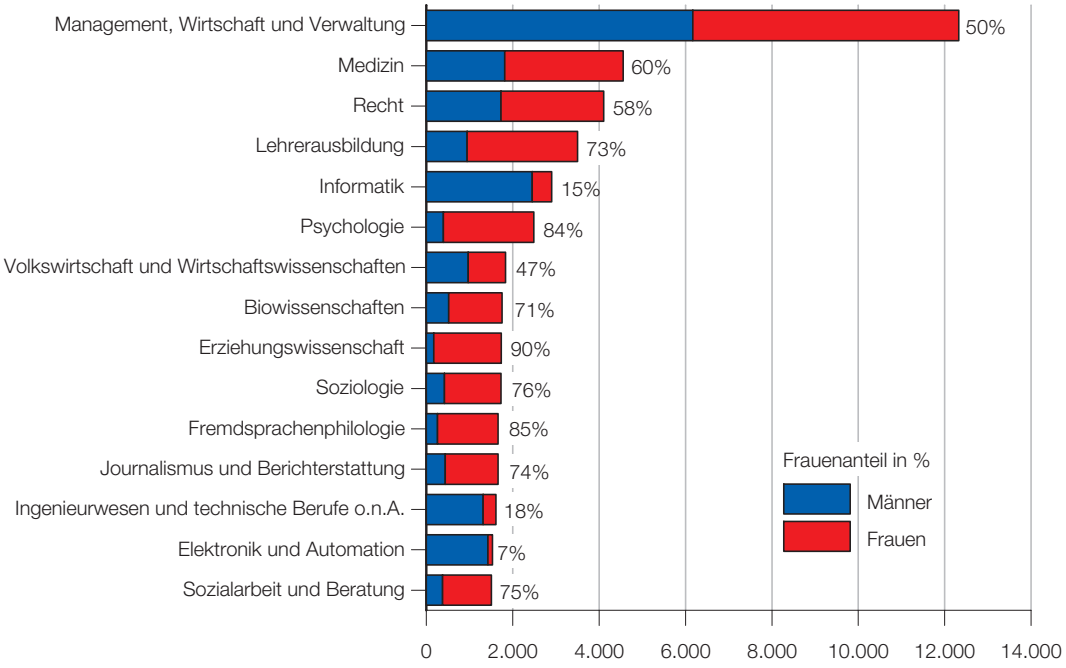
Der Frauenanteil liegt bei Master- bzw. Diplomabschlüssen an den Universitäten bei 57 % und ist damit etwas höher als bei Bachelorabschlüssen (54 %). An Fachhochschulen ist der Frauenanteil grundsätzlich etwas niedriger (Bachelor 50 %, Master-/Diplom 43 %), an Pädagogischen Hochschulen hingegen deutlich höher (82 %).

Zwischen den einzelnen Studienrichtungen gibt es bekanntermaßen gravierende Unterschiede. So liegt der Frauenanteil bei den Master- bzw. Diplomabschlüssen an Universitäten und Fachhochschulen in den Ausbildungsfeldern „Erziehungswissenschaften“, „Fremdsprachenphilologie“, „Psychologie“, „Tiermedizin“ und „medizinische Dienste“ bei über 80 %. Im Ausbildungsfeld „Informatik“ liegt er hingegen bei nur 15 % und in „Maschinenbau und Metallverarbeitung“ sowie „Elektronik und Automation“ sogar nur bei 7 %.

[9] Im Zuge des Bologna-Prozesses werden seit 1999 die bisherigen Diplomstudien schrittweise durch das Bachelorstudium (sechs bis acht Semester) und darauf aufbauend das Masterstudium (zwei bis vier Semester) ersetzt.

[10] http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/bildungsabschluesse/index.html

Grafik 3.4: Master-/Diplomabschlüsse sowie Frauenanteil an Universitäten und Fachhochschulen in den 15 häufigsten Ausbildungsfeldern nach Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

Der Anteil der Absolventinnen und Absolventen ohne österreichische Staatsbürgerschaft liegt bei insgesamt 7 %. Besonders hoch ist er im Ausbildungsfeld „Musik und darstellende Kunst“ mit 35 %.

Die meisten Personen sind zum Zeitpunkt des Master- bzw. Diplomabschlusses im Alter zwischen 23 und 27 Jahren (57 %). Ein Viertel der Personen ist jedoch bereits 30 Jahre oder älter.

Hochschulabbrüche nach Art der Ausbildung und Personenmerkmalen

Aufgrund der Tatsache, dass Studentinnen und Studenten häufig mehrere Studienrichtungen gleichzeitig belegen und nicht jedes Studium mit voller Aufmerksamkeit verfolgt wird, sind Hochschulabbrüche besonders schwer zu fassen bzw. zu interpretieren. Auch der Übergang zwischen Studium und Erwerbstätigkeit ist oft fließend und aus den Daten heraus kann nicht festgestellt werden, ob eine Person studiert und nur „nebenbei“ erwerbstätig ist, oder ob eine erwerbstätige Person „nebenbei“ ein Studium betreibt oder auch nur inskribiert ist, ohne das Studium aktiv zu verfolgen. Von der Analyse von Ausbildungswechseln im Hochschulbereich wird hier daher gänzlich abgesehen.

Tabelle 3.5: Ausbildungsabbrüche und Abschlüsse nach Form der Hochschulausbildung und Geschlecht

	Ausbildungsabbrüche[1]		Abschlüsse	
	gesamt	Frauenanteil in %	gesamt	Frauenanteil in %
Bachelorstudium FH	3.670	35	16.527	50
Bachelorstudium UNI	21.875	52	23.456	54
Bachelorstudium PH	1.564	66	5.646	82
Master-/Diplomstudium FH	1.411	29	12.229	43
Master-/Diplomstudium UNI	20.328	54	50.155	57
Doktorat	7.033	53	5.943	44

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde.

Die Zahl der in den Studienjahren 2008/09 bis 2010/11 beobachteten Abbrüche von Master- bzw. Diplomstudien an Universitäten liegt bei insgesamt 20.328. Der Frauenanteil liegt bei 54 % und ist damit etwas niedriger als unter den Abschlüssen (57 %). Dazu kommen noch 1.411 Abbrüche von Master- bzw. Diplomstudien an Fachhochschulen. Hier liegt der Frauenanteil bei 29 % und ist damit deutlich niedriger als unter den Abschlüssen (43 %). Auch im Hochschulbereich dürften Frauen also – wie schon bei den höheren Schulbildungen beobachtet – eine einmal begonnene Ausbildung eher zu Ende führen als ihre männlichen Kollegen.

4 Nie mehr Schule? – Wege nach der Ausbildung

Arbeitsmarktstatus 6 bzw. 18 Monate nach Schulabschluss

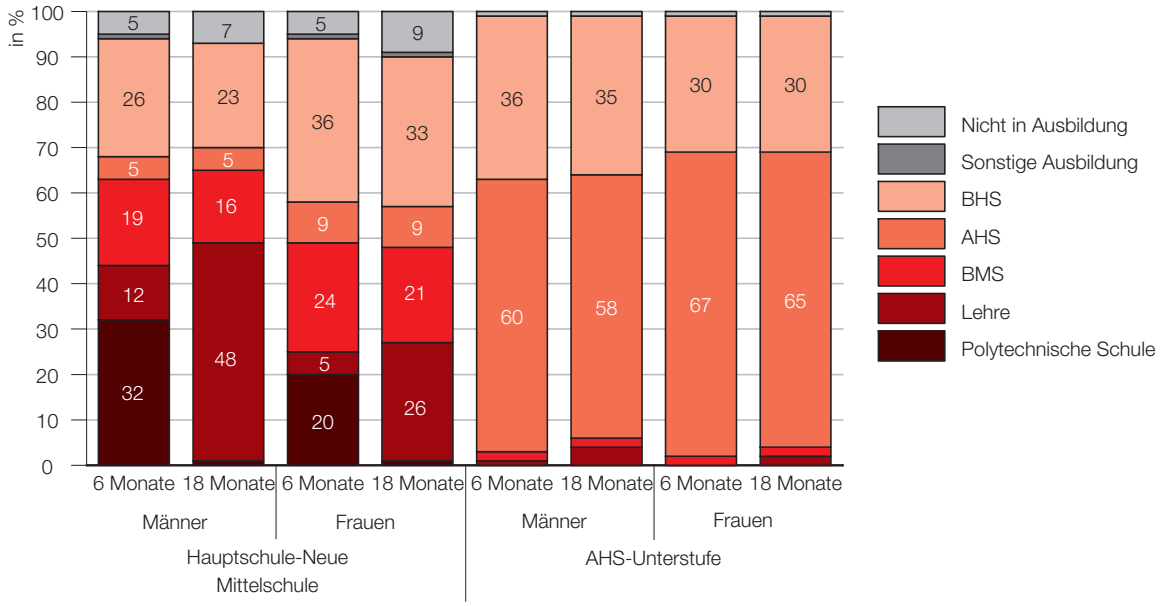
Nach dem erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung gestalten sich die weiteren Wege der Absolventinnen und Absolventen – in Abhängigkeit vom erzielten Abschluss – sehr unterschiedlich.

Nach dem Abschluss einer Hauptschule bzw. Neuen Mittelschule beispielsweise entscheidet sich gut ein Viertel der Personen für die Fortsetzung der Ausbildung an einer Polytechnischen Schule. Diese Option wird jedoch eher von den Burschen (32 %) als von den Mädchen (20 %) gewählt. Weitere 21 % beginnen eine berufsbildende mittlere Schule (Männer 19 %, Frauen 24 %). Die Mehrheit – vor allem der jungen Frauen (36 %) – entscheidet sich hingegen für eine berufsbildende höhere Schule (Männer 26 %). 12 % der Burschen und 5 % der Mädchen beginnen direkt mit einer Lehrausbildung – sie haben das 9. Schuljahr also bereits in der Hauptschule bzw. Neuen Mittelschule absolviert. Der Anteil der Personen, die in die AHS-Oberstufe wechseln, liegt nur bei 5 % der jungen Männer und 9 % der jungen Frauen. Insgesamt besuchen sechs Monate nach dem Abschluss der Hauptschule bzw. Neuen Mittelschule also 95 % der Personen eine weitere Ausbildung.

Ein weiteres Jahr später sieht die Verteilung auf die verschiedenen Ausbildungen deutlich anders aus: Fast die Hälfte der Burschen und gut ein Viertel der Mädchen macht 18 Monate nach dem Abschluss der Hauptschule bzw. Neuen Mittelschule eine Lehrausbildung. Der Weg in die Lehre führt somit nicht nur über die Polytechnische Schule, sondern auch fast ein Viertel der Personen, die nach 6 Monaten eine BMS besucht haben, und knapp 10 % der Personen, die nach 6 Monaten eine BHS besucht haben, befinden sich nach 18 Monaten in einer Lehrausbildung. Vor allem Männer nutzen die BMS bzw. BHS nur, um das 9. Schuljahr zu beenden und dann eine Lehre zu beginnen, während Frauen die begonnene BMS- oder BHS-Ausbildung in höherem Ausmaß fortsetzen. Aber auch der Anteil der Personen, die aus dem Bildungssystem aussteigen, ist unter den Frauen etwas höher. Nach 18 Monaten stehen somit noch 93 % der jungen Männer und 91 % der jungen Frauen in Ausbildung.

Völlig anders ist die Verteilung auf die weiteren Ausbildungsformen bei Personen, die die Pflichtschule an einer AHS absolviert haben. 60 % der Männer und sogar 67 % der Frauen setzten ihre Ausbildung an einer AHS-Oberstufe fort. Interessant ist aber, dass der Anteil der Personen, die in eine BHS wechseln (Männer 36 %, Frauen 30 %), nach der AHS-Unterstufe ähnlich hoch ist wie nach der Hauptschule bzw. Neuen Mittelschule. Lehre sowie BMS spielen hier hingegen kaum eine Rolle.

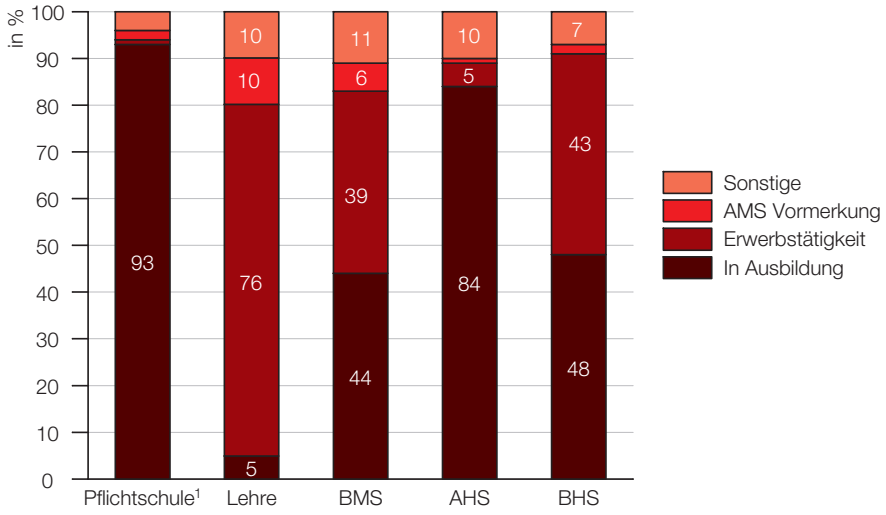
Grafik 4.1: Arbeitsmarktstatus 6 und 18 Monate nach Abschluss der Pflichtschule nach Schultyp und Geschlecht



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

1,5 Jahre nach dem erfolgreichen Abschluss einer Lehre sind drei von vier (76 %) Lehrabsolventinnen und -absolventen erwerbstätig. Jeweils 10 % sind beim AMS vorgemerkt oder in erwerbsfernen Positionen. Dabei gibt es keine nennenswerten Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Für 5 % der Personen war der Lehrabschluss nur ein Zwischenschritt in ihrer Ausbildungskarriere: Ein gutes Drittel (35 %) dieser Personen hat eine weitere Lehre begonnen, weitere 16 % besuchten im Anschluss an den Lehrabschluss eine BHS (überwiegend HTL), 13 % machten eine Ausbildung zum Meister (überwiegend Männer) und insgesamt 14 % besuchten die Hochschule.

Grafik 4.2: Arbeitsmarkstatus 18 Monate nach Schulabschluss



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Inkl. Polytechnische Schule.

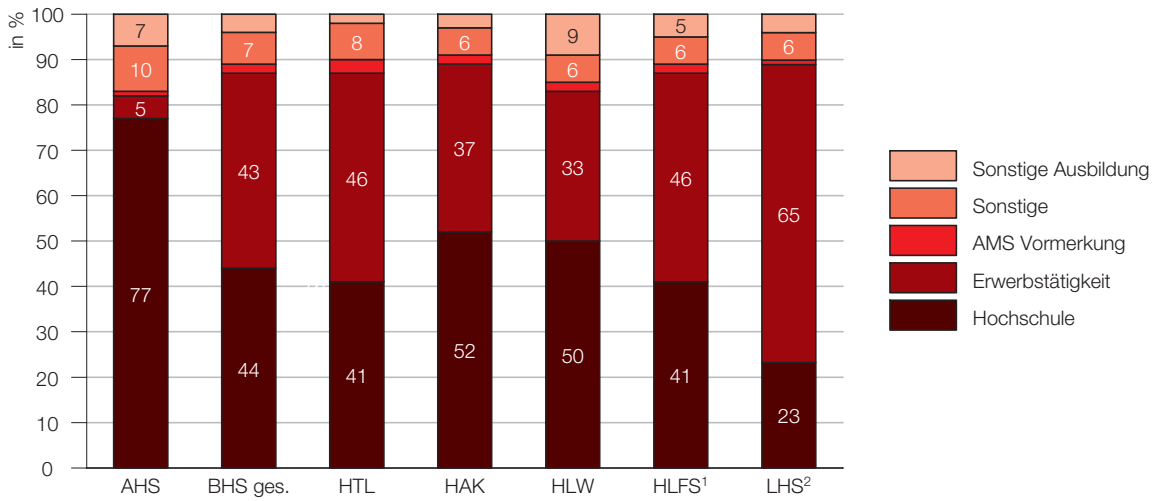
Immerhin 39 % der Absolventinnen und Absolventen einer berufsbildenden mittleren Schule (BMS) sind 1,5 Jahre nach Abschluss erwerbstätig, weitere 6 % sind in AMS-Vormerkung. 44 % lassen nach ihrem Abschluss eine weitere Ausbildung folgen.

Von den Personen in weiterer Ausbildung wurde überwiegend eine Lehre (Frauen 41 %; Männer 53 %) oder eine berufsbildende höhere Schule (Frauen 27 %; Männer 37 %) begonnen. Insgesamt aber schließen Frauen nach ihrem BMS-Abschluss häufiger eine weiterführende Ausbildung an als Männer (Frauen 48 %; Männer 39 %). Je nach fachlicher Ausrichtung der BMS gibt es recht deutliche Unterschiede bezüglich der Art der weiteren Ausbildung. So entscheidet sich die Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen von gewerblichen und technischen Fachschulen (70 %) sowie von kaufmännischen mittleren Schulen (55 %) für die entsprechenden berufsbildenden höheren Schulen, während sich die Mehrheit der Personen mit Abschluss an wirtschaftsberuflichen mittleren Schulen (51 %) und land- und forstwirtschaftlichen mittleren Schulen (69 %) für eine Lehre entscheidet. Nach Abschluss einer sozialberuflichen mittleren Schule setzt die Hälfte der Personen die Ausbildung an einer Gesundheits- oder Krankenpflegeschule fort.

Lediglich eine Minderheit (5 %) der Personen mit Abschluss einer AHS-Oberstufe bzw. eines Oberstufenrealgymnasiums steht 18 Monate nach der Matura im Erwerbsleben, weitere 10 % befinden sich in einer erwerbsfernen Position. Die überwiegende Mehrheit (84 %) entscheidet sich für eine weiterführende Ausbildung, der Großteil (77 %) davon für eine Hochschule (Frauen 78 %; Männer 76 %).

18 Monate nach einer BHS-Matura hat sich fast die Hälfte der Personen (48 %) für eine weitere Ausbildung entschieden, der überwiegende Teil davon für eine Universitätsausbildung (siehe Grafik 4.3). Immerhin 43 % der Maturantinnen und Maturanten sind erwerbstätig. Vor allem nach Abschluss einer lehrer- und erzieherbildenden höheren Schule sind 65 % nach 1,5 Jahren erwerbstätig. Deutlich darunter liegen die überwiegend weiblichen Absolventinnen und Absolventen von wirtschaftsberuflichen höheren Schulen, von denen lediglich 33 % arbeiten gehen.

Grafik 4.3: 18 Monate nach Abschluss einer AHS oder BHS: Job oder Ausbildung?



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen. – 2) Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

„Nie mehr Schule“ gilt somit auch nicht für Absolventinnen und Absolventen mittlerer und höherer Schulen, ganz zu schweigen von jenen, die gerade die Pflichtschule abgeschlossen haben. Am ehesten gültig scheint diese Aussage für Personen, die ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich absolviert haben. Von ihnen befindet sich 18 Monate nach Abschluss nur jede/jeder 20. noch bzw. wieder in einer Ausbildung.

Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Schulabbruch [11]

Der weitere Weg von Personen, die eine Ausbildung ohne positiven Abschluss vorzeitig abgebrochen haben, gestaltet sich sehr verschieden von jenem derer, die eine entsprechende Ausbildungsform erfolgreich abgeschlossen haben (siehe Tabelle 4.4).

Tabelle 4.4: Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Schulabschluss sowie Schulabbruch nach Schultypen

	Pflichtschule[1]		Lehre		BMS		AHS		BHS	
	Abschluss	Abbruch	Abschluss	Abbruch	Abschluss	Abbruch	Abschluss	Abbruch	Abschluss	Abbruch
	in %									
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
In Ausbildung	93	21	5	5	44	16	84	18	48	15
Erwerbstätigkeit	1	9	76	45	39	40	5	29	43	49
AMS Vormerkung	2	15	10	23	6	14	1	11	2	11
Sonstige	4	55	10	27	11	29	10	42	7	25

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Inkl. Polytechnische Schule.

Betrachtet man den Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Abbruch der Pflichtschule, zeigt sich, dass sich mehr als jede/jeder zweite Abbrecherin und Abbrecher gänzlich außerhalb des Bildungs- und Erwerbssystems befindet (Sonstige: 55 %). Darunter fallen auch Personen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind. Die überwiegende Mehrheit der Personen aber ist lediglich hauptwohnsitzgemeldet und weist keine eigenen Versicherungszeiten auf. Weitere 15 % der Pflichtschulabbrecherinnen und -abbrecher sind beim AMS als arbeitslos, in Schulung oder als lehrstellensuchend gemeldet. Insgesamt geht also nicht einmal jede/jeder Zehnte (9 %) einer Arbeit nach (siehe auch Kapitel 11). Ein Pflichtschulabbruch muss die Ausbildungskarriere aber nicht für immer beenden. So besuchen immerhin 21 % der Personen nach 18 Monaten wieder eine formale Ausbildung.

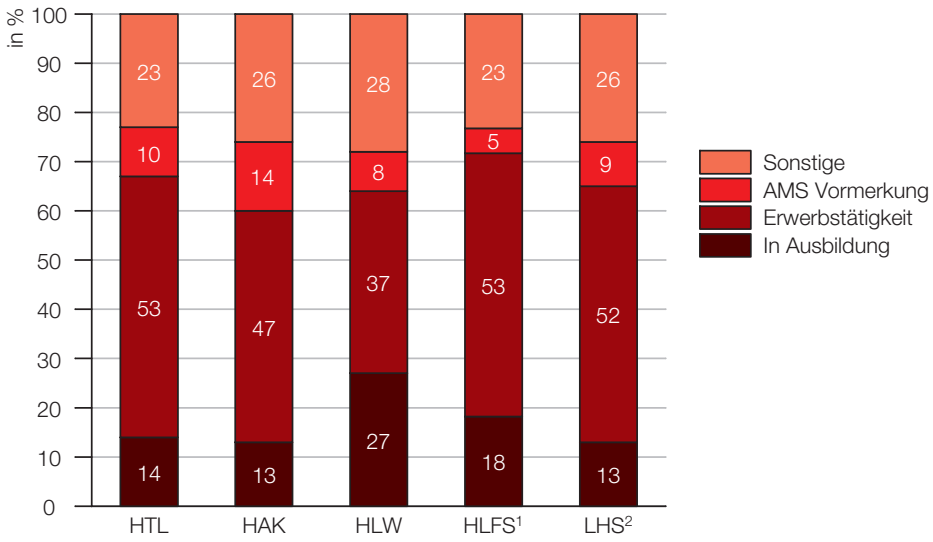
Ob ein weiterer Ausbildungsversuch gestartet wird, hängt aber auch davon ab, wie gut der Einstieg in den Arbeitsmarkt nach dem Abbruch gelingt. 1,5 Jahre nach Abbruch einer Lehre[12] sind immerhin 45 % erwerbstätig, weitere 5 % befinden sich wieder in einer Ausbildung. Jede/jeder Zweite allerdings ist entweder beim AMS vorgemerkt (23 %) oder ist in einer erwerbsfernen Position (27 %). Die Betrachtung nach Geschlecht ergibt hierbei keine nennenswerten Unterschiede.

Auch 18 Monate nach dem Abbruch der AHS-Oberstufe ist nicht einmal ein Drittel der Personen (29 %) erwerbstätig. Nach dem Abbruch einer BMS liegt dieser Anteil bei immerhin 40 %, nach Abbruch einer BHS geht immerhin knapp die Hälfte (49 %) der Abbrecherinnen und Abbrecher arbeiten. Dabei gibt es durchaus Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen. Immerhin etwas mehr als die Hälfte (52 bis 53 %) der Personen, die eine HTL, land- und forstwirtschaftliche bzw. lehrer- und erzieherbildende höhere Schule abbrechen, sind nach 18 Monaten erwerbstätig, während von den Drop-Outs einer wirtschaftsberuflichen höheren Schule nur 37 % arbeiten.

[11] Ein Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss. Ausbildungswechsel sind in der Betrachtung nicht enthalten.

[12] Als Lehrabbrecherinnen bzw. -abbrecher zählen auch Personen mit absolvierter Lehrzeit und positivem Berufsschulzeugnis, die nicht (binnen eines Jahres) zur Lehrabschlussprüfung angetreten sind bzw. diese nicht bestanden haben. Als Zeitpunkt des Lehrabbruchs zählt das Ende des Lehrverhältnisses.

Grafik 4.5: 18 Monate nach Abbruch einer BHS: Job oder Ausbildung?

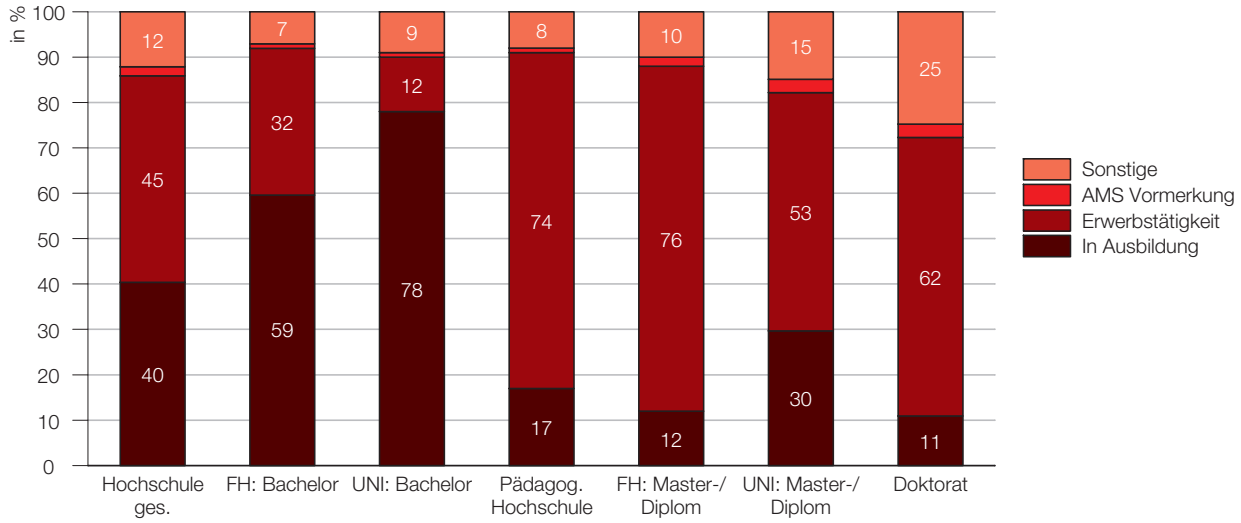


Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen. – 2) Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Hochschulabschluss

Insgesamt sind 45 % aller Absolventinnen und Absolventen 18 Monate nach ihrem Abschluss erwerbstätig, weitere 40 % befinden sich weiterhin in Ausbildung. Beim AMS vorgemerkt sind lediglich 2 %, aber immerhin jede/jeder Achte (12 %) ist in einer erwerbsfernen Position, viele davon sind aus Österreich weggezogen bzw. befinden sich in Elternkarenz.

Grafik 4.6: 18 Monate nach Hochschulabschluss – Job oder weiter studieren?



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Vor allem für Uni-Bachelor-Absolventinnen und Absolventen ist der Abschluss nur ein Zwischenschritt in ihrer Ausbildungskarriere – mehr als drei Viertel haben eine weiterführende Ausbildung an der Universität begonnen.

Nach einem Master- bzw. Diplomstudium an der Fachhochschule liegt der Anteil der Erwerbstätigen bei 76 %, an der Universität bei 53 %. Immerhin fast jede/jeder Dritte (30 %) aller Uni-Absolventinnen und Absolventen mit Master- bzw. Diplomstudium studiert also weiter bzw. ist zumindest inskribiert. Fast drei Viertel

dieser Personen gehen jedoch gleichzeitig einer Erwerbstätigkeit nach. Ob es sich dabei um einen Nebenjob zur Finanzierung des Studiums handelt oder ob berufsbegleitend „nebenbei“ auch ein Studium verfolgt wird, lässt sich anhand der Daten, wie bereits erwähnt, nicht feststellen.

Beim weiteren Verlauf nach einem Hochschulabschluss ergeben sich zwischen Frauen und Männern kaum nennenswerte Unterschiede. Lediglich beim Abschluss eines Bachelorstudiums an einer Fachhochschule sind es deutlich häufiger Frauen, die nach 1,5 Jahren im Erwerbsleben stehen (Frauen 40 %; Männer 25 %). Der Grund dafür liegt zu einem Gutteil darin, dass das Ausbildungsfeld „Gesundheitswesen“ überwiegend von Frauen studiert wird und hier 18 Monate nach Abschluss mehr als drei Viertel der Absolventinnen und Absolventen erwerbstätig sind.

Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Hochschulabbruch

Auf den ersten Blick überraschen mag die Tatsache, dass es Hochschulabbrecherinnen und -abbrechern scheinbar leichter fällt, in den Arbeitsmarkt einzusteigen, als Absolventinnen und Absolventen. 61 % aller Hochschul-Drop-Outs sind 18 Monate nach ihrem Ausstieg erwerbstätig, aber nur 45 % jener, die einen Hochschulabschluss gemacht haben. Andererseits ist nur jede/jeder zehnte Abbrecherin bzw. Abbrecher nach 1,5 Jahren wieder in Ausbildung (10 %) und sogar knapp jede/jeder Vierte ist erwerbsfern (Sonstige: 24 %).

Die großen Differenzen bei der Erwerbstätigkeit liegen vor allem darin begründet, dass eine Vielzahl der Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiums auf einer Fachhochschule oder einer Universität ihr Studium fortsetzt, während die Mehrheit der Drop-Outs arbeiten geht. Vergleicht man die Personen mit einem Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums einer Universität mit jenen, die ein solches Studium abgebrochen haben, zeigt sich, dass nach 18 Monaten 59 % der Drop-Outs und 53 % der Absolventinnen und Absolventen erwerbstätig sind. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Aufnahme eines guten Jobs mitunter dazu führt, dass das Studium nicht mehr zu Ende geführt wird. Außerdem werden Personen, die nach ihrem Studienabschluss nicht sofort eine Erwerbstätigkeit aufnehmen, vermutlich häufiger ein anderes Studium weiterinskribieren. Ein Abbruch kann hingegen erst festgestellt werden, sobald das Studium nicht weiter inskribiert wird.

Tabelle 4.7: Erwerbsstatus 18 Monate nach Abschluss sowie Abbruch eines Studiums an einer Universität oder Fachhochschule (in %)

	Hochschule insg.		Bachelor-studium FH		Bachelor-studium UNI		Bachelor-studium PH		Master-/ Diplomstudium FH		Master-/ Diplomstudium UNI		Doktorat	
	Ab-schluss	Ab-bruch	Ab-schluss	Ab-bruch	Ab-schluss	Ab-bruch	Ab-schluss	Ab-bruch	Ab-schluss	Ab-bruch	Ab-schluss	Ab-bruch	Ab-schluss	Ab-bruch
	in %													
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
In Ausbildung	40	10	59	8	78	9	17	16	12	6	30	12	11	10
Erwerbstätigkeit	45	61	32	71	12	60	74	57	76	78	53	59	62	63
AMS Vormerkung	2	5	1	7	1	6	1	6	2	5	3	4	3	4
Sonstige	12	24	7	13	9	25	8	21	10	12	15	25	25	22

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

5 Einstieg in die Erwerbstätigkeit

Häufigste Branchen und weitere Merkmale der ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabschluss[13]

Wie Kapitel 4 bereits gezeigt hat, ist der Abschluss *einer* Ausbildung häufig nicht das Ende der Ausbildungskarriere. Zur Analyse der weiteren Erwerbskarriere in diesem und den nachfolgenden Kapiteln wird daher grundsätzlich auf Personen eingeschränkt, für die der betrachtete Schulabschluss die (zumindest vorerst) letzte Ausbildung war.

Nur rund ein Viertel (Frauen 27 %; Männer 20 %) der Personen, die nach Abschluss einer Pflichtschulausbildung[14] keine weitere Ausbildung besuchen[15], nimmt innerhalb von zwei Jahren überhaupt eine erste Erwerbstätigkeit auf. Von jenen Personen, denen nach der Pflichtschule der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt, ist rund ein Drittel (Frauen 35 %; Männer 32 %) bei der ersten Erwerbstätigkeit teilzeitbeschäftigt. 55 % der Frauen und 61 % der Männer sind vor Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit zumindest eine Zeit lang beim Arbeitsmarktservice vorgemerkt. Bei 63 % der Frauen und 48 % der Männer ist die erste Erwerbstätigkeit dann mindestens ein Jahr lang aufrecht. 94 % der Personen nehmen die erste Erwerbstätigkeit im gleichen Bundesland auf, in dem sie zum Zeitpunkt des Schulabschlusses gewohnt haben. Männer nehmen die erste Erwerbstätigkeit besonders häufig in den Wirtschaftsabschnitten „Beherbergung und Gastronomie“ (19 %), „Handel“ (17 %) sowie „Herstellung von Waren“ (14 %) auf. Frauen kommen hingegen in erster Linie im „Gesundheits- und Sozialwesen“ (47 %) unter, gefolgt von „Handel“ (15 %) sowie „Beherbergung und Gastronomie“ (15 %).

Ganz anders sieht die Situation für Lehrabsolventinnen und -absolventen aus. Nur 7 % der Frauen und 5 % der Männer nehmen binnen zwei Jahren nach Ablegung der Lehrabschlussprüfung keine erste Erwerbstätigkeit auf. Teilzeitbeschäftigt sind 17 % der Frauen, aber nur 4 % der Männer. Der Anteil derer, die bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit eine Phase der Arbeitslosigkeit durchmachen, liegt, wie bei der Pflichtschule, bei rund einem Drittel (Frauen 37 %; Männer 32 %). Die erste Erwerbstätigkeit ist dafür etwas stabiler als bei den Personen, die ihre Schullaufbahn bereits nach der Pflichtschule beenden: Bei 68 % der Frauen und 58 % der Männer dauert die erste Erwerbstätigkeit mindestens ein Jahr. 90 % der Personen arbeiten im gleichen Bundesland, in dem sie zum Zeitpunkt der Lehrabschlussprüfung wohnhaft waren.

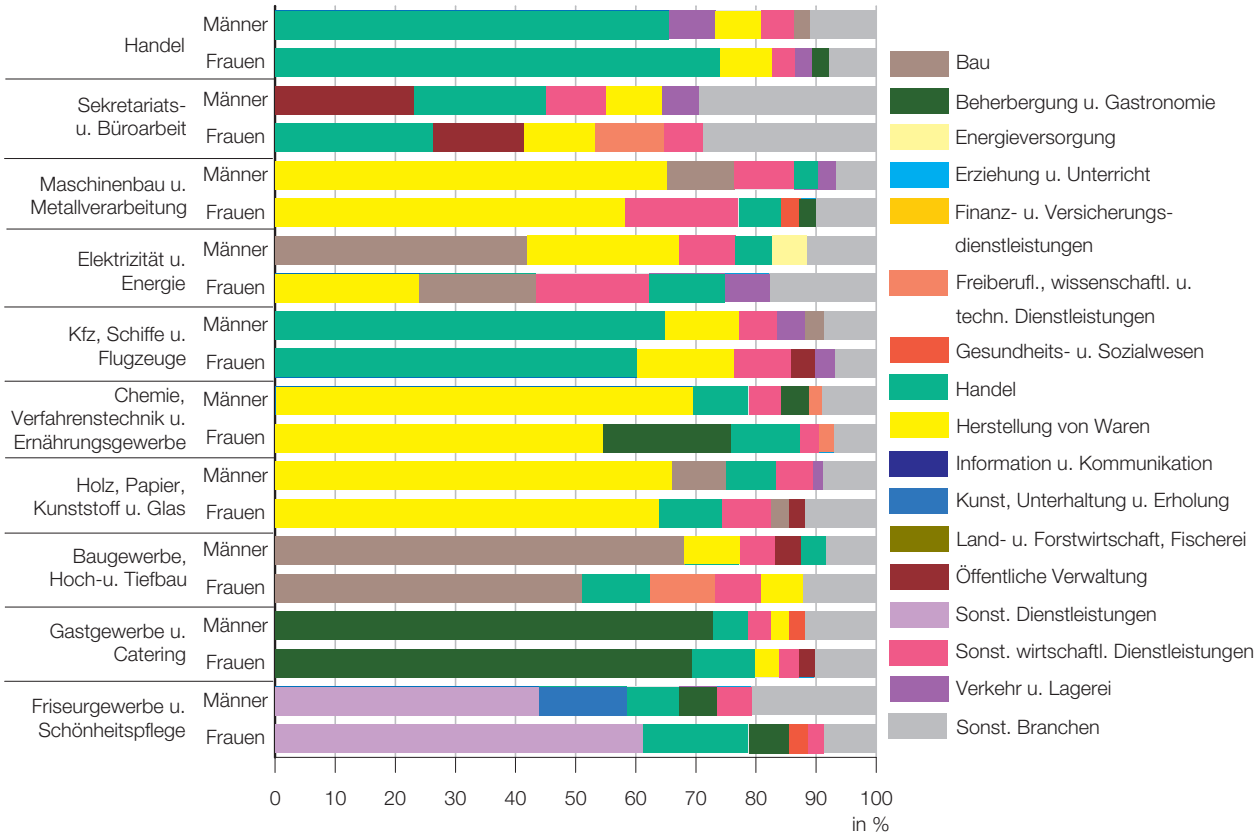
Die Branche der ersten Erwerbstätigkeit entspricht meist dem gewähltem Lehrberuf. So sind beispielsweise 74 % der Frauen und 66 % der Männer, die eine Lehre im Ausbildungsfeld „Handel“ abgeschlossen haben, bei der ersten Erwerbstätigkeit im Wirtschaftsabschnitt „Handel“ beschäftigt. Weitere knapp 10 % arbeiten in der „Herstellung von Waren“. Nach Abschluss einer Lehre im Ausbildungsfeld „Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau“ sind 51 % der Frauen und sogar 68 % der Männer am „Bau“ beschäftigt. Für Frauen spielen aber auch die Branchen „Handel“ sowie „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ eine größere Rolle. Nicht so stark auf einige wenige Branchen konzentriert sich die erste Erwerbstätigkeit hingegen nach einem Lehrabschluss im Ausbildungsfeld „Sekretariats- und Büroarbeit“: 26 % der Frauen und 22 % der Männer finden den ersten Job im „Handel“, weitere 15 % der Frauen und 23 % der Männer gehen in die „öffentliche Verwaltung“ und für jeweils rund 10 % erfolgt der Einstieg in die Erwerbstätigkeit in den Wirtschaftsabschnitten „Herstellung von Waren“ sowie „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“.

[13] Für die Betrachtung der ersten Erwerbstätigkeit wird auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Schulabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

[14] Inkl. Polytechnische Schule; Die Zusammenfassung der Polytechnischen Schule mit Hauptschule bzw. Neuer Mittelschule, AHS-Unterstufe und Sonderschule in diesem und den nachfolgenden Kapiteln erfolgt, weil eine Unterscheidung für die Betrachtung der weiteren Erwerbskarriere jener Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben, nicht von hoher Relevanz ist.

[15] Vgl. Grafik 4.1.

Grafik 5.1: Top-Branchen der ersten Erwerbstätigkeit nach Lehrabschluss nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

Der Anteil der Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach einem BMS-Abschluss keine erste Erwerbstätigkeit aufnehmen, ist bei Frauen mit 13 % deutlich geringer als bei Männern (21 %). Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist unter den Frauen (38 %) hingegen, wie in Österreich allgemein zu beobachten, viel höher als unter den Männern (18 %). Kaum einen Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt es in Hinblick auf die Arbeitslosigkeit vor der Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit: rund 43 % der Personen weisen eine Episode der AMS-Vormerkung auf. Für etwas mehr als zwei Drittel der Frauen sowie 58 % der Männer dauert die erste Erwerbstätigkeit dann mehr als ein Jahr an. Immerhin 5 % der Männer gehen dabei einer selbständigen Beschäftigung nach. Ausschlaggebend dafür sind die land- und forstwirtschaftlichen mittleren Schulen: 8 % der Frauen und 18 % der Männer gehen nach Abschluss einer solchen Schule einer selbständigen Erwerbstätigkeit nach. Der Anteil der Personen, die die erste Erwerbstätigkeit im gleichen Bundesland aufnehmen, in dem sie zum Zeitpunkt des BMS-Abschlusses gewohnt haben, liegt insgesamt bei 85 %. Die häufigste Branche der ersten Erwerbstätigkeit ist bei Frauen ganz klar das „Gesundheits- und Sozialwesen“ (30 %), gefolgt von „Handel“ (16 %), „Beherbergung und Gastronomie“ (12 %) sowie „öffentliche Verwaltung“ (10 %). Männer sind hingegen vorwiegend in den Wirtschaftsabschnitten „Herstellung von Waren“ (19 %), „Handel“ (14 %), „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (12 %) sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“ (10 %) beschäftigt.

Mehr als die Hälfte der Personen, die nach dem AHS-Abschluss keine weitere Ausbildung besuchen, nimmt innerhalb von zwei Jahren nach der AHS-Matura keine erste Erwerbstätigkeit auf. Die Teilzeitquote unterscheidet sich zwischen Frauen (32 %) und Männern (27 %) nur vergleichsweise wenig. Relativ gering ist mit rund 27 % der Anteil der Personen, die bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit eine Vormerkung beim Arbeitsmarktservice aufweisen. Vergleichsweise gering ist aber auch der Anteil der Frauen (58 %) und Männer (54 %), deren erste Erwerbstätigkeit mindestens ein Jahr dauert. 83 % der Personen arbeiten

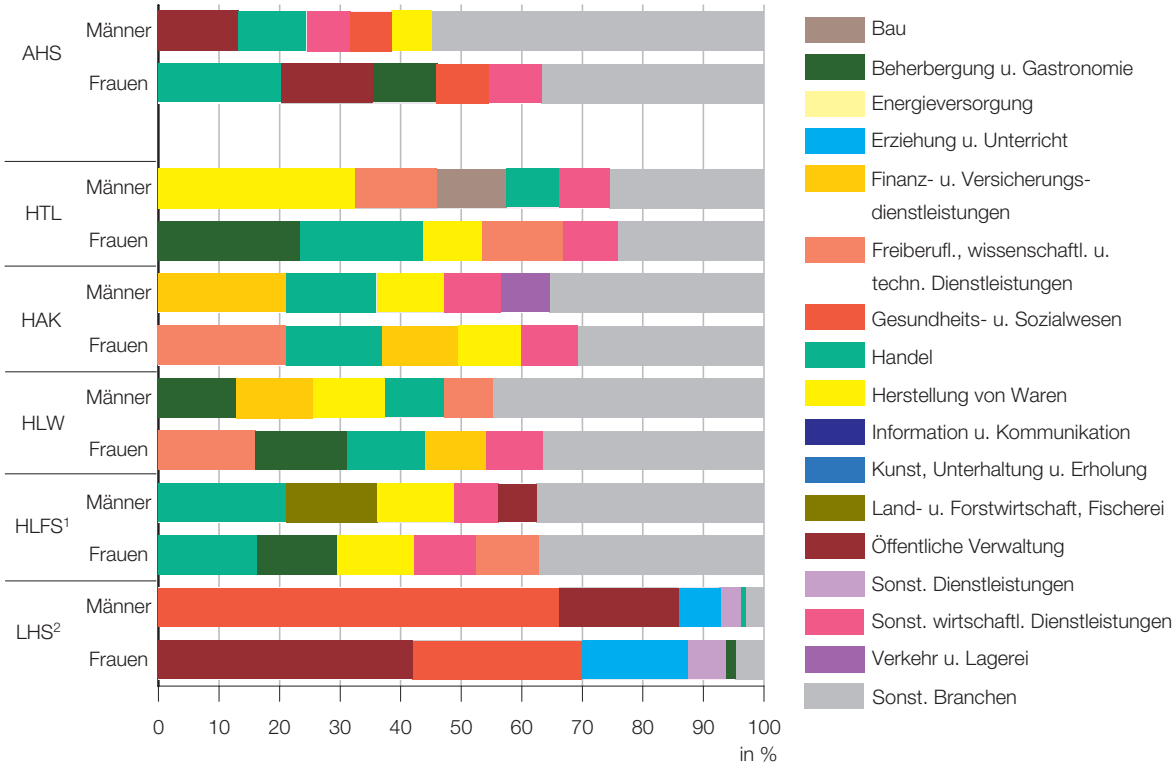
im gleichen Bundesland, in dem sie zum Zeitpunkt der AHS-Matura hauptwohnsitzgemeldet waren. „Handel“ und „öffentliche Verwaltung“ stellen dabei die wichtigsten Branchen der ersten Erwerbstätigkeit dar.

Die überwiegende Mehrheit der BHS-Absolventinnen und -absolventen schafft innerhalb von zwei Jahren nach dem Abschluss den Einstieg in den Arbeitsmarkt – nur rund 7 % der Personen nehmen keine erste Erwerbstätigkeit auf. Nach Abschluss einer land- und forstwirtschaftlichen höheren Schule ist dieser Anteil mit 16 % jedoch deutlich höher. Im Vergleich zur entsprechenden mittleren Schule ist der Anteil der selbständig Beschäftigten nach Abschluss einer land- und forstwirtschaftlichen höheren Schule mit nur 3 % der Frauen und 9 % der Männer recht gering. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten variiert bekanntermaßen zwischen Frauen und Männern, stärker jedoch zwischen den einzelnen BHS-Schulformen: So ist die Teilzeitquote der Männer (5 %) nach Abschluss einer höheren technischen oder gewerblichen Lehranstalt deutlich niedriger als jene der Frauen (13 %). Nach Abschluss einer wirtschaftsberuflichen höheren Schule ist der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen (11 %) und Männer (13 %) hingegen recht ähnlich. Nach Abschluss einer lehrer- und erzieherbildenden höheren Schule arbeiten 42 % der Frauen und sogar 45 % der Männer in Teilzeit. Auch der Anteil der Personen, die bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit eine AMS-Vormerkung aufweisen unterscheidet sich je nach Schultyp deutlich: Er liegt nach Abschluss einer lehrer- und erzieherbildenden höheren Schule bei rund 18 %, ist bei den übrigen Schulformen jedoch etwa doppelt so hoch. Für insgesamt knapp drei Viertel der BHS-Absolventinnen und Absolventen dauert die erste Erwerbstätigkeit länger als ein Jahr. Das Bundesland der ersten Erwerbstätigkeit entspricht bei 78 % der Personen dem Wohnsitzbundesland zum Zeitpunkt der BHS-Matura.

Die Branche, in der die erste Erwerbstätigkeit aufgenommen wird, unterscheidet sich massiv zwischen den einzelnen Schultypen bzw. Fachrichtungen. Nach der HAK-Matura sind „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (21 %), „Handel“ (15 %) sowie „Herstellung von Waren“ (11 %) die wichtigsten Brachen der Absolventen, während die Absolventinnen besonders häufig in den Wirtschaftsabschnitten „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (21 %), „Handel“ (16 %), „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (13 %) sowie „Herstellung von Waren“ (10 %) Fuß fassen. Nach Abschluss einer wirtschaftsberuflichen höheren Schule erfolgt der Einstieg in den Arbeitsmarkt häufig in den Branchen „Beherbergung und Gastronomie“, „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“, „Handel“ sowie „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, während die Personen nach Abschluss einer lehrer- und erzieherbildenden höheren Schule in erster Linie im öffentlichen Sektor beschäftigt sind.

Nach Abschluss einer HTL der Fachrichtung Bautechnik sind „Bau“ (Frauen 30 %; Männer 47 %) sowie „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (Frauen 42 %; Männer 30 %) die häufigsten Branchen der ersten Erwerbstätigkeit. Für Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Elektronik ist hingegen die „Herstellung von Waren“ (37 %) die wichtigste Branche, mit deutlichem Abstand gefolgt von „Information und Kommunikation“ (13 %), „Handel“ (12 %) sowie „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (10 %). Auch nach Abschluss einer HTL der Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschineningenieurwesen oder Wirtschaftsingenieurwesen wird die erste Erwerbstätigkeit besonders häufig im Wirtschaftsabschnitt „Herstellung von Waren“ aufgenommen. Für Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Informationstechnologie ist dagegen „Information und Kommunikation“ die wichtigste Branche. Personen, die eine höhere technische oder gewerbliche Lehranstalt der Fachrichtung Fremdenverkehr absolviert haben, nehmen ihre erste Erwerbstätigkeit zumeist in der „Beherbergung und Gastronomie“ auf.

Grafik 5.2: Top-Branchen der ersten Erwerbstätigkeit nach AHS- bzw. BHS-Abschluss nach Geschlecht und ausgewählten Fachrichtungen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen. – 2) Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Häufigste Branchen und weitere Merkmale der ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabbruch[16]

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt nach einem Schulabbruch schwieriger verläuft als nach dem erfolgreichen Schulabschluss. Die Unterschiede fallen jedoch bei berufsbildenden Ausbildungen deutlich markanter aus, wie Tabelle 5.3 zeigt.

Tabelle 5.3: Merkmale zur ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabschluss sowie Schulabbruch nach Schultypen

	Abschluss				Ausbildungsabbruch[1]			
	keine 1. Erwerbstätigkeit	Teilzeitquote	AMS-Vormerkung bis zur 1. Erwerbstätigkeit[3]	1. Erwerbstätigkeit dauert mind. 1 Jahr	keine 1. Erwerbstätigkeit	Teilzeitquote	AMS-Vormerkung bis zur 1. Erwerbstätigkeit[3]	1. Erwerbstätigkeit dauert mind. 1 Jahr
	in %				in %			
Pflichtschule[2]	76	34	57	57	82	37	64	41
Lehre	6	9	34	62	30	18	60	42
BMS	17	29	43	63	36	38	49	57
AHS	53	30	27	56	50	37	40	57
BHS	7	13	38	71	26	24	44	62

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. – 2) Inkl. Polytechnische Schule. – 3) Anteil Personen mit mind. einem Tag AMS-Vormerkung bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit.

[16] Für die Betrachtung der ersten Erwerbstätigkeit wird auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Schulabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben.

Der Anteil der Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach dem Schulabbruch keine erste Erwerbstätigkeit aufnehmen, ist – vor allem bei berufsbildenden Ausbildungen – deutlich höher als nach dem entsprechenden Schulabschluss. Einzige Ausnahme ist dabei die AHS – hier gibt es kaum einen Unterschied zwischen Abschluss und Abbruch, da auch nach der AHS-Matura rund die Hälfte der Personen binnen zwei Jahren keinen Einstieg in die Erwerbstätigkeit schafft.

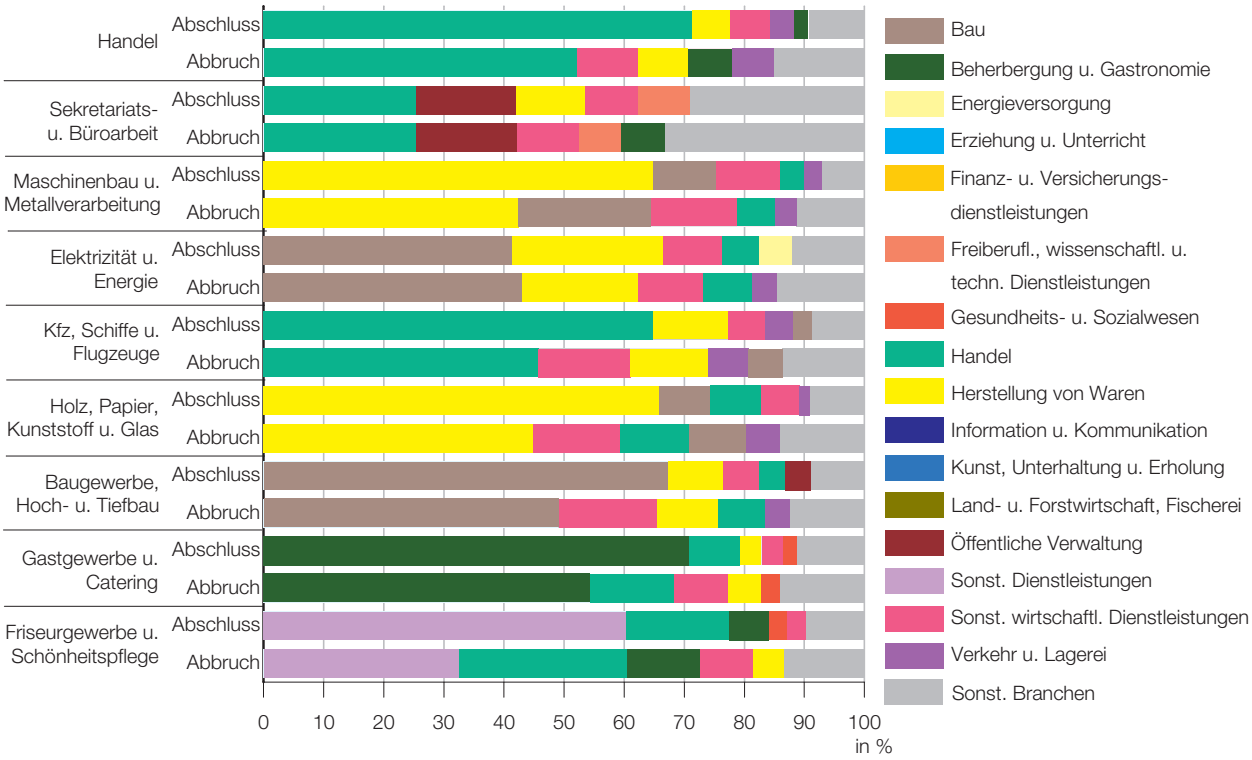
Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist nach Abbruch einer Ausbildung höher als nach dem Abschluss. Besonders markant ist der Unterschied bei den kaufmännischen und wirtschaftsberuflichen höheren Schulen: nach dem Schulabbruch sind rund 30 % der Personen teilzeitbeschäftigt, nach dem erfolgreichen Abschluss hingegen nur rund 10 %.

Der Anteil der Personen, die vor der Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit arbeitslos vorgemerkt waren, ist nach einem Abbruch generell höher – besonders deutlich sieht man den Unterschied nach einem Lehrabbruch (Lehrabbruch 60 %; Lehrabschluss 34 %). Aber auch Personen, die die AHS ohne Matura beenden, weisen viel öfter eine AMS-Vormerkung auf (40 %) als Absolventinnen und Absolventen (27 %).

Auch auf die Dauer der ersten Erwerbstätigkeit wirkt sich ein Schulabbruch negativ aus. Der Anteil der Abbrecherinnen und Abbrecher, deren erste Erwerbstätigkeit mindestens ein Jahr dauert, ist bei allen Schulformen – mit Ausnahme der AHS – deutlich niedriger als unter den Absolventinnen und Absolventen.

Die Branchenverteilung bei der ersten Erwerbstätigkeit unterscheidet sich ebenfalls zwischen Abschluss und Abbruch einer Ausbildung. Grundsätzlich fällt auf, dass sich die erste Erwerbstätigkeit nach einem Schulabbruch tendenziell breiter auf verschiedene Branchen verteilt, während nach Schulabschluss zumeist eine stärkere Fokussierung auf einige wenige Wirtschaftsabschnitte festzustellen ist. Mit einer abgebrochenen Schulausbildung wird es also vermutlich nicht leicht sein, einen zur angefangenen Ausbildung passenden Job zu finden.

Grafik 5.4: Top-Branchen der ersten Erwerbstätigkeit nach Lehrabschluss und Lehrabbruch nach ausgewählten Ausbildungsfeldern

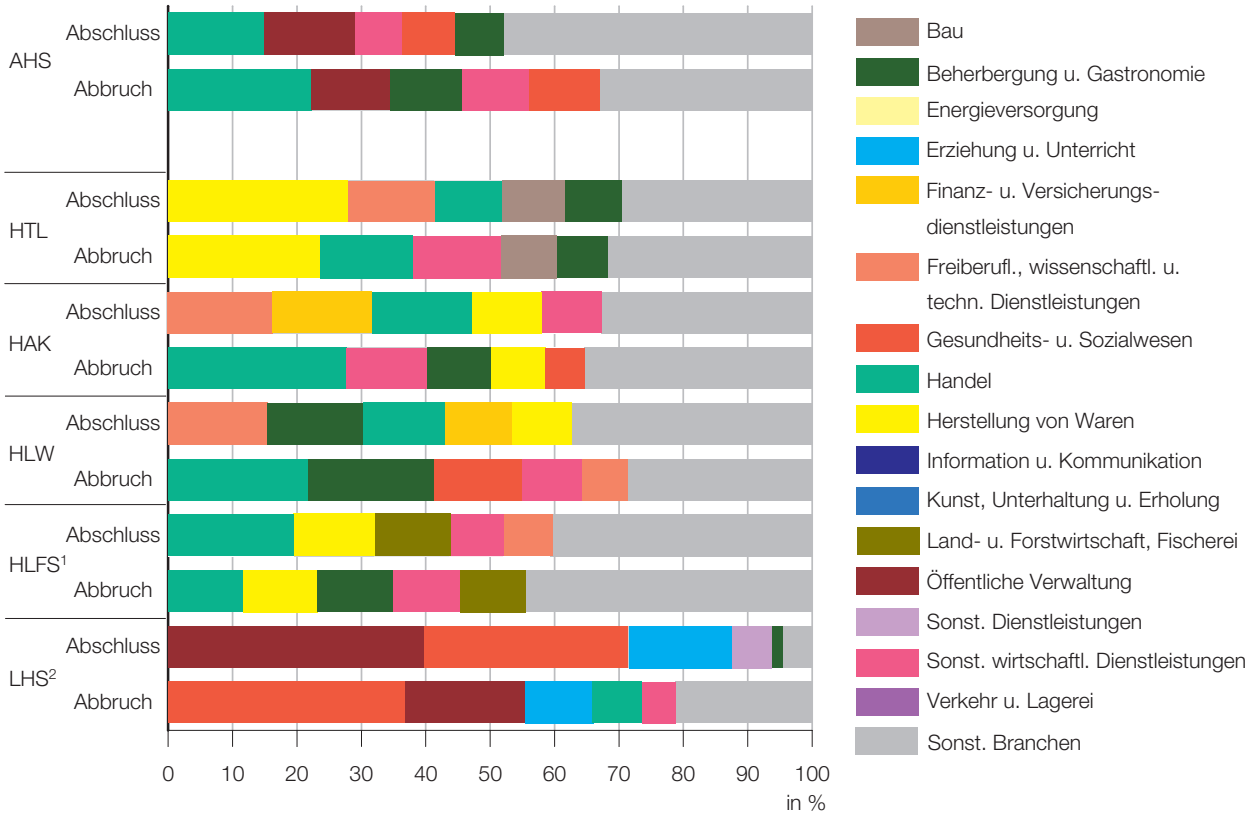


Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

So sind beispielsweise fast drei Viertel der Personen bei der ersten Erwerbstätigkeit nach einem Lehrabschluss im Ausbildungsfeld „Handel“ im Wirtschaftsabschnitt „Handel“ beschäftigt. Nach dem Lehrabbruch ist es hingegen nur rund die Hälfte. Dafür spielen „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ sowie „Beherbergung und Gastronomie“ eine viel größere Rolle. Generell fällt auf, dass die erste Erwerbstätigkeit nach einem Lehrabbruch viel häufiger im Wirtschaftsabschnitt „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ – zu dem vor allem die Arbeitskräfteüberlassung zählt – aufgenommen wird.

Ähnliches gilt für die berufsbildenden höheren Schulen. Beispielsweise nehmen nach dem Abbruch einer höheren technischen oder gewerblichen Lehranstalt deutlich mehr Personen ihre erste Erwerbstätigkeit in den Wirtschaftsabschnitten „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ sowie „Handel“ auf, weniger hingegen in der „Herstellung von Waren“ oder in „freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“.

Grafik 5.5: Top-Branchen der ersten Erwerbstätigkeit nach Abschluss und Abbruch einer höheren Schule nach Schulformen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen. – 2) Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Häufigste Branchen und weitere Merkmale der ersten Erwerbstätigkeit nach Hochschulabschluss[17]

Der Übergang zwischen Studium und Erwerbstätigkeit ist oft fließend und es ist durchaus nicht unüblich, dass Personen nach Abschluss eines Studiums ein weiteres Studium inskribieren, parallel aber bereits eine Erwerbstätigkeit ausüben. Aus den Daten heraus kann grundsätzlich jedoch nicht festgestellt werden, ob eine Person studiert und nur „nebenbei“ erwerbstätig ist, oder ob eine erwerbstätige Person „nebenbei“ ein Studium betreibt oder auch nur inskribiert ist, ohne das Studium aktiv zu verfolgen. Vor allem ältere Studierende absolvieren das Studium häufig berufsbegleitend. Daher wird bei der Analyse der weiteren Erwerbskarriere nach einem Hochschulabschluss auf unter 30-jährige Personen eingeschränkt, die bei ihrer ersten

[17] Für die Betrachtung der ersten Erwerbstätigkeit wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der ersten Erwerbstätigkeit nach dem Master- bzw. Diplomabschluss an einer Universität oder Fachhochschule Vollzeit gearbeitet haben.

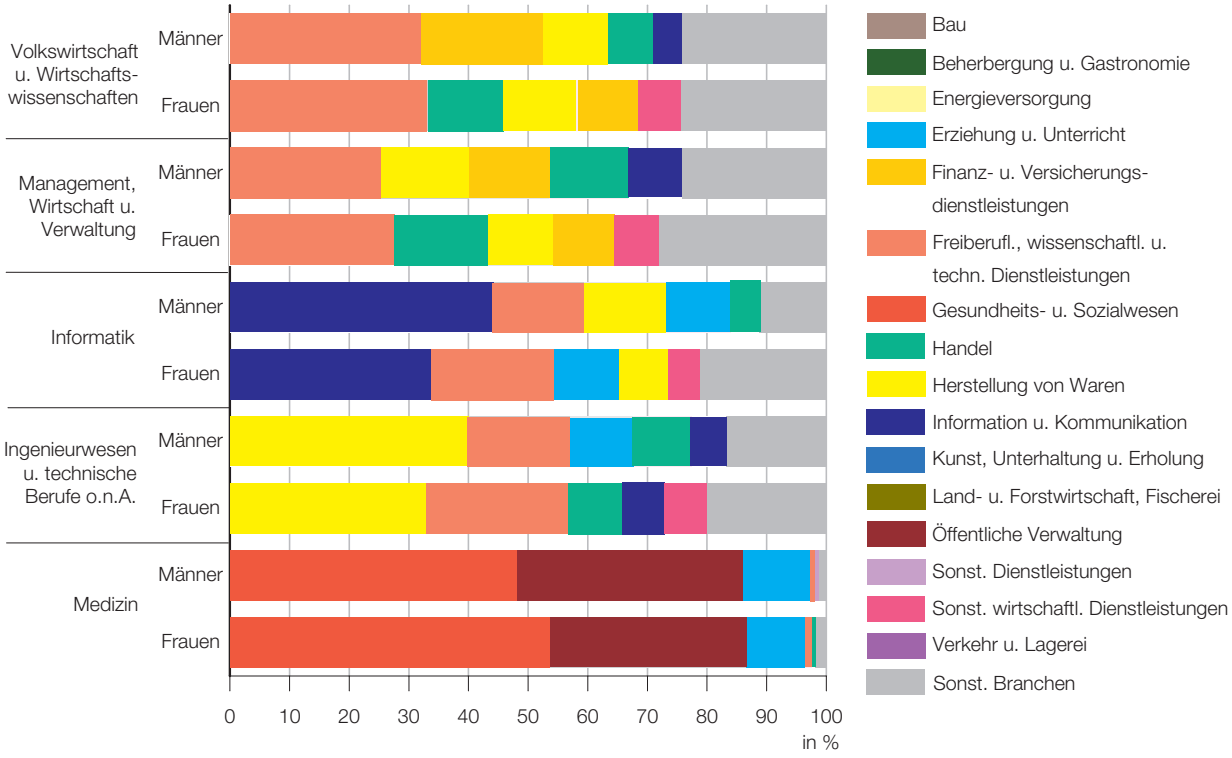
Erwerbstätigkeit Vollzeit gearbeitet haben, unabhängig davon, ob die Personen eine weitere Ausbildung besucht haben oder nicht.

Insgesamt haben 36 % der Frauen und 41 % der Männer während der ersten Erwerbstätigkeit eine weitere Ausbildung besucht. Besonders hoch ist der Anteil der Personen, die während der ersten Erwerbstätigkeit einer weiteren Ausbildung nachgehen, nach einem Master- bzw. Diplomabschluss im Ausbildungsfeld „Recht“ (66 %), wobei zu berücksichtigen ist, dass es sich bei der ersten Erwerbstätigkeit häufig um die Gerichtspraxis handelt. Aber auch in den Ausbildungsfeldern „Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften“ sowie „Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe“ verfolgt die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen während der ersten Erwerbstätigkeit auch eine weitere Ausbildung. Besonders gering ist dieser Anteil mit nur 15 % hingegen im Ausbildungsfeld „Medizin“.

Über alle Ausbildungsfelder betrachtet, waren 18 % der Personen vor der Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit einmal arbeitslos vorgemerkt. In den Ausbildungsfeldern „Journalismus und Berichterstattung“ sowie „Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.“[18] ist dieser Anteil mit fast 30 % besonders hoch, in den Ausbildungsfeldern „Recht“ und „Medizin“ mit nicht einmal 10 % hingegen besonders niedrig.

Für nur 55 % der Absolventinnen und 67 % der Absolventen eines Master- bzw. Diplomstudiums im Ausbildungsfeld „Psychologie“ dauert die erste Erwerbstätigkeit mindestens ein Jahr. In den Ausbildungsfeldern „Informatik“, „Elektronik und Automation“, „Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.“, „Maschinenbau und Metallverarbeitung“ sowie „Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe“ liegt dieser Anteil hingegen bei fast 90 %.

Grafik 5.6: Top-Branchen der ersten Erwerbstätigkeit nach Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

Auch die Branche der ersten Erwerbstätigkeit variiert natürlich stark mit dem gewählten Studium. Nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „Medizin“ beispielsweise ist der überwiegende Teil der Personen im „Gesundheits- und Sozialwesen“ bzw. generell im öffentlichen Sektor tätig. Nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „Ingenieurwissenschaften und technische Berufe o.n.A“ sind 33 % der

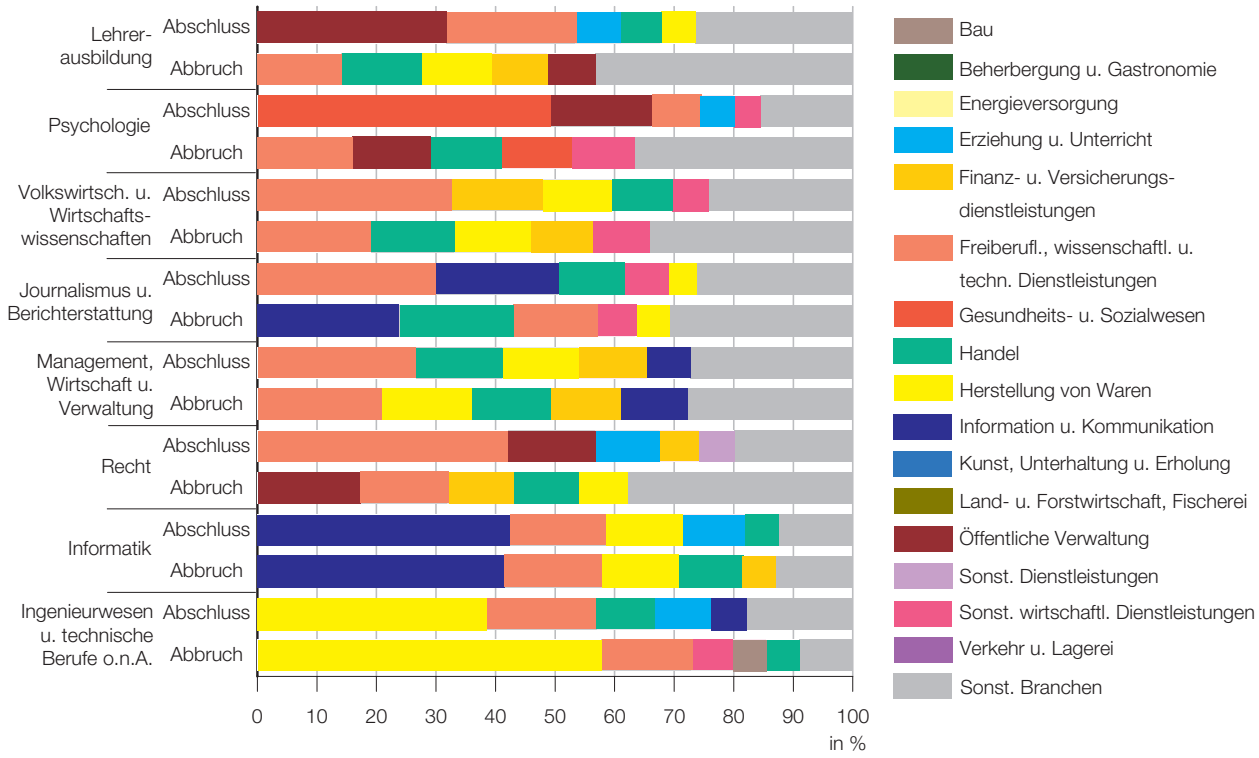
[18] Dazu zählen Studienrichtungen wie beispielsweise Mechatronik, Ingenieurwissenschaften, Vermessung und Geoinformation.

Absolventinnen und 40 % der Absolventen im Wirtschaftsabschnitt „Herstellung von Waren“ beschäftigt. Vor allem für Frauen (24 %) spielen aber auch „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ eine bedeutende Rolle. Wichtigste Branche für den Einstieg in den Arbeitsmarkt nach einem Studium im Ausbildungsfeld „Informatik“ ist die „Information und Kommunikation“ (Frauen 34 %; Männer 44 %). Die Absolventinnen und Absolventen eines Studiums im Ausbildungsfeld „Management, Wirtschaft und Verwaltung“ verteilen sich bei ihrer ersten Erwerbstätigkeit hingegen auf mehrere verschiedene Branchen: Gut ein Viertel der Personen ist in „freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ tätig, weitere je gut 10 % kommen in den Wirtschaftsabschnitten „Herstellung von Waren“, „Handel“ sowie „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ unter. Ähnlich sieht die Branchenverteilung nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften“ aus.

Häufigste Branchen und weitere Merkmale der ersten Erwerbstätigkeit nach Hochschulabbruch[19]

Auch nach Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums fällt auf, dass sich die erste Erwerbstätigkeit tendenziell breiter auf verschiedene Branchen verteilt, während nach Studienabschluss zumeist eine stärkere Fokussierung auf einige wenige Wirtschaftsabschnitte festzustellen ist. Nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „Recht“ nehmen beispielsweise 42 % der Personen ihre erste Erwerbstätigkeit im Wirtschaftsabschnitt „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ auf. Nach Studienabbruch hingegen nur 15 %, während „öffentliche Verwaltung“, „Handel“ sowie „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ eine viel größere Rolle spielen. Umgekehrt ist das Bild hingegen nach einem Studium im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.“: Nach Studienabschluss sind 39 % der Personen im Wirtschaftsabschnitt „Herstellung von Waren“ tätig, nach Studienabbruch sogar 58 %, während andere Branchen wie „Handel“ oder „Erziehung und Unterricht“ eine geringere Bedeutung haben.

Grafik 5.7: Top-Branchen der ersten Erwerbstätigkeit nach Abschluss und Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

[19] Für die Betrachtung der ersten Erwerbstätigkeit wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der ersten Erwerbstätigkeit nach dem Abbruch des Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule Vollzeit gearbeitet haben.

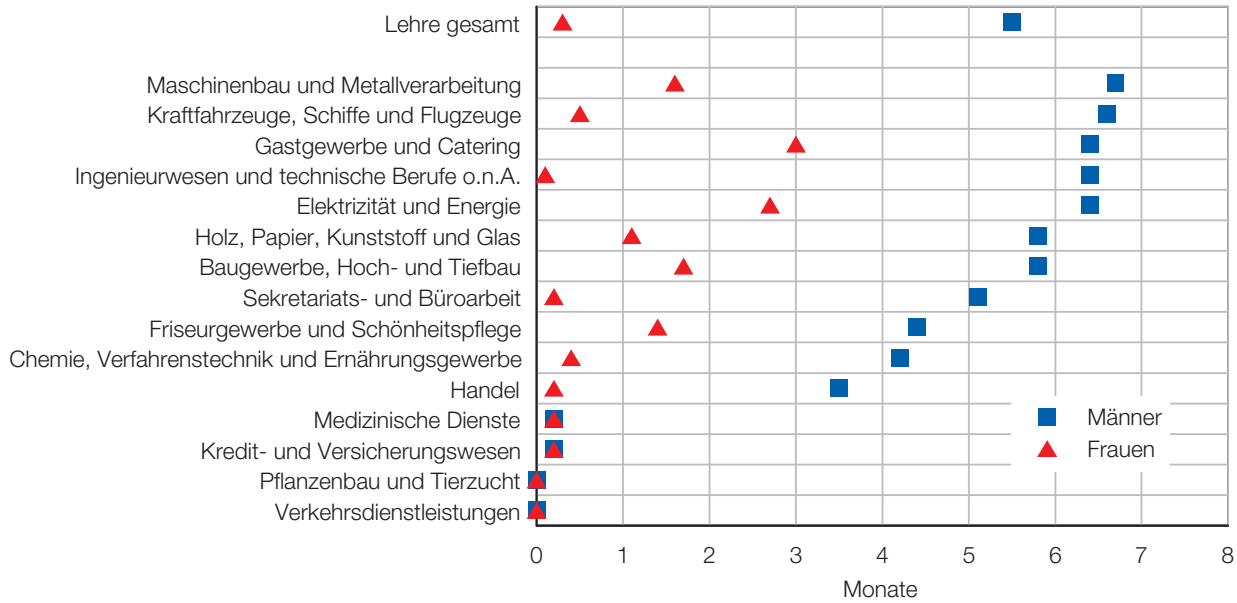
6 Wie rasch gelingt der Einstieg in den Arbeitsmarkt?

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabschluss[20]

Nach einem Lehrabschluss benötigen Frauen im Median nur neun Tage bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit (viele werden vermutlich vom Lehrbetrieb übernommen), Männer hingegen mehr als fünf Monate. Die lange Dauer der Männer ist vor allem auch auf den Präsenz- bzw. Zivildienst zurückzuführen, der häufig im Anschluss an die Lehrabschlussprüfung abgeleistet wird. Bringt man die Dauer des Präsenz- bzw. Zivildienstes in Abzug, so benötigen Männer im Median knapp zwei Monate bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit (siehe auch Tabelle 6.3). Die Behaltefrist von Lehrlingen durch den Lehrbetrieb (je nach Kollektivertrag typischerweise zwischen 3 und 6 Monaten) sollte hingegen kaum ein Grund für die kurze Dauer sein, da ein Job nur dann als erste Erwerbstätigkeit zählt, wenn er sechs Monate nach dem Abschluss noch aufrecht war (siehe auch Beschreibung der Datenaufbereitung in Kapitel 2).

Markante Unterschiede gibt es aber nicht nur zwischen den Geschlechtern, sondern auch zwischen den einzelnen Lehrberufen. So ist die Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit bei Frauen mit fast vier Monaten im Ausbildungsfeld „Gartenbau“ besonders hoch, gefolgt von „Gastgewerbe und Catering“ sowie „Elektrizität und Energie“ mit rund drei Monaten. Männer warten nach einem Lehrabschluss im Ausbildungsfeld „Elektronik und Automation“ am längsten auf die Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit (7 Monate), während beispielsweise in den Ausbildungsfeldern „Pflanzenbau und Tierzucht“ sowie „Verkehrsdienstleistungen“ die erste Erwerbstätigkeit typischerweise unmittelbar im Anschluss an die Lehre aufgenommen wird.

Grafik 6.1: Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten) nach dem Lehrabschluss nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

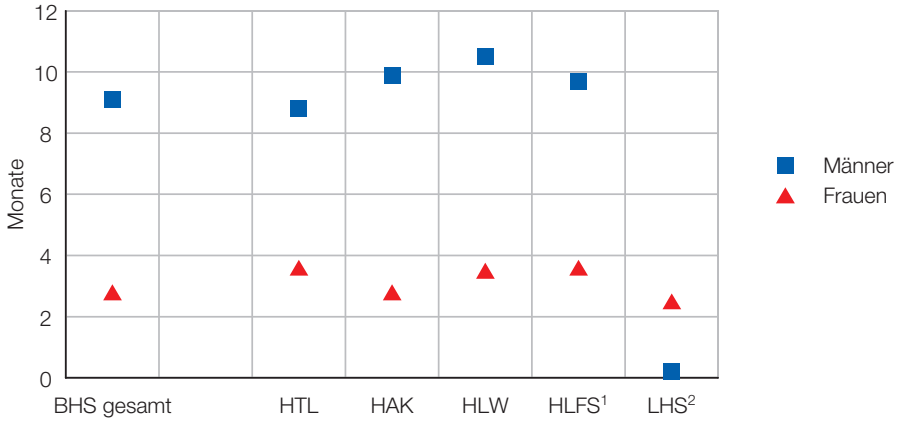
Im Median rund vier Monate dauert es nach dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit (Frauen 3 Monate; Männer 7 Monate).

Ähnlich sieht es nach dem Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule aus: Frauen benötigen im Median rund drei Monate, Männer etwas mehr als neun Monate bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit. Zieht man die Dauer von Präsenz- bzw. Zivildienst ab, so reduziert sich die Dauer der Männer auf

[20] Für die Betrachtung der Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit wird auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Schulabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben und eine erste Erwerbstätigkeit aufweisen.

etwas mehr als drei Monate und ist damit dann nur geringfügig länger als jene der Frauen. Zwischen den einzelnen Schultypen gibt es nur vergleichsweise geringe Unterschiede. Einzige Ausnahme bilden dabei die lehrer- und erzieherbildenden höheren Schulen – insbesondere Männer nehmen die erste Erwerbstätigkeit zumeist direkt im Anschluss an den Schulabschluss auf. Ein Grund dafür ist das vergleichsweise hohe Alter der LHS-Absolventen (nur ein Fünftel ist unter 20 Jahre alt), weshalb die meisten Personen den Präsenz- bzw. Zivildienst bereits zuvor abgeleistet haben.

Grafik 6.2: Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten) nach dem BHS-Abschluss nach Geschlecht und Schultyp



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen. – 2) Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen.

Nach der AHS-Matura benötigen die Personen deutlich mehr Zeit für den Einstieg in den Arbeitsmarkt. So dauert es bei den Frauen im Median mehr als vier Monate und bei den Männern mehr als neun Monate bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit. Um die Dauer von Präsenz- bzw. Zivildienst bereinigt brauchen Männer jedoch ebenfalls rund vier Monate bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit.

Noch länger dauert es nur nach dem Pflichtschulabschluss[21] mit im Median mehr als sieben Monaten bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit, wobei Männer doppelt so lange (10 Monate) brauchen wie Frauen (5 Monate). Hier spielt der Präsenz- bzw. Zivildienst keine Rolle. Die vergleichsweise geringe Dauer bei den Frauen könnte auch in Zusammenhang damit stehen, dass fast die Hälfte der Frauen, die nach der Pflichtschule keine weitere Ausbildung beginnen, im „Gesundheits- und Sozialwesen“ unterkommt (siehe Kapitel 5). Gerade im Pflegebereich werden auch Hilfskräfte dringend benötigt.

Interessant ist auch die Betrachtung im Zeitvergleich. Lehrabsolventinnen und -absolventen im Schuljahr 2008/09 benötigten knapp einen halben Monat länger für die Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit als jene im Schuljahr 2009/10. Und 2010/11 gelang der Einstieg in den Arbeitsmarkt noch einmal rund einen halben Monat früher. Wobei diese Reduktion der Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nur bei den Männern sichtbar ist. Frauen nehmen die erste Erwerbstätigkeit typischerweise ohnehin unmittelbar im Anschluss an das Lehrverhältnis auf. Diese Entwicklung dürfte auf die massiv einsetzende Wirtschaftskrise im Jahr 2009 und die leichte Erholung in den darauffolgenden beiden Jahren zurückzuführen sein.

Eine ähnliche Entwicklung sieht man auch nach dem BMS-Abschluss. Von 2008/09 auf 2009/10 verkürzte sich die Dauer bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit um rund einen Monat und im Schuljahr darauf nochmals um etwa einen halben Monat. Vor allem Männern gelang es schneller, einen Job zu finden, bei den Frauen fiel die Reduktion deutlich geringer aus. Nach einem BHS-Abschluss ist über die Jahre nur ein sehr geringer Rückgang der Dauer zu verzeichnen. Nach der AHS-Matura ist hingegen kein klarer Trend erkennbar. Die Dauer bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit nahm von 2008/09 auf 2009/10 um rund einen Monat ab, im darauffolgenden Jahr jedoch im gleichen Ausmaß wieder zu.

[21] Inkl. Polytechnische Schule

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabbruch[22]

Grundsätzlich kann man sagen, dass es nach einem Schulabbruch tendenziell länger bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit dauert als nach dem erfolgreichen Abschluss der entsprechenden Ausbildung. Dies gilt jedoch in erster Linie für Frauen.

Tabelle 6.3: Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Schulabschluss sowie Schulabbruch nach Geschlecht und Schultypen

		Abschluss			Ausbildungsabbruch [1]		
		gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
		in Monaten					
Pflichtschule [2]	Dauer	7,4	10,0	5,1	10,8	10,8	10,8
	PD-bereinigte Dauer [3]	7,2	9,8	5,1	10,8	10,8	10,8
Lehre	Dauer	2,8	5,5	0,3	6,5	7,7	4,4
	PD-bereinigte Dauer [3]	1,5	2,1	0,3	4,6	4,7	4,4
BMS	Dauer	4,1	7,3	2,9	5,3	7,1	4,5
	PD-bereinigte Dauer [3]	3,3	3,6	2,9	5,0	5,8	4,5
AHS	Dauer	6,4	9,2	4,4	4,7	6,2	3,8
	PD-bereinigte Dauer [3]	4,1	4,0	4,4	4,2	4,9	3,8
BHS	Dauer	4,6	9,1	2,8	4,7	4,9	4,5
	PD-bereinigte Dauer [3]	3,1	3,4	2,8	4,1	3,6	4,5

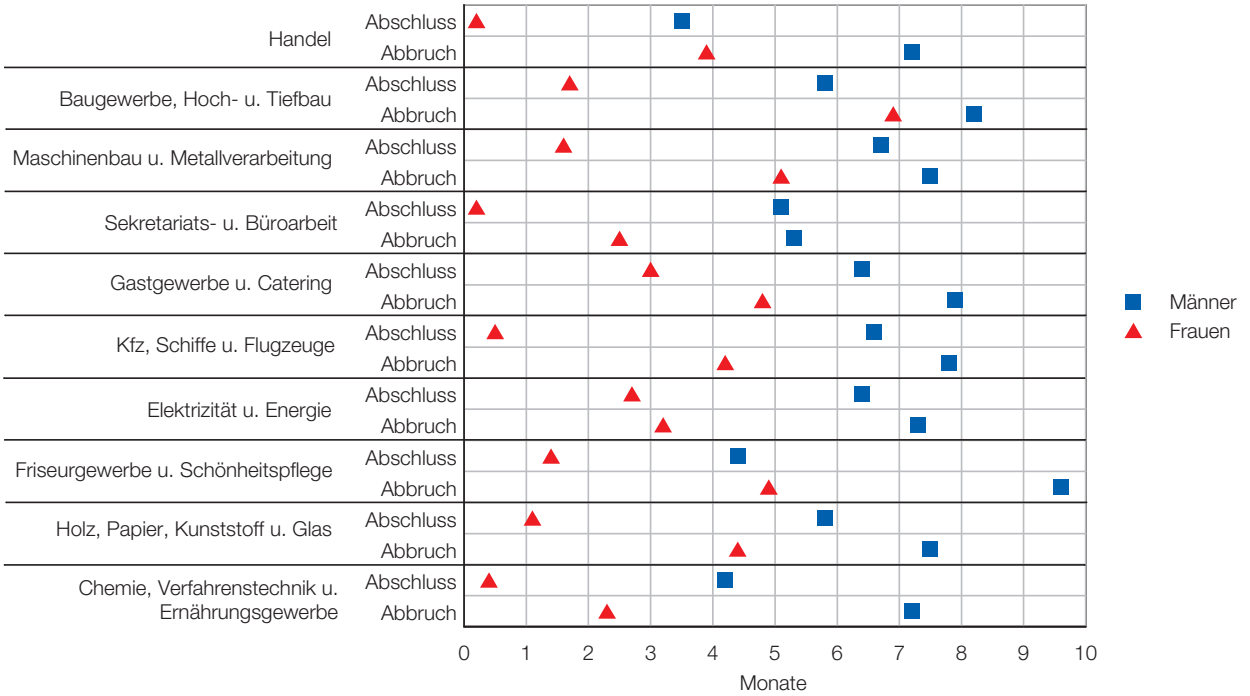
Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. – 2) Inkl. Polytechnische Schule. – 3) Abzüglich Zeiten in Präsenz- bzw. Zivildienst.

Ein markanter Unterschied zwischen Frauen und Männern ist besonders bei den berufsbildenden höheren Schulen zu erkennen. Während Frauen nach einem BHS-Abbruch gut einen Monat länger bis zum Einstieg in die Erwerbstätigkeit brauchen als nach dem Abschluss, geht es bei den Männern nach Abbruch sogar um rund vier Monate schneller. Dieses Phänomen ist ganz stark bei HTL und HAK zu sehen, in etwas abgeschwächter Form aber auch bei den wirtschaftsberuflichen höheren Schulen. Zu beachten ist dabei aber, dass Männer nach der Matura zumeist den Präsenz- bzw. Zivildienst ableisten, während die Personen nach einem Schulabbruch mitunter noch zu jung sind und erst später einberufen werden. Wenn man die Dauer des Präsenz- bzw. Zivildienstes berücksichtigt, so brauchen auch Männer nach einem BHS-Abbruch geringfügig länger bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit als nach der BHS-Matura.

Nach Abbruch der Lehre ist die Dauer bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit bei Frauen um rund vier Monate länger als nach dem erfolgreichen Lehrabschluss, und auch bei den Männern dauert es nach dem Abbruch rund zwei Monate länger als nach dem Abschluss.

[22] Für die Betrachtung der Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit wird auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Schulabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben und eine erste Erwerbstätigkeit aufweisen.

Grafik 6.4: Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten) nach Lehrabschluss sowie Lehrabbruch nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

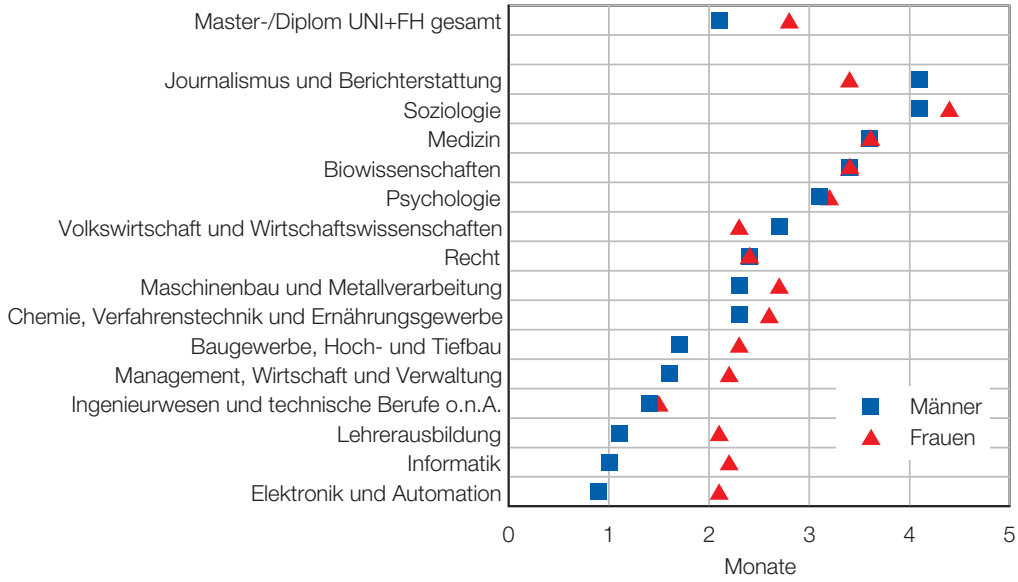
Etwas anders ist die Situation nach der AHS: Sowohl Frauen als auch Männer nehmen die erste Erwerbstätigkeit nach dem Abbruch der AHS schneller auf als nach positiv abgelegter AHS-Matura. Der große Unterschied bei den Männern ist jedoch vor allem auf den Präsenz- bzw. Zivildienst zurückzuführen, der zumeist direkt im Anschluss an die Matura abgeleistet wird. Bringt man die Dauer des Grundwehrdienstes in Abzug, so dauert es bei den Männern nach dem AHS-Abbruch sogar etwas länger bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit als nach dem erfolgreichen AHS-Abschluss.

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Hochschulabschluss[23]

Insgesamt benötigen Frauen nach dem Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule im Median knapp drei Monate bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit. Männer sind im Vergleich etwas schneller – sie brauchen rund zwei Monate. Markante Unterschiede gibt es aber vor allem je nach der gewählten Studienrichtung. Besonders lange dauert es mit fast fünf Monaten nach einem Master- bzw. Diplomstudium im Ausbildungsfeld „Fremdsprachenphilologie“. Aber auch in den Ausbildungsfeldern „Soziologie“ sowie „Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer“ liegt die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit mit rund vier Monaten deutlich über dem Durchschnitt. Besonders rasch gelingt der Einstieg in den Arbeitsmarkt hingegen nach einem Studium in den Ausbildungsfeldern „Marketing und Werbung“, „Elektronik und Automation“ sowie „Informatik“ mit nur rund einem Monat. Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind in den meisten Ausbildungsfeldern nicht sehr stark ausgeprägt. Nach einem Studium in den Ausbildungsfeldern „Sozialarbeit und Beratung“ sowie „Elektrizität und Energie“ benötigen Frauen jedoch fast zwei Monate länger für die Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit als ihre männlichen Kollegen. Umgekehrt schaffen Frauen beispielsweise im Ausbildungsfeld „Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer“ den Einstieg in die Erwerbstätigkeit schneller als Männer.

[23] Für die Betrachtung der Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der ersten Erwerbstätigkeit nach dem Master- bzw. Diplomabschluss an einer Universität oder Fachhochschule Vollzeit gearbeitet haben.

Grafik 6.5: Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten) nach Master- bzw. Diplomabschluss an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Hochschulabbruch[24]

Bei den meisten Studienrichtungen fällt auf, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt nach Abbruch des Studiums schneller gelingt als nach erfolgreichem Abschluss des entsprechenden Studiums. Das könnte darauf zurückzuführen sein, dass Personen, die bereits während des Studiums einen guten Job gefunden haben, das Studium vermehrt nicht zu Ende führen.

Tabelle 6.6: Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Abschluss sowie Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht

		Abschluss			Ausbildungsabbruch [1]		
		gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
		in Monaten					
Master-/Diplom UNI+FH	Dauer	2,4	2,1	2,8	1,1	0,9	1,3
	PD-bereinigte Dauer [2]	2,4	2,0	2,8	1,1	0,9	1,3

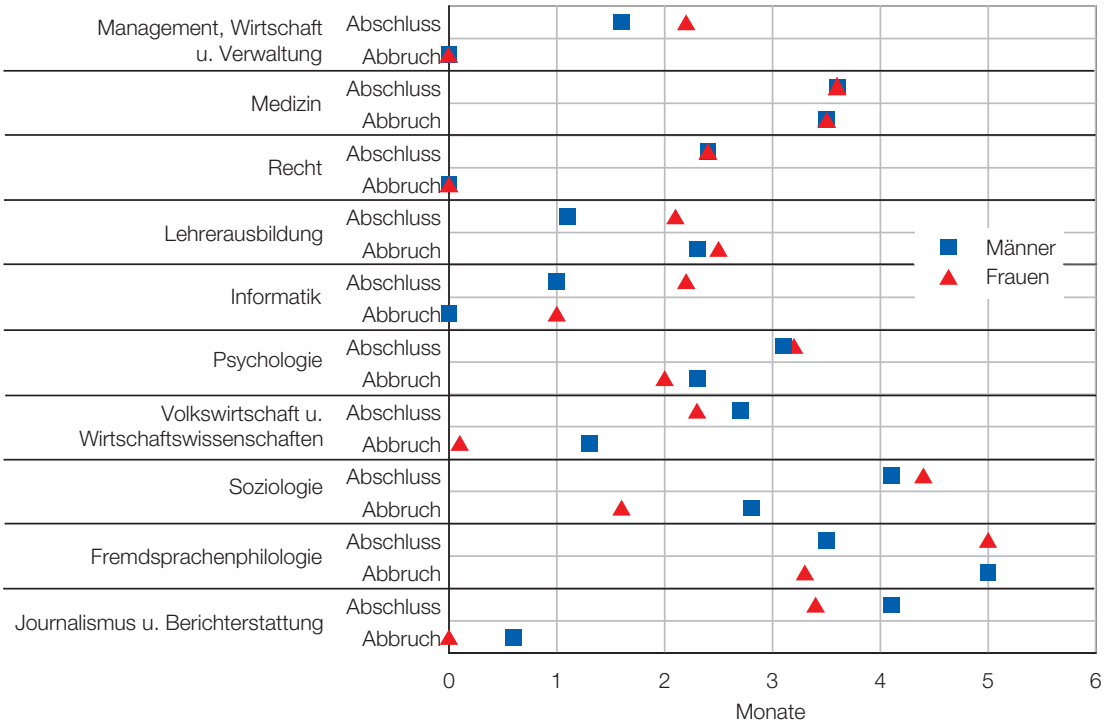
Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. – 2) Abzüglich Zeiten in Präsenz- bzw. Zivildienst.

So steigen Frauen und Männer nach Abbruch des Master bzw. Diplomstudiums in den Ausbildungsfeldern „Recht“ sowie „Management, Wirtschaft und Verwaltung“ typischerweise unmittelbar in eine Erwerbstätigkeit ein, während die Dauer bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit bei erfolgreichem Studienabschluss bei rund zwei Monaten liegt.

Anders sieht es vor allem bei der „Lehrerausbildung“ aus: In diesem Ausbildungsfeld brauchen Personen, die das Studium abbrechen, etwas länger bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit als jene mit Abschluss.

[24] Für die Betrachtung der Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der ersten Erwerbstätigkeit nach dem Abbruch des Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule Vollzeit gearbeitet haben.

Grafik 6.7: Mediandauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten) nach Abschluss sowie Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

7 Wie gut sind die Verdienstmöglichkeiten?

Median-Bruttoeinkommen der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Schulabschluss[25]

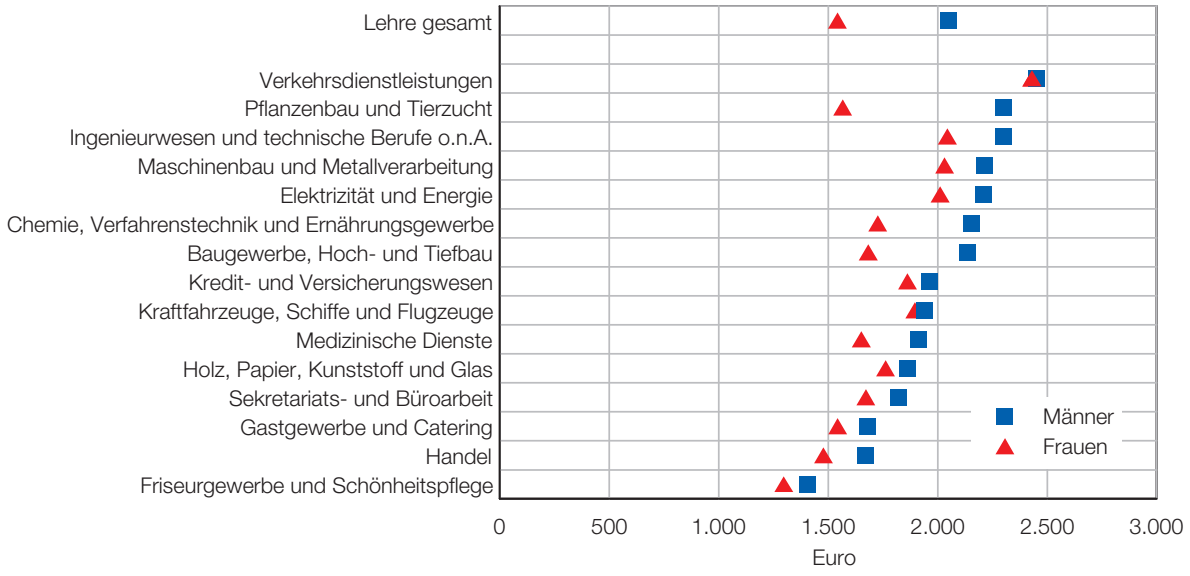
Ein ebenfalls wichtiger Indikator zur Beurteilung der Erwerbskarriere nach einer Ausbildung ist das Einstiegskommen (zur Einkommensberechnung siehe auch Kapitel 2). Personen, die nach dem Pflichtschulabschluss[26] ohne weitere Ausbildung in den Arbeitsmarkt einsteigen, verdienen 18 Monate nach dem Abschluss im Median nicht einmal € 1.000,-- brutto (siehe auch Tabelle 7.2).

Auch mit AHS-Matura ist nach 1,5 Jahren das Einkommen der Absolventinnen und Absolventen mit rund € 1.500,-- nicht besonders hoch. Aber immerhin ist die AHS die einzige Schulform, bei der es im Einkommen keinen Unterschied zwischen Frauen und Männern gibt.

18 Monate nach Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule verdienen Männer rund € 1.900,--. Das Einkommen der Frauen liegt hingegen bei nur € 1.500,--.

Noch etwas größer ist der Einkommensunterschied zwischen Frauen (€ 1.500,--) und Männern (€ 2.000,--) nach einem Lehrabschluss, wobei das zum Teil an der unterschiedlichen Wahl des Lehrberufs liegt. Nach Abschluss einer Lehre im Ausbildungsfeld „Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge“ verdienen Frauen wie auch Männer im Median rund € 1.900,-- brutto. Noch höher ist das Einkommen nach Abschluss einer Lehre im Ausbildungsfeld „Verkehrsdienstleistungen“[27] – Frauen wie auch Männer verdienen 18 Monate nach dem Lehrabschluss im Median rund € 2.400,--. Besonders niedrig ist das Einkommen hingegen im, bei Mädchen so beliebten, Ausbildungsfeld „Friseurgewerbe und Schönheitspflege“. 1,5 Jahre nach Lehrabschluss verdienen Frauen im Median rund € 1.300,-- und Männer rund € 1.400,-- brutto. Besonders groß sind die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in den Ausbildungsfeldern „Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau“ (Männer € 2.100,--; Frauen € 1.700,--), „Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe“ (Männer € 2.200,--; Frauen € 1.700,--) sowie „Pflanzenbau und Tierzucht“ (Männer € 2.300,--; Frauen € 1.600,--).

Grafik 7.1: Medianeinkommen 18 Monate nach dem Lehrabschluss nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

[25] Für die Betrachtung des Einkommens nach 18 Monaten wird auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Schulabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben und 18 Monate nach Abschluss erwerbstätig waren.

[26] Inkl. Polytechnische Schule

[27] Dazu zählt beispielsweise der Lehrberuf Berufskraftfahrer.

Nach dem Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule ist das Einkommen im Vergleich aller Schulformen am höchsten. Männer verdienen 18 Monate nach der BHS-Matura rund € 2.100,-- und Frauen € 1.700,--. Für Männer sind die Verdienstmöglichkeiten nach der HTL am besten (€ 2.200,--). Aber auch der Einkommensvorteil der Männer ist bei dieser Schulform am größten. So verdienen Frauen nach Abschluss einer höheren technischen oder gewerblichen Lehranstalt im Median rund € 500,-- weniger als ihre männlichen Kollegen. Das liegt jedoch auch an der Wahl der jeweiligen Fachrichtung. Nach Abschluss einer HTL-Bautechnik beispielsweise verdienen Frauen im Median rund € 2.000,-- und Männer € 2.200,--. Ähnlich sieht es bei den anderen stark männlich dominierten Fachrichtungen wie Elektrotechnik oder Maschineningenieurwesen aus – der Einkommensnachteil der Frauen liegt hier bei knapp € 100,--. Auf der anderen Seite liegt der Verdienst 18 Monate nach Abschluss einer höheren Lehranstalt für Fremdenverkehr, in der der Frauenanteil mit 70 % sehr hoch ist, bei nur rund € 1.600,--.

Nach Abschluss einer kaufmännischen (Frauen € 1.700,--; Männer € 1.800,--) oder wirtschaftsberuflichen höheren Schule (Frauen € 1.600,--; Männer € 1.700,--) ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern deutlich geringer. Das höchste Einkommen erzielen Frauen mit im Median rund € 1.900,-- brutto nach Abschluss einer lehrer- und erzieherbildenden höheren Schule. Auch hier ist der Einkommensvorteil der Männer nur vergleichsweise schwach ausgeprägt, sie verdienen im Median rund € 2.000,-- brutto.

Während die in den Jahren 2010 und 2011 leicht abflauende Wirtschaftskrise eine Reduktion der Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit bewirkt hat, ist beim Einkommen jedoch kaum eine zeitliche Veränderung bemerkbar. Lag das inflationsbereinigte Medianeinkommen der Lehrabsolventen des Schuljahres 2008/09 bei rund € 2.000,-- so lag es bei den Absolventen des Schuljahres 2010/11 bei rund € 2.100,--. Bei den Frauen fiel der Anstieg des Verdienstes zwischen den Schuljahren 2008/09 und 2010/11 geringer aus. Auch nach dem BMS-Abschluss ist – vor allem bei den Männern – ein Einkommensanstieg um rund € 100,-- zu verzeichnen, während nach AHS- oder BHS-Matura kaum eine Änderung zu erkennen ist.

Median-Bruttoeinkommen der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Schulabbruch[28]

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Verdienstmöglichkeiten nach dem erfolgreichen Abschluss einer Schulausbildung besser sind als nach dem Abbruch der entsprechenden Ausbildung.

Tabelle 7.2: Medianeinkommen 18 Monate nach Schulabschluss sowie Schulabbruch nach Geschlecht und Schultypen

	Abschluss			Ausbildungsabbruch [1]		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
	in Euro auf Hundert gerundet			in Euro auf Hundert gerundet		
Pflichtschule [2]	800	1.100	700	1.000	1.300	900
Lehre	1.900	2.000	1.500	1.700	1.800	1.400
BMS	1.700	1.900	1.500	1.400	1.700	1.300
AHS	1.500	1.500	1.500	1.500	1.700	1.400
BHS	1.900	2.100	1.700	1.800	2.000	1.500

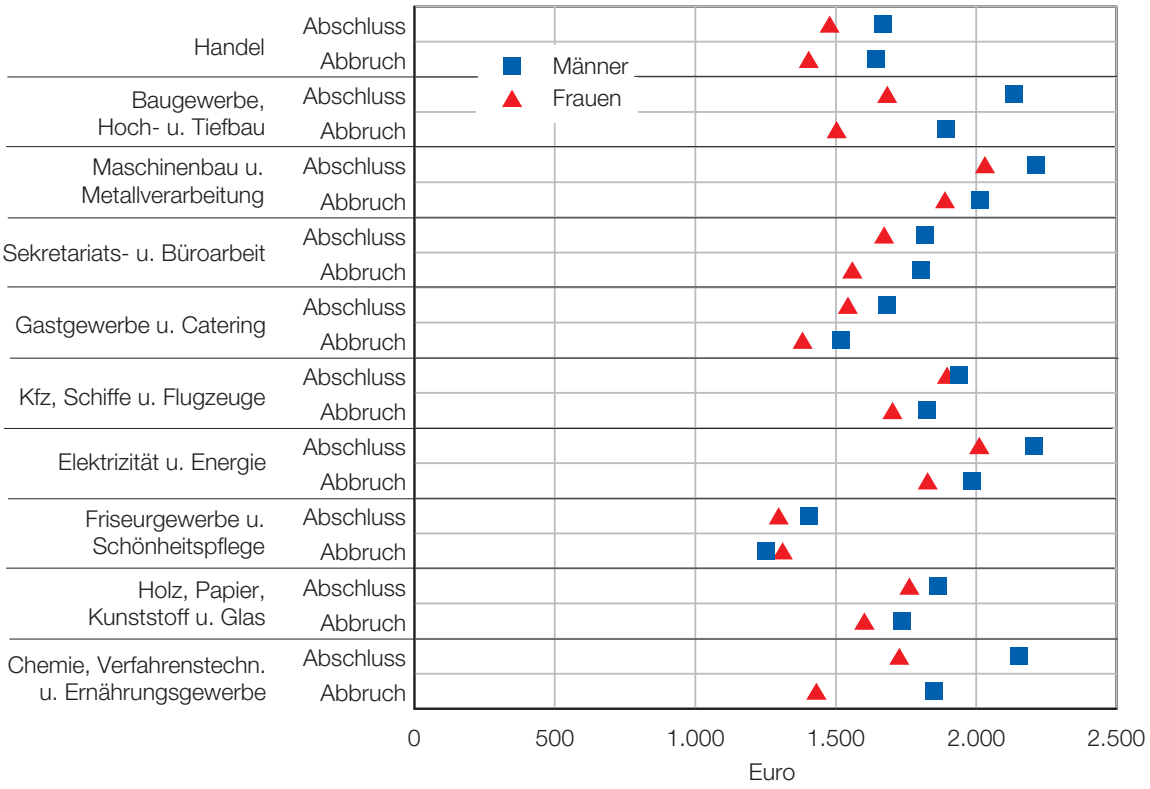
Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. – 2) Inkl. Polytechnische Schule.

So liegt das Einkommen 18 Monate nach Lehrabschluss im Median bei rund € 1.900,-- nach einem Lehrabbruch hingegen bei € 1.700,--. Nach Abbruch einer Lehre in den Ausbildungsfeldern „Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau“, „Maschinenbau und Metallverarbeitung“ sowie „Elektrizität und Energie“ verdienen Frauen wie Männer um rund € 200,-- weniger als nach dem entsprechenden Lehrabschluss. Nach einer Lehre in den

[28] Für die Betrachtung des Einkommens nach 18 Monaten wird auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Schulabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben und 18 Monate nach dem Schulabbruch erwerbstätig waren.

Ausbildungsfeldern „Handel“ sowie „Friseurgewerbe und Schönheitspflege“ gibt es hingegen kaum einen Unterschied zwischen Abschluss und Abbruch der Ausbildung.

Grafik 7.3: Medianeinkommen 18 Monate nach Lehrabschluss sowie Lehrabbruch nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

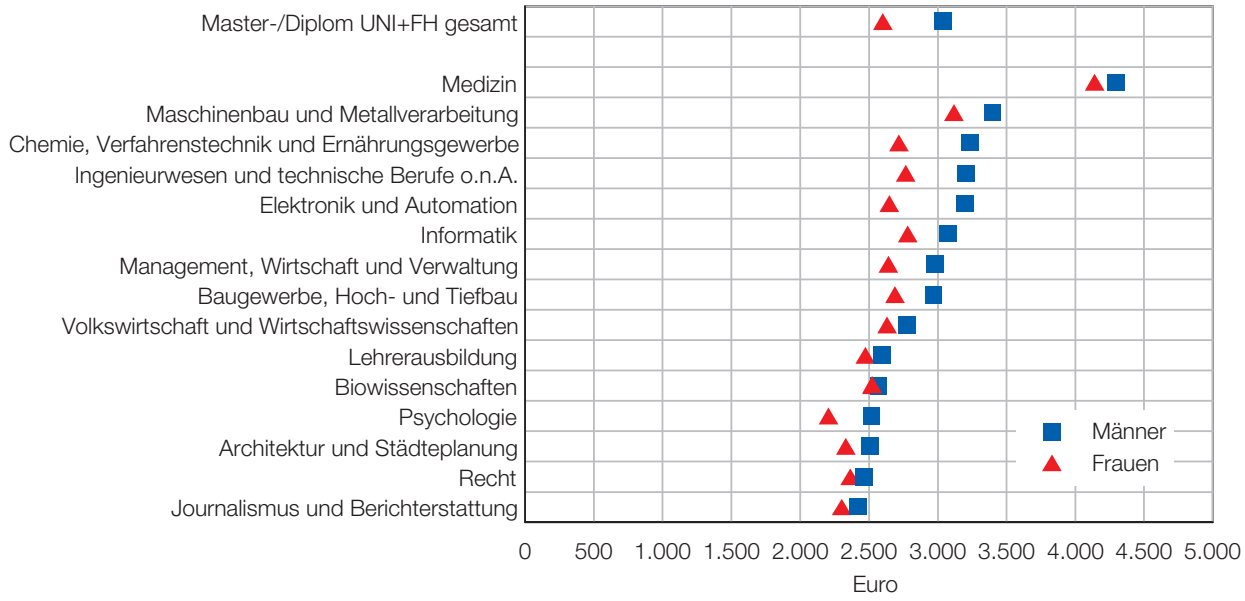
18 Monate nach der erfolgreich abgelegten BHS-Matura liegt das Einkommen bei rund € 1.900,--, während die Personen nach Abbruch der BHS rund € 1.800,-- verdienen. Interessant ist jedoch, dass Männer nach dem Abbruch einer höheren technischen und gewerblichen Lehranstalt im Median genauso viel verdienen wie nach einem erfolgreichen Abschluss, Frauen hingegen rund € 100,-- weniger. Die Frage ist jedoch, inwiefern dieser Effekt bei einer mittelfristigen Betrachtung anhält. In Zukunft würde sich ein genauerer Blick auf die weitere Einkommensentwicklung lohnen, allerdings ist der Beobachtungszeitraum im bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring für solche Betrachtungen noch nicht lang genug.

Personen, die die AHS abbrechen, verdienen etwa genau so wenig wie AHS-Maturantinnen und Maturanten, was am besonders geringen Einkommen nach dem AHS-Abschluss liegt. Und auch der Abschluss der Pflichtschule führt nicht zu besseren Einkommensmöglichkeiten als der Abbruch.

Median-Bruttoeinkommen der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Hochschulabschluss[29]

Insgesamt liegt das Einkommen 18 Monate nach Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule im Median bei rund € 2.800,--. Bei Betrachtung der einzelnen Ausbildungsfelder ergeben sich jedoch deutliche Unterschiede. So sind die Verdienstmöglichkeiten nach einem Studium der „Medizin“ am höchsten. Frauen verdienen 1,5 Jahre nach dem Studienabschluss im Median rund € 4.100,-- brutto, Männer rund € 4.300,--. Vergleichsweise niedrig ist das Einkommen hingegen nach einem Studium in den Ausbildungsfeldern „Psychologie“ sowie „Fremdsprachenphilologie“ mit nur rund € 2.200,-- im Median. Besonders große Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es nach einem Studium in den Ausbildungsfeldern „Elektronik und Automation“ (Frauen € 2.600,--; Männer € 3.200,--) sowie „Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe“ (Frauen € 2.700,--; Männer € 3.200,--).

Grafik 7.4: Medianeinkommen 18 Monate nach dem Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

[29] Für die Betrachtung des Einkommens nach 18 Monaten wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Master- bzw. Diplomabschluss an einer Universität oder Fachhochschule Vollzeit gearbeitet haben.

Median-Bruttoeinkommen der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Hochschulabbruch[30]

Über alle Studienrichtungen betrachtet ist das Einkommen nach einem Studienabbruch um rund € 400,-- niedriger als nach einem Studienabschluss.

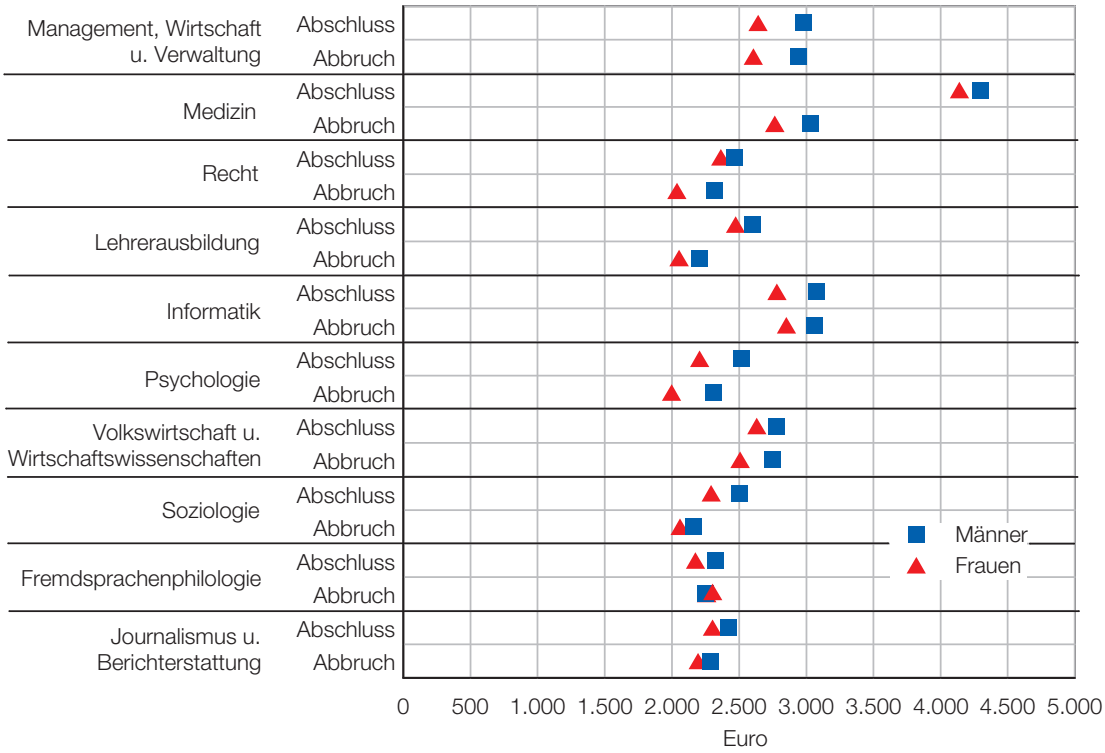
Tabelle 7.5: Medianeinkommen 18 Monate nach Abschluss sowie Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht

	Abschluss			Ausbildungsabbruch [1]		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
	in Euro auf Hundert gerundet			in Euro auf Hundert gerundet		
Master-/Diplomstudium UNI+FH	2.800	3.000	2.600	2.400	2.600	2.200

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde.

Besonders groß ist der Unterschied zwischen Abschluss (€ 4.200,--) und Abbruch (€ 2.800,--) nach einem Studium im Ausbildungsfeld „Medizin“. Aber auch mit einem abgebrochenen Studium in den Ausbildungsfeldern „Lehrerausbildung“ sowie „Recht“ sind die Verdienstmöglichkeiten deutlich geringer als nach einem erfolgreichen Studienabschluss. Es gibt aber auch Ausbildungsfelder, bei denen Studienabbrecherinnen und -abbrecher nach 18 Monaten ein höheres Einkommen erzielen als Absolventinnen und Absolventen. Dazu zählen beispielsweise die Ausbildungsfelder „Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.“ (Abschluss € 3.100,--; Abbruch € 3.400,--) sowie „Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau“ (Abschluss € 2.900,--; Abbruch € 3.200,--). Ein Grund dafür könnte sein, dass Personen die bereits einen guten Job gefunden haben, das Studium vermehrt gar nicht erst zu Ende führen.

Grafik 7.6: Medianeinkommen 18 Monate nach Abschluss sowie Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

[30] Für die Betrachtung des Einkommens nach 18 Monaten wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule Vollzeit gearbeitet haben.

8 Wie gut ist die Beschäftigungsintegration?

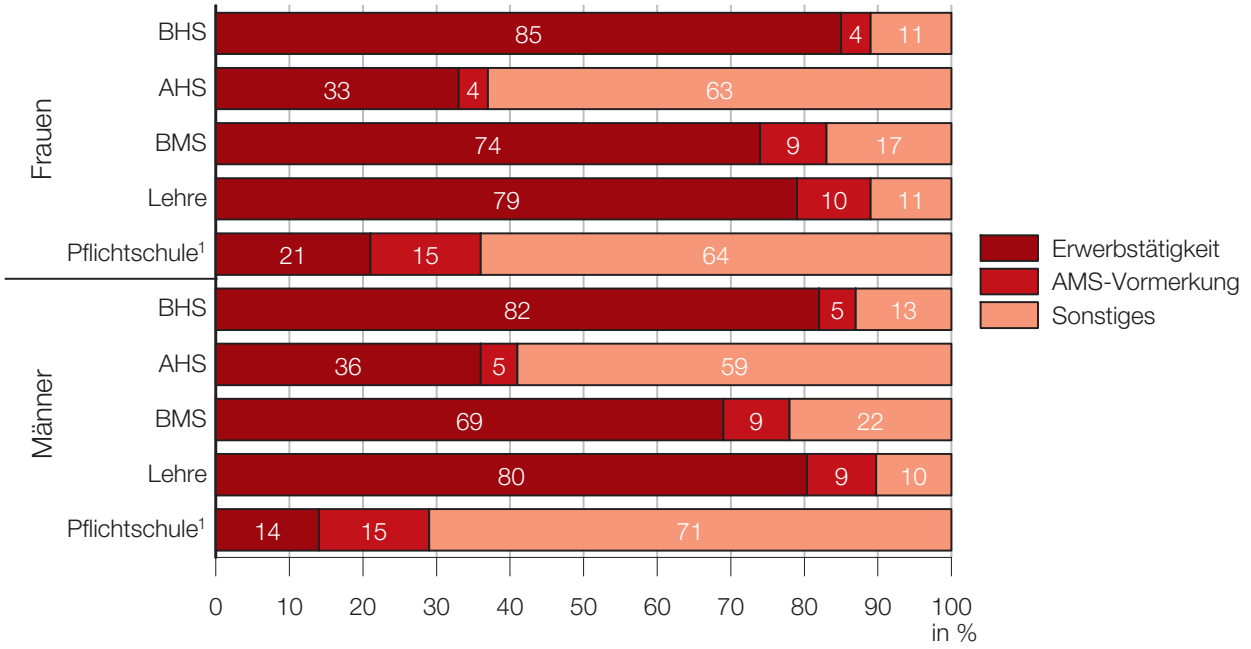
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Schulabschluss[31]

Wie verläuft nun die weitere Erwerbskarriere der Absolventinnen und Absolventen? Betrachtet man die Verteilung der Tage auf die einzelnen Arbeitsmarktstatus, so fällt der hohe Anteil erwerbsferner Zeiten nach Abschluss einer AHS sowie Pflichtschule auf. Jene Personen, die nach der Pflichtschule[32] keine weitere Ausbildung besuchen, weisen außerdem einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Tagen in AMS-Vormerkung auf. Nur 17 % der Tage entfallen nach dem Pflichtschulabschluss auf Erwerbstätigkeit. Nicht einmal ein Zehntel der Personen ist das ganze Jahr durchgehend beschäftigt.

Auch nach dem AHS-Abschluss ist der Anteil der Beschäftigungstage mit 35 % relativ gering. Knapp ein Fünftel der Personen geht im zweiten Jahr nach der AHS-Matura durchgehend einer Erwerbstätigkeit nach.

Nach berufsbildenden Ausbildungen ist die Beschäftigungsintegration hingegen deutlich höher. So verbringen Frauen nach Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule 74 % und Männer 69 % der Tage in Erwerbstätigkeit. Knapp die Hälfte der Personen steht das ganze Jahr durchgehend in Beschäftigung.

Grafik 8.1: Anteil Tage in Erwerbstätigkeit, AMS-Vormerkung und Sonstigem im zweiten Jahr nach Schulabschluss nach Geschlecht und Schultyp



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Inkl. Polytechnische Schule.

Über alle Lehrberufe betrachtet ist die Beschäftigungsintegration von Frauen (79 %) und Männern (80 %) etwa gleich gut. Besonders hoch ist der Anteil der Beschäftigungstage von Frauen und Männern mit jeweils mehr als 85 % nach einem Lehrabschluss in den Ausbildungsfeldern „Verkehrsdienstleistungen“, „Kredit- und Versicherungswesen“ sowie „medizinische Dienste“. Männer haben auch nach einer Lehre in den Ausbildungsfeldern „Pflanzenbau und Tierzucht“, „Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge“ sowie „Elektrizität und

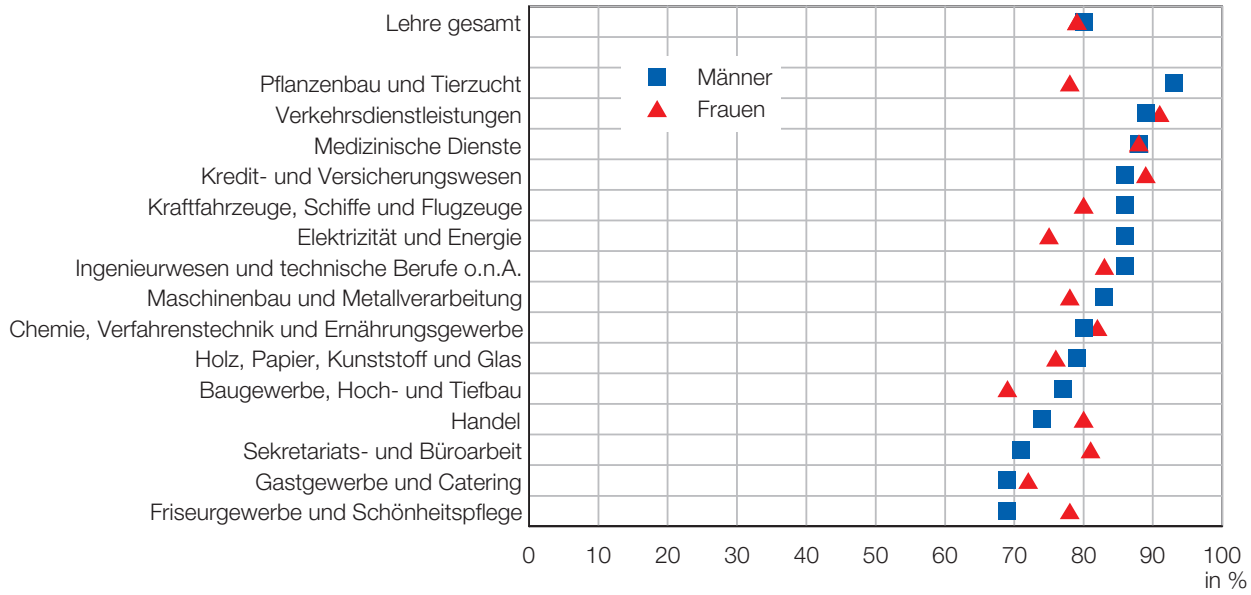
[31] Zur Beurteilung, wie gut die Beschäftigungsintegration nach einer Ausbildung gelingt, wird die Zahl der in einem (unselbständigen oder selbständigen) Beschäftigungsverhältnis verbrachten Tage im zweiten Jahr nach dem betrachteten Schulabschluss analysiert. Dabei wird auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Schulabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. Das zweite Jahr nach dem Abschluss wurde gewählt, um Verzerrungen durch Ableistung des Präsenz- bzw. Zivildienstes möglichst gering zu halten.

[32] Inkl. Polytechnische Schule

Energie“ einen ähnlich hohen Anteil an Erwerbstagen, die Beschäftigungsintegration der Frauen ist nach einen Lehrabschluss in diesen Ausbildungsfeldern jedoch deutlich geringer. Umgekehrt weisen Frauen nach einem Lehrabschluss in den Ausbildungsfeldern „Handel“, „Sekretariats- und Büroarbeit“ sowie „Friseurgewerbe und Schönheitspflege“ mehr Beschäftigungstage auf als Männer. Tendenziell ist also in Lehrberufen mit hohem Frauenanteil die Beschäftigungsintegration der Frauen besser, während umgekehrt Männer in stark männerdominierten Ausbildungsfeldern höhere Beschäftigungszeitanteile aufweisen. Dieses Phänomen lässt vermuten, dass die Arbeitsmarktintegration mit einer geschlechtsuntypischen Lehrausbildung schwerer fallen dürfte, was natürlich – wenn man andere Indikatoren der Erwerbskarriere wie beispielsweise das Einkommen betrachtet – nicht heißt, dass es sich nicht auszahlt, etwaige Hürden in Kauf zu nehmen und eine untypische Ausbildung zu wählen.

Die vergleichsweise geringe Zahl an Erwerbstagen nach einer Lehre in den Ausbildungsfeldern „Gastgewerbe und Catering“ (71 %), aber auch „Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau“ (76 %) ist auch durch die Beschäftigung in Saisonbranchen begründet. Das sieht man vor allem auch, wenn man die Zahl der durchgängig erwerbstätigen Personen betrachtet: Nicht einmal ein Drittel der Personen stand im zweiten Jahr nach einem solchen Lehrabschluss durchgängig in Beschäftigung. Im Durchschnitt über alle Lehrberufe ist immerhin die Hälfte der Personen das ganze Jahr durchgängig beschäftigt.

Grafik 8.2: Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Lehrabschluss nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

Die höchste Beschäftigungsintegration im Vergleich zu den anderen Ausbildungsformen weisen Personen nach Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule auf: Männer verbringen im zweiten Jahr nach einem BHS-Abschluss insgesamt 82 %, Frauen sogar 85 % der Tage in Erwerbstätigkeit. Eine Ausnahme bilden die höheren technischen oder gewerblichen Lehranstalten: Der Anteil der Beschäftigungstage der Frauen ist mit 77 % deutlich niedriger als jener der Männer (84 %). Das ist jedoch ausschließlich auf die unterschiedliche Wahl der Fachrichtungen zurückzuführen. Denn selbst bei stark männerdominierten Fachrichtungen wie „Elektronik“ (Frauen 91 %; Männer 83 %) oder „Wirtschaftsingenieurwesen“ (Frauen 95 %; Männer 85 %) weisen Frauen mehr Erwerbstage auf als ihre männlichen Kollegen. In den Fachrichtungen mit einem hohen Frauenanteil ist die Beschäftigungsintegration jedoch insgesamt geringer. So liegt der Anteil der Beschäftigungstage nach Abschluss einer höheren Lehranstalt für Fremdenverkehr – bedingt durch Saisonbeschäftigungen – bei den Frauen bei 73 %, bei den Männern sogar nur bei 64 %.

Bei den land- und forstwirtschaftlichen höheren Schulen verbringen Männer etwas mehr Tage in Erwerbstätigkeit (87 %) als Frauen (84 %). Nach Abschluss einer kaufmännischen, wirtschaftsberuflichen oder lehrer- und erzieherbildenden höheren Schule sind Frauen hingegen stärker in den Arbeitsmarkt integriert als Männer.

Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Schulabbruch[33]

Nach einem Schulabbruch ist die Beschäftigungsintegration grundsätzlich schlechter als nach dem entsprechenden Schulabschluss.

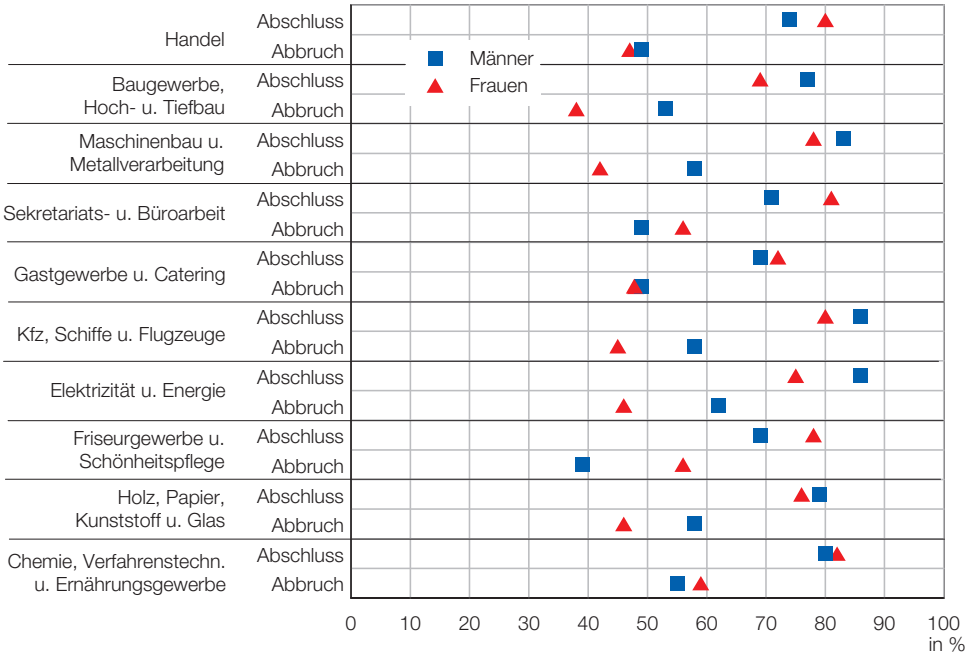
Tabelle 8.3: Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Schulabschluss sowie Schulabbruch nach Geschlecht und Schultypen

	Abschluss			Ausbildungsabbruch [1]		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
	in %			in %		
Pflichtschule [2]	17	14	21	12	11	12
Lehre	80	80	79	49	51	47
BMS	72	69	74	49	45	52
AHS	35	36	33	37	34	40
BHS	84	82	85	59	60	57

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. – 2) Inkl. Polytechnische Schule.

Besonders deutlich ist dies bei der Lehre zu sehen: Während Lehrabsolventinnen und -absolventen im zweiten Jahr nach dem Lehrabschluss 80 % der Tage in Erwerbstätigkeit verbringen, liegt dieser Anteil nach einem Lehrabbruch bei nur 49 %. Dieser Nachteil des fehlenden Lehrabschlusses ist, wie Grafik 8.4 verdeutlicht, quer durch alle Ausbildungsfelder sichtbar.

Grafik 8.4: Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Lehrabschluss sowie Lehrabbruch nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

[33] Für die Betrachtung des Anteils an Beschäftigungstagen wird auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Schulabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. Das zweite Jahr nach dem Abbruch wurde gewählt, um Verzerrungen durch Ableistung des Präsenz- bzw. Zivildienstes möglichst gering zu halten.

Auch bei der BHS ist der Nachteil der fehlenden Matura ähnlich hoch und zwar in allen Schultypen, bei den Frauen wirkt sich der fehlende Abschluss jedoch generell noch etwas stärker aus. Ähnliches gilt für die berufsbildenden mittleren Schulen.

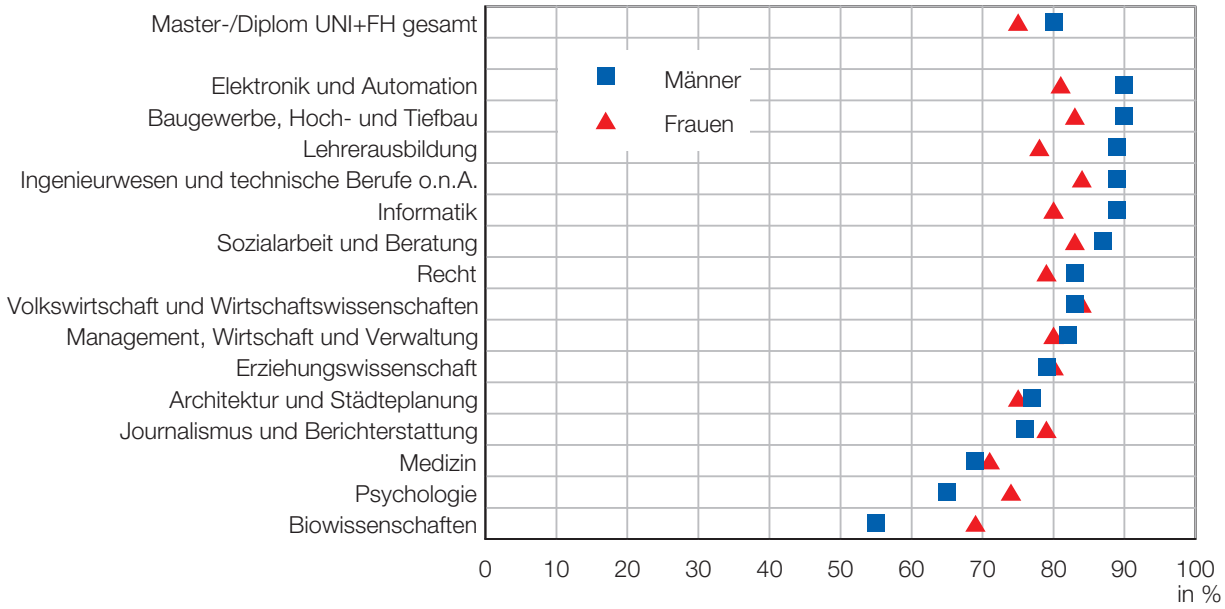
Der Unterschied zwischen Abschluss und Abbruch einer Pflichtschule ist in Bezug auf die Beschäftigungsintegration hingegen deutlich geringer, da die Personen auch mit einem entsprechenden Abschluss nicht gut in den Arbeitsmarkt integriert sind.

Auch die AHS-Matura bringt keine bessere Beschäftigungsintegration im Vergleich zum Abbruch der AHS. Interessanterweise weisen Frauen nach Abbruch der AHS sogar etwas mehr Erwerbstage auf als nach erfolgreichem Abschluss der AHS. Die Beschäftigungsintegration ist jedoch in beiden Fällen deutlich geringer als nach Abschluss oder Abbruch einer berufsbildenden Ausbildung.

Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Hochschulabschluss[34]

Nach einem Master- bzw. Diplomabschluss an einer Universität oder Fachhochschule ist die Beschäftigungsintegration grundsätzlich recht hoch: Frauen weisen einen Anteil von 75 % Beschäftigungstagen auf, Männer sogar 80 %. Am höchsten ist die Zahl der Erwerbstage nach einem Studium im Ausbildungsfeld „Elektronik und Automation“ mit 89 %, wobei es hier deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt. Frauen weisen mit 81 % einen wesentlich geringeren Anteil an Erwerbstagen auf als ihre männlichen Kollegen (90 %). Ähnlich ist die Situation auch nach einem Studium in den Ausbildungsfeldern „Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.“ (Frauen 84 %; Männer 89 %), „Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau“ (Frauen 83 %; Männer 90 %), „Informatik“ (Frauen 80 %; Männer 89 %) sowie „Lehrerausbildung“ (Frauen 78 %; Männer 89 %). Besonders groß ist der Unterschied zwischen Frauen (68 %) und Männern (83 %) jedoch nach einem Studium im Ausbildungsfeld „Maschinenbau und Metallverarbeitung“. Höhere Beschäftigungszeitanteile als die Männer weisen Frauen vor allem in den Ausbildungsfeldern „Fremdsprachenphilologie“, „Biowissenschaften“, „Psychologie“, „Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ sowie „Bildende Kunst“ auf.

Grafik 8.5: Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

[34] Für die Betrachtung des Anteils an Beschäftigungstagen wird auf jene Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Master- bzw. Diplomabschluss an einer Universität oder Fachhochschule keine weitere Ausbildung besucht haben. Das zweite Jahr nach dem Abschluss wurde gewählt, um Verzerrungen sowohl durch Ableistung des Präsenz- bzw. Zivildienstes als auch durch Pflichtpraktika wie beispielsweise dem Gerichtsjahr nach einem Studium der Rechtswissenschaften oder dem Aspirantenjahr nach einem Studium der Pharmazie möglichst gering zu halten.

Besonders niedrig ist die Zahl der Erwerbstage mit jeweils unter 60 % nach Abschluss eines Studiums in den Ausbildungsfeldern „Musik und darstellende Kunst“, „Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer“ sowie „Bildende Kunst“.

Interessant ist auch die Betrachtung der Zahl der unterschiedlichen Dienstgeber, bei denen die Absolventinnen und Absolventen nach dem Studienabschluss tätig waren. Insgesamt waren 5 % der Frauen und 3 % der Männer im zweiten Jahr nach Abschluss bei mindestens drei verschiedenen Dienstgebern beschäftigt. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Studienrichtungen fallen dabei großteils eher gering aus. Deutlich am höchsten ist dieser Anteil mit 13 % nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „medizinische Dienste“[35], gefolgt vom Ausbildungsfeld „Psychologie“ wo 9 % der Frauen und 15 % der Männer mindestens drei Dienstgeber hatten und dem Ausbildungsfeld „Recht“ mit 9 % der Absolventinnen und 5 % der Absolventen. Besonders gering ist der Anteil der Personen, die bei mindestens drei verschiedenen Dienstgebern tätig waren, in den Ausbildungsfeldern „Maschinenbau und Metallverarbeitung“ mit nur 1 %. Die vielzitierte „Generation Praktikum“ ist also – zumindest bei den meisten Studienrichtungen – vielleicht doch nicht so weit verbreitet wie befürchtet. Zumindest ist der Anteil der Personen, die im zweiten Jahr nach dem Abschluss bei mindestens drei verschiedenen Dienstgebern arbeiten, bei den meisten Schulausbildungen höher als nach einem Studium.

Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Hochschulabbruch[36]

Über alle Studienrichtungen betrachtet ist die Zahl der Beschäftigungstage nach Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule niedriger als nach dem erfolgreichen Studienabschluss.

Tabelle 8.6: Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Abschluss sowie Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht

	Abschluss			Ausbildungsabbruch [1]		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
	in %			in %		
Master-/Diplomstudium UNI+FH	78	80	75	67	70	64

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde.

Besonders deutlich fällt dieser Unterschied beim Ausbildungsfeld „Medizin“ aus: Im zweiten Jahr nach Abschluss des Studiums verbringen die Personen 70 % der Tage in Erwerbstätigkeit, nach Studienabbruch hingegen nur 51 %. Zu beachten ist dabei aber auch, dass ein vergleichsweise hoher Anteil der Abbrecherinnen und Abbrecher nicht die österreichische Staatsbürgerschaft hat und diese Personen nach Abbruch des Studiums häufig wieder das Land verlassen. Aber ungeachtet dessen ist die Beschäftigungsintegration nach Abbruch des Studiums – aufgrund der geringen Verwertbarkeit eines „halbfertigen“ Medizinstudiums – deutlich geringer als nach dem Abschluss.

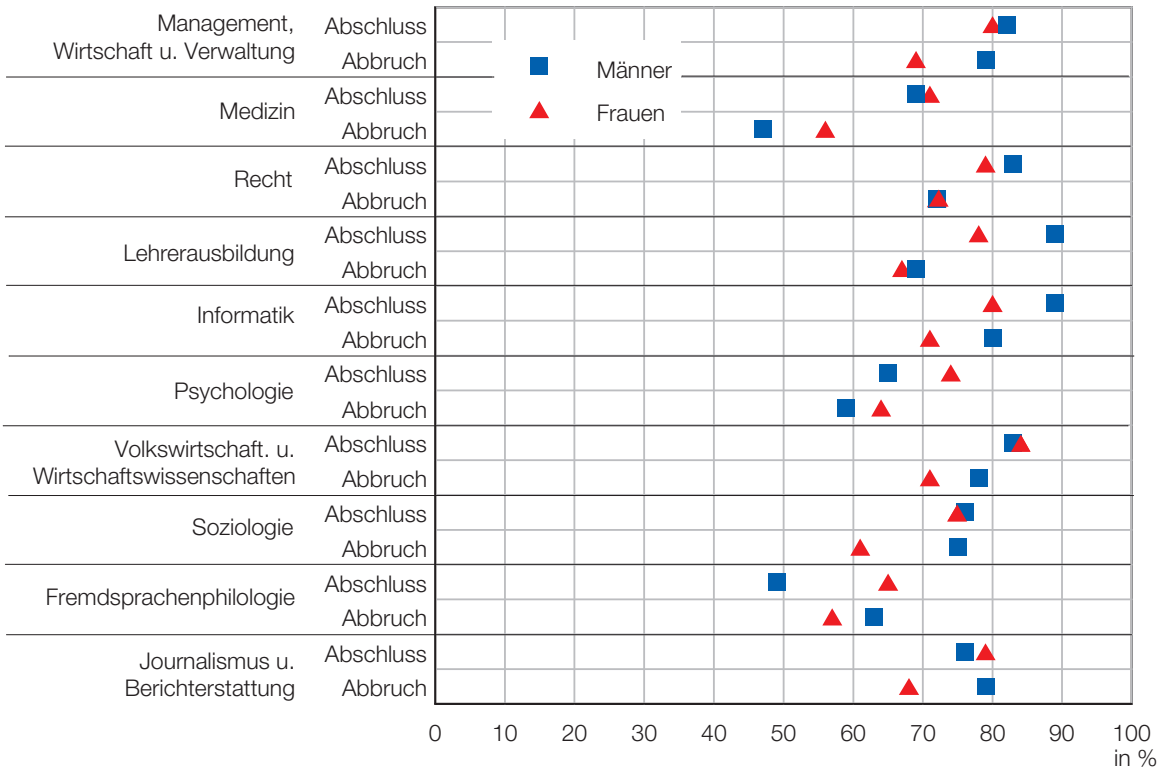
Einen viel geringeren Unterschied in Bezug auf die Beschäftigungsintegration gibt es andererseits bei Ausbildungsfeldern wie „Informatik“ (Abschluss 87 %; Abbruch 79 %) sowie „Management, Wirtschaft und Verwaltung“ (Abschluss 81 %; Abbruch 75 %). Wobei bei letzterem vor allem Männer nach dem Studienabbruch fast so viele Beschäftigungstage aufweisen wie nach einem Abschluss. Auch in den Ausbildungsfeldern

[35] Dazu zählen Studienrichtungen wie Pharmazie oder klinische Psychologie.

[36] Für die Betrachtung des Anteils an Beschäftigungstagen wird auf jene Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule keine weitere Ausbildung besucht haben. Das zweite Jahr nach dem Abbruch wurde gewählt, um Verzerrungen durch Ableistung des Präsenz- bzw. Zivildienstes möglichst gering zu halten.

„Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.“ sowie „Journalismus und Berichterstattung“ stehen Männer nach Studienabbruch ähnlich viel in Erwerbstätigkeit, während Frauen nach dem Abbruch eine deutlich niedrigere Beschäftigungsintegration aufweisen als nach entsprechendem Abschluss.

Grafik 8.7: Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Abschluss sowie Abbruch eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule nach Geschlecht und ausgewählten Ausbildungsfeldern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.

9 Wie hoch ist das Arbeitslosigkeitsrisiko?

Marlies Gatterbauer, Petra Tamler, AMS

Vorgemerktenquote nach Schul- bzw. Hochschulabschluss[37]

Die Vorgemerktenquote berechnet sich als Anteil der Personen in AMS-Vormerkung an der Summe aus Erwerbstätigen und AMS-Vorgemerkten zum Stichtag 18 Monate nach Ausbildungsabschluss, wobei hier nur die Abschlüsse im Schuljahr 2010/11 betrachtet wurden.

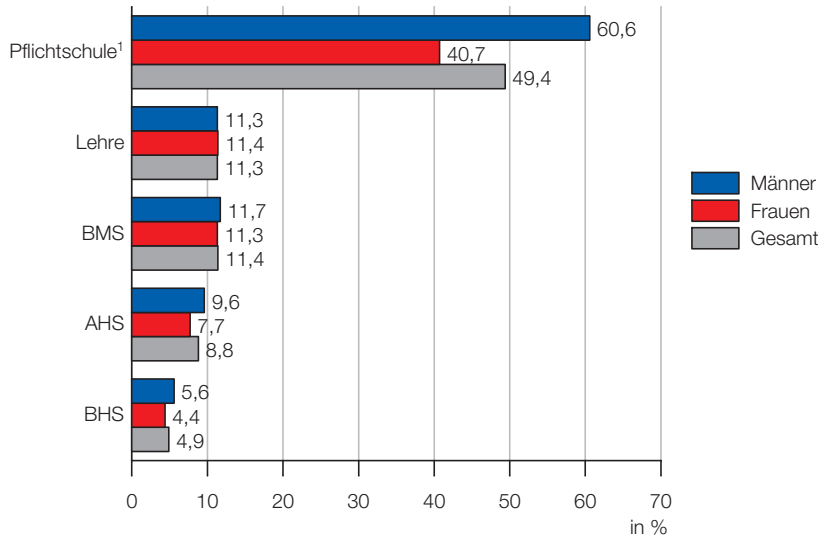
Wie man aus den Grafiken entnehmen kann, gibt es einen umgekehrt proportionalen Zusammenhang zwischen Bildungsabschluss und Arbeitslosigkeitsrisiko. Je höher der Bildungsabschluss, desto geringer die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit.

Bei den Frauen zeigt sich eine Bandbreite der Vorgemerktenquote von 40,7 % bei Pflichtschulabsolventinnen (inkl. Polytechnische Schule) bis zu 3,7 % bei Hochschulabsolventinnen. Bei den Männern liegt die Vorgemerktenquote zwischen 60,6 % bei den Pflichtschulabsolventen (inkl. Polytechnische Schule) bis zu 3,4 % bei Hochschulabsolventen.

Es zeigt sich bei den Absolventinnen und Absolventen einer Lehre und von berufsbildenden mittleren Schulen kaum ein Unterschied in der Vorgemerktenquote. Auch zwischen Männern und Frauen ergibt sich ein sehr homogenes Bild.

Bei den allgemeinbildenden höheren Schulen und den berufsbildenden höheren Schulen sind die Männer etwas stärker vom Arbeitslosigkeitsrisiko betroffen als Frauen.

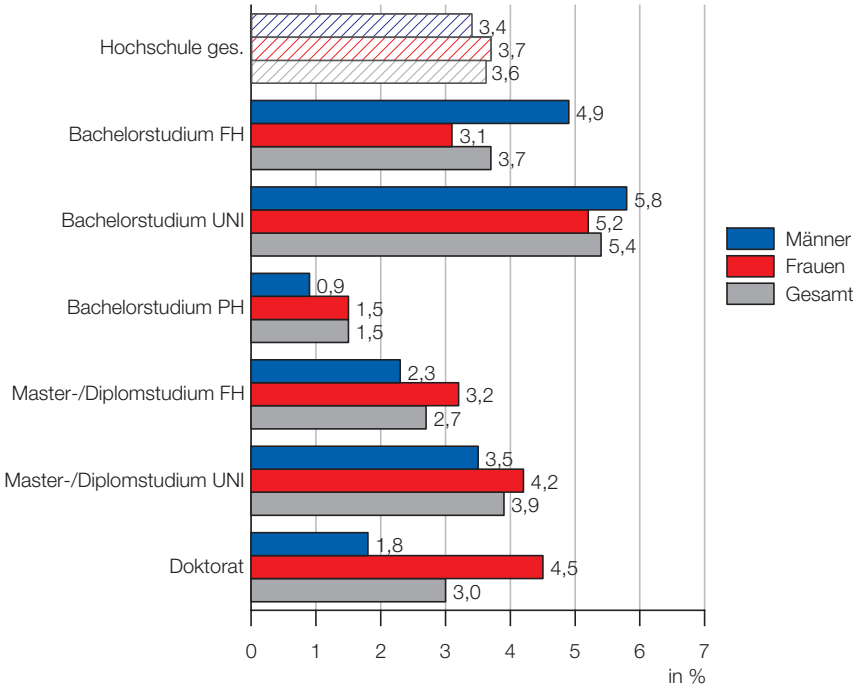
Grafik 9.1: Vorgemerktenquote 18 Monate nach Schulabschluss nach Geschlecht und Schulformen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahr 2010/11. – 1) Inkl. Polytechnische Schule.

[37] Für die Berechnung der Vorgemerktenquote wurde bei Schulabschlüssen auf Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Schulabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. Bei Hochschulabschlüssen wurde auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt.

Grafik 9.2: Vorgemerktenquote 18 Monate nach Hochschulabschluss nach Geschlecht und Ausbildungsformen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahr 2010/11.

Die Hochschulabsolventinnen und -absolventen weisen im Vergleich zu anderen Ausbildungsabschlüssen die geringste Vorgemerktenquote auf und zwischen Frauen und Männern besteht ein relativ ausgeglichenes Verhältnis.

Vorgemerktenquote nach Schul- bzw. Hochschulabbruch[38]

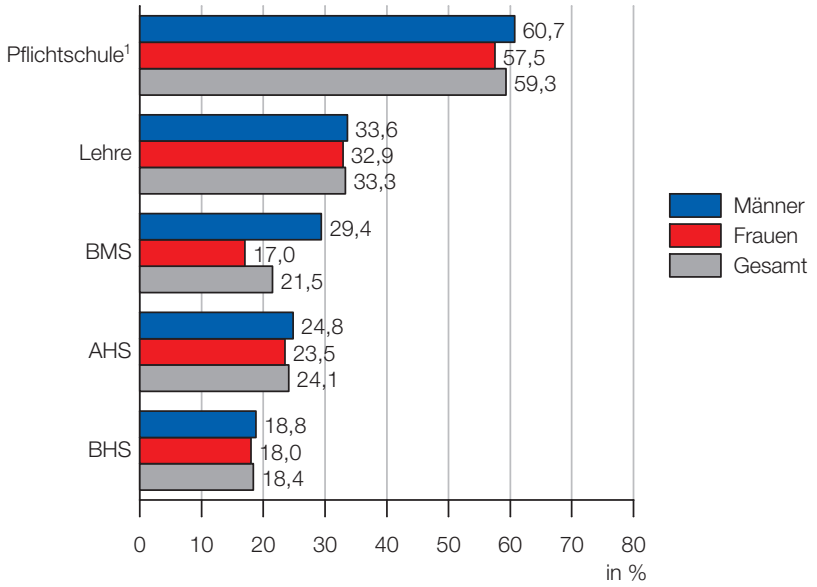
Die folgenden Grafiken zeigen deutlich, dass die Vorgemerktenquote der Ausbildungsabbrecherinnen und -abbrecher über alle Ausbildungstypen hinweg deutlich höher ist als jene der Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen.

Analog zu den Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen zeigt sich ein umgekehrt proportionaler Zusammenhang zwischen Art der Ausbildung und Arbeitslosigkeitsrisiko. Je höher das Niveau der abgebrochenen Ausbildung, desto niedriger die Vorgemerktenquote.

Männer sind nach Abbruch einer berufsbildenden mittleren Schule deutlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen. Bei den anderen Ausbildungstypen sind keine geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Vorgemerktenquote feststellbar.

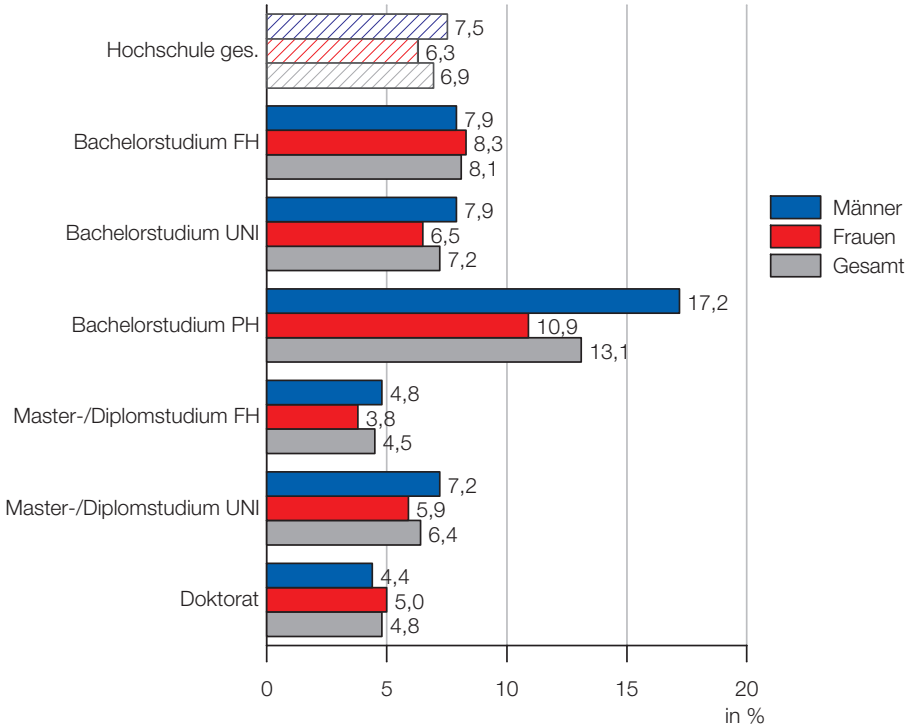
[38] Für die Berechnung der Vorgemerktenquote wurde bei Schulabbrüchen auf Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach dem betrachteten Ausbildungsabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. Bei Hochschulabbrüchen wurde auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt.

Grafik 9.3: Vorgemerktenquote 18 Monate nach Schulabbruch nach Geschlecht und Schulformen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahr 2010/11. – 1) Inkl. Polytechnische Schule.

Grafik 9.4: Vorgemerktenquote 18 Monate nach Hochschulabbruch nach Geschlecht und Ausbildungsformen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahr 2010/11.

Ausbildung zahlt sich also auf jeden Fall aus. Selbst bei Ausbildungsabbruch ist der gewählte Ausbildungstyp entscheidend für das Arbeitslosigkeitsrisiko.

10 Fazit

In den vorangegangenen Kapiteln wurden einige wichtige Indikatoren analysiert, die die Situation von Personen nach Abschluss bzw. Abbruch bestimmter Ausbildungen beleuchten. Was lässt sich somit zusammenfassend über die Chancen junger Menschen beim Eintritt in das Erwerbsleben sagen?

Personen, die nach dem Absolvieren der Schulpflicht keine weitere Ausbildung besuchen, haben es am Arbeitsmarkt besonders schwer. Sie brauchen sehr lange bis zur Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit, die Erwerbskarriere ist besonders instabil, das Arbeitslosigkeitsrisiko extrem hoch und die Verdienstmöglichkeiten sind bescheiden. Die nachfolgenden Kapitel zu Frühen AusBildungsAbbrecherInnen (FABA) und NEET (Not in Employment Education or Training) werden sich daher noch gesondert mit der Situation dieser Personengruppen auseinandersetzen.

Auch die AHS-Matura alleine bereitet die Personen nicht sehr gut auf den Start ins Erwerbsleben vor. Die Erwerbskarriere ist nur geringfügig stabiler als jene von Personen, die ihre Ausbildungskarriere bereits nach der Pflichtschule beendet haben. Die Verdienstmöglichkeiten sind etwas besser, liegen jedoch – vor allem bei den Männern – deutlich unter dem nach einer berufsbildenden Ausbildung erzielten Einkommen. Das Arbeitslosigkeitsrisiko ist hingegen auf ähnlichem Niveau wie nach Abschluss einer Lehre oder BMS und damit deutlich niedriger als bei jenen Personen, die ihre Ausbildungskarriere bereits nach der Pflichtschule beendet haben. Um in den Arbeitsmarkt einsteigen zu können, ist nach der AHS Matura also typischerweise eine weitere Ausbildung notwendig. Die AHS wird daher auch überwiegend von Personen gewählt, die ein Studium anstreben.

Im Vergleich dazu ermöglicht der Abschluss einer BHS einen sehr guten Start ins Erwerbsleben. Die Personen weisen sehr hohe Beschäftigungszeitanteile und eine stabile Erwerbskarriere bei einem besonders niedrigen Arbeitslosigkeitsrisiko auf. Auch die Einkommenschancen sind gut – nur nach einem Studium wird ein höheres Einkommen erzielt. Fast die Hälfte der BHS-Maturantinnen und -Maturanten wählt wohl auch aus diesem Grund den Weg in ein weiteres Studium.

Das nach dem Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule erzielte Einkommen liegt im Median um fast € 1.000,-- über dem einer BHS-Maturantin bzw. eines Maturanten. Das Arbeitslosigkeitsrisiko ist noch etwas niedriger. Die Erwerbskarriere ist jedoch tendenziell etwas instabiler.

Auch mit einem Lehrabschluss gelingt der Einstieg in den Arbeitsmarkt zumeist recht gut. Die meisten Personen müssen nicht lange nach dem ersten Job suchen. Das Einkommen liegt nur leicht unter jenem einer BHS-Maturantin oder eines BHS-Maturanten. Das Arbeitslosigkeitsrisiko ist jedoch etwa doppelt so hoch wie nach einem BHS-Abschluss.

Ähnlich hoch ist die Vorgemerktenquote nach dem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule. Das Einkommen der BMS-Absolventinnen und -absolventen ist jedoch – vor allem bei den Männern – etwas geringer und die Erwerbskarriere ist etwas instabiler als nach der Lehre.

Nach dem Abbruch einer Schulausbildung ist der Einstieg ins Erwerbsleben grundsätzlich schwieriger als nach dem erfolgreichen Abschluss. Lediglich bei Pflichtschule und AHS macht es kaum einen Unterschied, ob die Ausbildung abgeschlossen oder abgebrochen wurde – in beiden Fällen ist der Start ins Erwerbsleben mühsam.

Tabelle 10.1: Überblick über einige Indikatoren der Erwerbskarriere nach Abschluss einer Schul- bzw. Hochschulausbildung nach Art der Ausbildung und Geschlecht

	Absolventinnen und Absolventen von...					
	Pflicht-schule	Lehre	BMS	AHS	BHS	Master-/ Diplomstudium UNI+FH
	gesamt					
Anteil in weiterer Ausbildung nach 18 Monaten	93	5	44	84	48	27
Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten) [1]	7,4	2,8	4,1	6,4	4,6	2,4
Anteil Dauer der ersten Erwerbstätigkeit mind. 1 Jahr [1]	57	62	63	56	71	80
Bruttomonatseinkommen nach 18 Monate (in Euro auf Hundert gerundet) [2]	800	1.900	1.700	1.500	1.900	2.800
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im 2. Jahr [3]	17	80	72	35	84	78
Anteil Personen mit durchgehender Erwerbstätigkeit im 2. Jahr [3]	9	50	46	18	60	62
Vorgemerktenquote nach 18 Monaten [4]	49,4	11,3	11,4	8,8	4,9	3,6
	Männer					
Anteil in weiterer Ausbildung nach 18 Monaten	93	5	39	80	46	28
Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten) [1]	10,0	5,5	7,3	9,2	9,1	2,1
Anteil Dauer der ersten Erwerbstätigkeit mind. 1 Jahr [1]	48	58	58	54	71	83
Bruttomonatseinkommen nach 18 Monate (in Euro auf Hundert gerundet) [2]	1.100	2.000	1.900	1.500	2.100	3.000
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im 2. Jahr [3]	14	80	69	36	82	80
Anteil Personen mit durchgehender Erwerbstätigkeit im 2. Jahr [3]	5	47	39	16	55	68
Vorgemerktenquote nach 18 Monaten [4]	60,6	11,3	11,7	9,6	5,6	3,1
	Frauen					
Anteil in weiterer Ausbildung nach 18 Monaten	92	5	48	87	50	26
Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten) [1]	5,1	0,3	2,9	4,4	2,8	2,8
Anteil Dauer der ersten Erwerbstätigkeit mind. 1 Jahr [1]	63	68	67	58	71	77
Bruttomonatseinkommen nach 18 Monate (in Euro auf Hundert gerundet) [2]	700	1.500	1.500	1.500	1.700	2.600
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im 2. Jahr [3]	21	79	74	33	85	75
Anteil Personen mit durchgehender Erwerbstätigkeit im 2. Jahr [3]	12	55	51	21	65	57
Vorgemerktenquote nach 18 Monaten [4]	40,7	11,4	11,3	7,7	4,4	4,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. – 1) Die Grundmasse wird bei Schulausbildungen (inkl. Lehre) auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. Bei Hochschulausbildungen wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der ersten Erwerbstätigkeit nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben. – 2) Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Aus dem daraus berechneten Tageseinkommen wird ein Monatseinkommen durch Multiplikation mit 365/12 bestimmt. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu bieten erfolgte eine Gewichtung mittels VPI auf 2013. Die Grundmasse wird bei Schulausbildungen (inkl. Lehre) auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. Bei Hochschulausbildungen wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben. – 3) Die Grundmasse wird bei Schulausbildungen (inkl. Lehre) auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. Bei Hochschulausbildungen wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 4) Schuljahr 2010/11. Die Grundmasse wird bei Schulausbildungen (inkl. Lehre) auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. Bei Hochschulausbildungen wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt.

11 Frühe AusBildungsAbbrecherInnen (FABA)

Eva Auer, BMASK

FABA im Alter von 15 bis 24 Jahren

Am Stichtag 31.10.2011 zählten knapp 128.000 Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren zu den Frühen AusBildungsAbbrecherInnen (FABA). Als Frühe AusBildungsAbbrecherInnen werden all jene Personen bezeichnet, die keine laufende Ausbildung aufwiesen und maximal eine Pflichtschule[39] abgeschlossen haben.

Tabelle 11.1: Anzahl der FABA und FABA-Quoten[1] nach Altersgruppen und Geschlecht

	Gesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	Quote[1]	Anzahl	Quote[1]	Anzahl	Quote[1]
15 bis 24 Jahre	127.748	12,6 %	70.100	13,5 %	57.648	11,6 %
15 bis 17 Jahre	19.554	6,9 %	10.182	7,0 %	9.372	6,8 %

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. – 1) Anteil der FABA an der jeweiligen Gesamtbevölkerung.

Der Frauenanteil an den 15 bis 24-jährigen FABA lag bei durchschnittlich 45 %, der Anteil an der Bevölkerung dieser Altersgruppe im Österreichschnitt bei 13 %: in den Bundesländern mit 9 % im Burgenland am niedrigsten und mit 19 % in Wien mehr als doppelt so hoch.

Tabelle 11.2: FABA-Quoten [1] nach Bundesländern

	Gesamt	Frauen	Männer
Burgenland	8,8 %	8,6 %	9,0 %
Kärnten	11,3 %	10,0 %	12,4 %
Niederösterreich	10,8 %	9,9 %	11,7 %
Oberösterreich	11,5 %	10,5 %	12,5 %
Salzburg	10,6 %	9,3 %	11,9 %
Steiermark	9,6 %	8,8 %	10,3 %
Tirol	11,4 %	10,4 %	12,5 %
Vorarlberg	12,8 %	11,8 %	13,8 %
Wien	19,1 %	17,9 %	20,4 %
Österreich	12,6 %	11,6 %	13,5 %

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. – 1) Anteil der FABA an der jeweiligen Gesamtbevölkerung.

29 % der Frühen AusBildungsAbbrecherInnen haben keine österreichische Staatsbürgerschaft. Dieser Anteil war mit 37 % in Wien am höchsten und in Kärnten mit 18 % am geringsten.

In Vorarlberg sind 36 % der Wohnbevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Alter von 15 bis 24 Jahren Frühe AusBildungsAbbrecherInnen, gefolgt von 35 % in Oberösterreich und 34 % in Niederösterreich. In Wien liegt dieser Anteil bei 30 %.

Erwerbsstatus der FABA am Stichtag: Zum Beobachtungszeitpunkt sind 45 % erwerbstätig (32 % in Vollzeit und 11 % arbeiten Teilzeit, bei 2 % ist das Arbeitsausmaß unbekannt). 14 % der Jugendlichen sind arbeitslos vorgemerkt und 37 % sind weder erwerbstätig noch arbeitslos und nehmen daher nicht am Erwerbsleben teil (Nichterwerbspersonen). Je 2 % sind in Elternkarenz oder absolvieren ihren Zivil- oder Präsenzdienst.

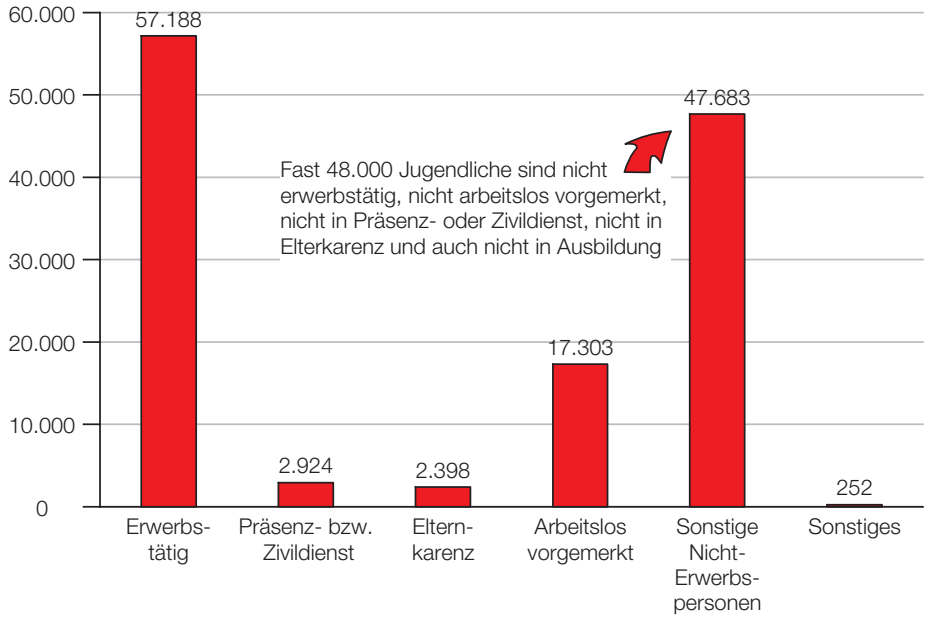
[39] und keine Pension beziehen (ausgenommen Witwen- oder Witwerpension)

Tabelle 11.3: Anzahl der FABA nach Erwerbsstatus am Stichtag (15 bis 24 Jahre)

	Gesamt	Männer	Frauen
Erwerbstätig	57.188	34.189	22.999
Präsenz- bzw. Zivildienst	2.924	2.919	5 SW
Elternkarenz	2.398	22 SW	2.376
Arbeitslos vorgemerkt	17.303	9.870	7.433
Nicht-Erwerbspersonen	47.683	22.936	24.747
Sonstige [1]	252	164	88
Insgesamt	127.748	70.100	57.648

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. SW: Swapping. Aus Datenschutzgründen wurde mit der Methode „Target Swapping" ein Teil der Daten verschmutzt. Daher sind insbesondere bei Zellbesetzungen <= 30 keine zuverlässigen Aussagen möglich. – 1) Enthält andere temporäre Abwesenheiten sowie Bezug von Witwen bzw. Waisenpension.

Grafik 11.4: Erwerbsstatus der FABA am Stichtag 31.10.2011

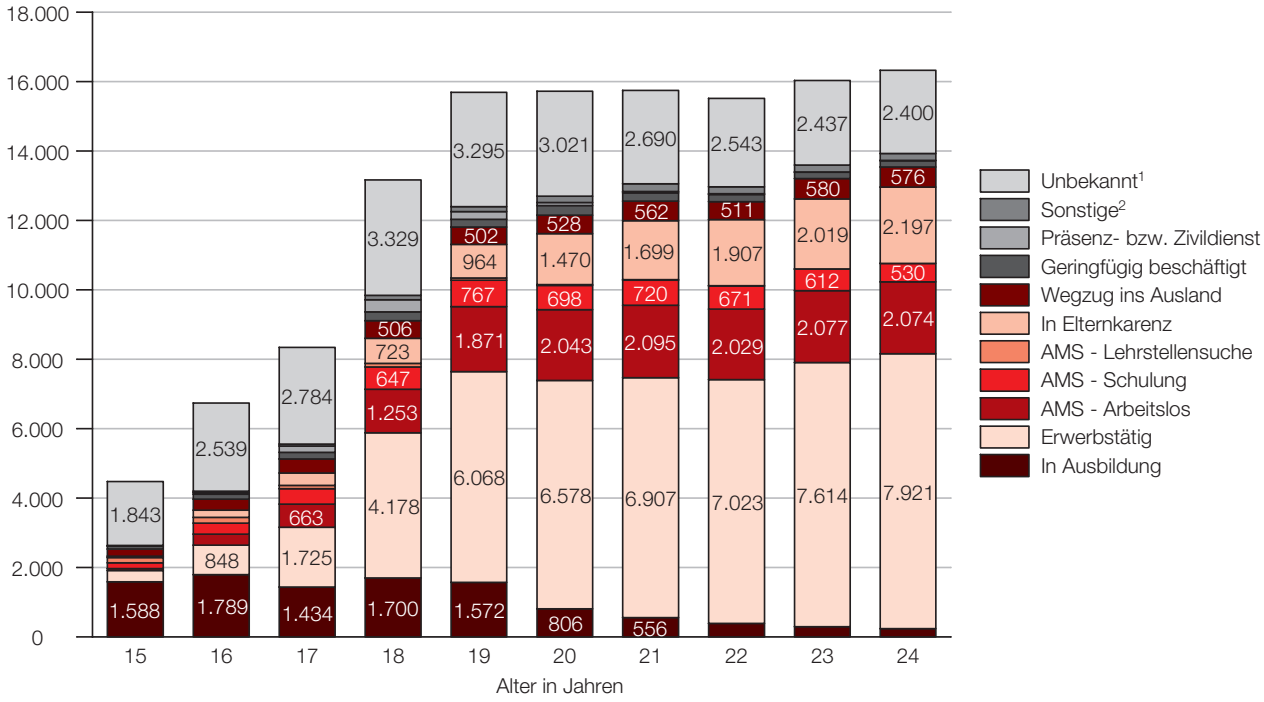


Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS.

Nur 8 % der Frühen AusBildungsAbbrecherInnen sind 18 Monate später in einer Ausbildung. Von diesen 10.355 jungen Menschen machen ca. 50 % eine Lehre, je ca. 10 % besuchen eine AHS oder berufsbildende höhere Schule und 16 % eine Universität oder eine Fachhochschule. Weitere 50.000 sind erwerbstätig, 2.000 geringfügig beschäftigt, rund 20.000 beim AMS vorgemerkt und ca. 1.000 absolvieren einen Präsenz- oder Zivildienst. Beinahe 12.000 sind in Elternkarenz, 4.700 ziehen ins Ausland und von 27.000 Jugendlichen ist nicht bekannt, was sie machen.

Wie in Grafik 11.5 ersichtlich ist, sinkt mit zunehmendem Alter die Ausbildungsbereitschaft. Während 36 % der jungen Menschen zwischen 15 und 17 Jahren innerhalb der ersten 2 Jahre nach dem Beobachtungszeitpunkt eine Ausbildung beginnen, sinkt dieser Anteil bei den 18 bis 24-Jährigen auf 8 %.

Grafik 11.5: Arbeitsmarktstatus der FABA 18 Monate nach dem Stichtag



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. – 1) Status nicht bekannt (keiner der anderen Status). – 2) Beinhaltet Pensions-, Krankengeld- und Weiterbildungsgeldbezug sowie Familienhospizkarenz.

Einkommen: 60 % der unselbständig erwerbstätigen FABA verdienen weniger als 1.800 Euro brutto monatlich. AbsolventInnen einer Ausbildung (über dem Pflichtschulabschluss bzw. Polytechnikum liegend) verdienen hingegen zu 60 % über 1.800 brutto pro Monat.

Stabilität der Beschäftigungsverhältnisse: 38 % der Frühen AusBildungsAbbrecherInnen sind im zweiten Jahr nach dem Beobachtungszeitpunkt nicht einen einzigen Tag in Beschäftigung, bei den AbsolventInnen liegt dieser Anteil bei 7 %. Bei dieser Analyse wurden Personen, die eine weitere Ausbildung beginnen, bereits ausgeschlossen.

52 % der AbsolventInnen einer Ausbildung sind im 2. Jahr nach dem Abschluss durchgängig beschäftigt. Bei den Frühen AusBildungsAbbrecherInnen liegt dieser Anteil bei nur 24 %.

FABA im Alter von 15 bis 17 Jahren

Rund 20.000 FABA finden sich in der Altersgruppe der 15 bis 17-Jährigen. Davon sind jeweils die Hälfte Burschen und Mädchen. Der Anteil der Jugendlichen mit ausländischer Staatsbürgerschaft liegt ebenfalls bei 30 %.

Tabelle 11.6: Anzahl der FABA nach Erwerbsstatus am Stichtag (15 bis 17 Jahre)

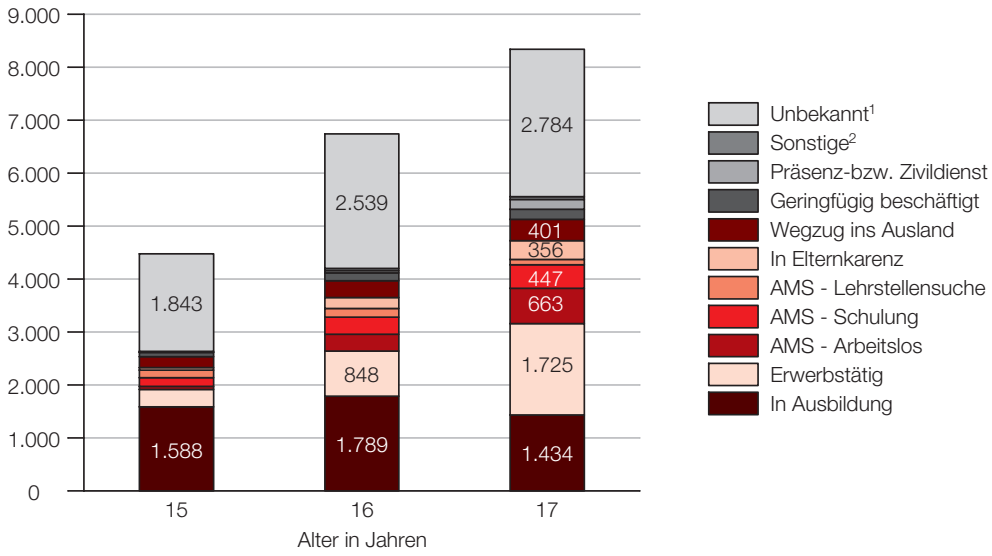
	Gesamt	Männer	Frauen
Erwerbstätig	3.486	1.576	1.910
Präsenz- bzw. Zivildienst	35	35	0
Elternkarenz	59	0	59
Arbeitslos vorgemerkt	3.283	1.855	1.428
Nicht-Erwerbspersonen	12.649	6.684	5.965
Sonstige	42	32	10
Insgesamt	19.554	10.182	9.372

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS.

65 % dieser jungen Menschen sind weder erwerbstätig noch arbeitslos (Nichterwerbspersonen). Sie nehmen daher nicht am Erwerbsleben teil und machen zum Beobachtungszeitpunkt auch keine Ausbildung.

Nach 18 Monaten haben allerdings 4.800 dieser Jugendlichen wieder eine Ausbildung aufgenommen. 2.900 sind erwerbstätig und 2.400 sind beim AMS vorgemerkt, davon suchen 400 eine Lehrstelle. Weitere 900 sind ins Ausland verzogen. Von über 7.200 Jugendlichen liegen keine Informationen vor.

Grafik 11.7: Arbeitsmarktstatus der FABA 18 Monate nach dem Stichtag



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. – 1) Status nicht bekannt (keiner der anderen Status). – 2) Beinhaltet Pensions-, Krankengeld- und Weiterbildungsgeldbezug sowie Familienhospizkarenz.

Differenziert nach Staatsbürgerschaft zeigt sich ein unterschiedliches Bild: Von den Jugendlichen mit österreichischer Staatsbürgerschaft beginnen 28 % eine Ausbildung, dieser Anteil liegt bei AusländerInnen bei 17 %. 10 % der Jugendlichen ohne österreichische Staatsbürgerschaft ziehen ins Ausland (3 % der ÖsterreicherInnen).

12 NEET (nationale Definition) im Alter von 15 bis 24 Jahren

Valerie Bösch, BMASK

Am Stichtag 31.10.2011 zählten rund 121.000 Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren zu den Jugendlichen nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Schulung (NEET nach nationaler Definition[40]). Davon waren rund 43.000 unter 20 Jahre alt, 79.000 zwischen 20 und 24 Jahren. Während bei der jüngeren Altersgruppe rund die Hälfte der NEET männlich ist, ist ihr Anteil bei den 20 bis 24-jährigen geringer.

Tabelle 12.1: Anzahl der NEET und Anteil der NEET an der entsprechenden Gesamtbevölkerung nach Altersgruppe und Geschlecht

	Gesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
15 bis 24 Jahre	121.432	11,9 %	57.927	11,2 %	63.505	12,8 %
15 bis 19 Jahre	42.600	8,7 %	21.482	8,6 %	21.118	8,9 %
20 bis 24 Jahre	78.832	14,9 %	36.445	13,6 %	42.387	16,3 %

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS.

Wie Tabelle 12.2 zeigt, sind unter den NEET ca. 35.000 Erwerbspersonen (arbeitslos[41] gemeldet), davon 48 % Frauen. 86.000 sind Nicht-Erwerbspersonen. Unter ihnen liegt der Frauenanteil bei 54 %.

Tabelle 12.2: Anzahl der NEET nach Erwerbsstatus (15-24 Jahre)

	Gesamt	Männer	Frauen
Erwerbspersonen (arbeitslos gemeldet)	35.105	18.117	16.988
Nicht-Erwerbspersonen	86.327	39.810	46.517

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS.

Wien hat unter den Bundesländern sowohl die größte Anzahl als auch mit 19 % den größten Anteil der NEET an der entsprechenden Gesamtbevölkerung. Unter dem Österreich-Durchschnitt von 12 % liegen Oberösterreich und die Steiermark mit rund 9 %, das Burgenland und Niederösterreich mit rund 10 %, sowie Kärnten mit 11 % und Tirol mit rund 12 %. Bei den Frauen sind die Unterschiede zwischen den Bundesländern geringer als bei den Männern (siehe Tabelle 12.3).

Tabelle 12.3: Anteil der NEET an der entsprechenden Gesamtbevölkerung nach Bundesland (15 bis 24 Jahre)

	Gesamt	Männer	Frauen
Burgenland	9,8 %	9,5 %	10,1 %
Niederösterreich	10,3 %	9,8 %	10,8 %
Wien	18,8 %	18,9 %	18,7 %
Kärnten	11,4 %	10,8 %	12,0 %
Steiermark	9,4 %	8,5 %	10,4 %
Oberösterreich	8,9 %	7,6 %	10,2 %
Salzburg	10,9 %	9,7 %	12,2 %
Tirol	11,5 %	10,1 %	12,8 %
Vorarlberg	12,5 %	10,9 %	14,1 %
Österreich	11,9 %	11,2 %	12,8 %

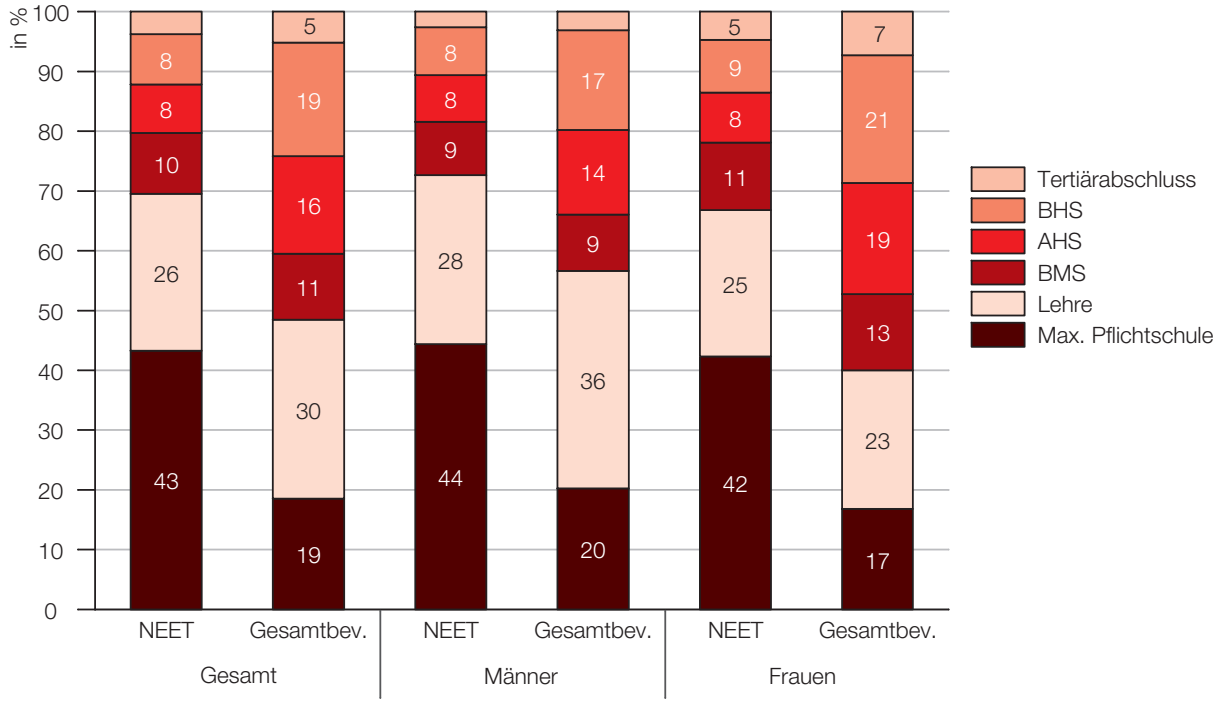
Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS.

[40] Nationale Definition der NEET: Beschäftigung: mindestens geringfügig laut Hauptverbandsdaten; in Ausbildung: SchülerIn, Studierende oder Lehrling laut laufenden Bildungsdaten; in Schulung: Status Schulung laut AMS-Daten. (Daher: insbesondere Definition Bildung, aber auch Beschäftigung und Schulung enger gefasst als in den internationalen Daten der Arbeitskräfteerhebung)

[41] Da der Status Arbeitslosigkeit auf AMS-Daten basiert, ist er hier enger gefasst als in den internationalen NEET-Daten (ILO-Definition).

Nach höchster abgeschlossener Ausbildung betrachtet zeigt sich, dass frühe SchulabgängerInnen stärker betroffen sind: Der Anteil der Personen mit maximal Pflichtschulabschluss ist unter den NEET (20-24 Jahre) mit 43 % deutlich höher als in der entsprechenden Gesamtbevölkerung (19 %). Alle anderen Abschlüsse sind unter den NEET unterrepräsentiert.

Grafik 12.4: Zusammensetzung der NEET und der entsprechenden Gesamtbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung (20 bis 24 Jahre[1])



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Da in der jüngeren Altersgruppe (15-19 Jahre) nur ein geringer Teil bereits eine Sekundar- bzw. Tertiärausbildung absolviert haben kann, wird hier nur die Altersgruppe 20-24 Jahre betrachtet. In der jüngeren Altersgruppe (15-19 Jahre) sind die Unterschiede in der Zusammensetzung der NEET geringer.

Nach Nationalität betrachtet ist die Absolutzahl der NEET mit österreichischer Staatsbürgerschaft (84.000 Personen) größer als jene von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft mit 37.000 Personen, innerhalb der Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft ist der Anteil der NEET hingegen höher (siehe Tabelle 12.5).

Tabelle 12.5: Anzahl der NEET und Anteil der NEET an der entsprechenden Gesamtbevölkerung nach Nationalität (15-24 Jahre)

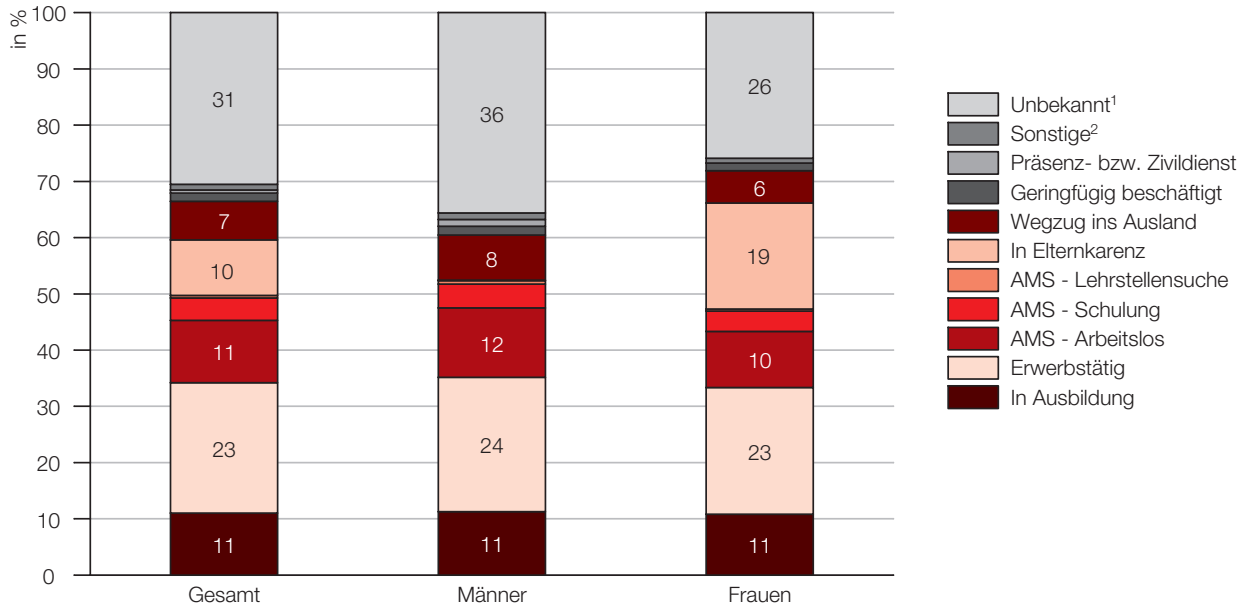
	Gesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Österreich	84.179	9,4 %	40.508	8,9 %	43.671	10,0 %
Andere Staatsbürgerschaft	37.253	30,4 %	17.419	28,3 %	19.834	32,5 %

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS.

18 Monate nach dem Stichtag 31.10.2011 befinden sich rund 11 % der – ehemals – NEET (15-24 Jahre) in Ausbildung (bei der jüngeren Altersgruppe ist dieser Anteil größer), 23 % sind erwerbstätig, 16 % beim AMS gemeldet (arbeitslos, lehrstellensuchend oder in Schulung), rund 10 % in Elternkarenz (hier vor allem Frauen) und 7 % sind ins Ausland verzogen. Betrachtet man dies nach höchster abgeschlossener Ausbildung (20-24 Jahre), so ist bei Personen mit Sekundarabschluss und Tertiärabschluss sowohl der Anteil in Beschäftigung, als auch der Anteil in weiterer Ausbildung höher, der Anteil an Personen in Karenz geringer. Der Anteil an Personen mit unbekanntem Status ist unter den Personen mit Tertiärabschluss am größten.

Unterscheidet man nach Nationalität, so ist bei Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft der Anteil der Personen, die ins Ausland verzogen sind, deutlich höher (17 % gegenüber 2 % und auch der Anteil der Personen in Elternkarenz 15 % gegenüber 8 %). Demgegenüber ist der Anteil der Arbeitslos gemeldeten, der Erwerbstätigen und der Personen in Ausbildung geringer.

Grafik 12.6: Erwerbsstatus der NEET 18 Monate nach dem Stichtag (15 bis 24 Jahre)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Status nicht bekannt (keiner der anderen Status). – 2) Beinhaltet Pensions-, Krankengeld- und Weiterbildungsgeldbezug sowie Familienhospizkarenz.

13 Tabellenanhang

A.1 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Ausbildungsabschluss

Abgeschlossene Ausbildung	Gesamt				Männer				Frauen			
	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges
	in %				in %				in %			
Pflichtschule	93	1	2	4	93	1	2	4	93	1	2	4
Polytechnische Schule	91	2	3	5	93	1	2	4	87	3	3	6
Lehre	5	76	10	10	5	76	10	9	5	75	9	11
Geisteswissenschaften und Künste	7	73	10	10	6	71	12	11	8	74	9	10
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	3	76	10	10	4	72	13	11	3	78	9	10
Naturwissenschaften	6	70	14	10	6	70	14	10	9	65	17	9
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	5	77	9	8	5	77	9	8	8	71	11	10
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	7	76	7	10	7	78	6	9	7	71	8	14
Gesundheits- und Sozialwesen	6	82	4	8	5	83	6	7	6	82	4	8
Dienstleistungen	4	72	11	13	3	73	12	13	5	72	10	13
BMS	44	39	6	11	39	41	6	14	48	37	6	10
AHS	84	5	1	10	80	6	1	13	87	4	1	8
BHS	48	43	2	7	46	44	3	7	50	41	2	6
Höhere techn. und gew. Lehranstalten	43	46	3	8	42	48	3	7	46	40	3	10
Kaufmännische höhere Schulen	55	37	2	6	58	32	3	7	53	40	2	5
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	59	33	2	6	60	27	4	9	59	34	2	5
Land- und forstw. höhere Schulen	46	46	2	6	36	56	2	6	60	33	2	5
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	27	65	1	6	17	73	2	8	28	65	1	6
Bachelorstudium FH	59	32	1	7	68	25	1	6	50	40	1	9
Bachelorstudium UNI	78	12	1	9	80	11	1	8	75	13	1	10
Bachelorstudium PH	17	74	1	8	18	78	2	3	17	73	1	9
Master-/Diplomstudium FH	12	76	2	10	12	78	2	8	12	74	3	12
Master-/Diplomstudium UNI	30	53	3	15	33	52	2	13	28	53	3	16
Doktorat	11	62	3	25	12	61	3	24	9	62	3	26

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11.
Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

A.2 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Ausbildungsabbruch [1]

Abgebrochene Ausbildung	Gesamt				Männer				Frauen			
	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges
	in %				in %				in %			
Pflichtschule	24	6	12	58	24	6	12	58	24	7	12	58
Polytechnische Schule	15	15	22	48	16	14	22	47	14	16	20	50
Lehre	5	45	23	27	5	47	24	25	5	43	22	30
Geisteswissenschaften und Künste	5	43	24	28	4	46	23	27	6	40	25	28
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	4	45	22	28	4	46	25	26	4	45	21	29
Naturwissenschaften	5	52	19	23	6	53	20	22	-	50	14	36
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3	52	23	21	3	53	23	21	5	45	22	29
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	3	43	32	23	2	40	36	22	3	47	27	23
Gesundheits- und Sozialwesen	5	51	21	22	4	54	20	22	6	50	22	22
Dienstleistungen	3	47	21	28	4	44	25	28	3	50	19	28
BMS	16	40	14	29	17	37	16	31	16	43	13	28
AHS	18	29	11	42	18	27	10	44	18	32	11	40
BHS	15	49	11	25	14	50	12	24	15	48	11	26
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	14	53	10	23	14	55	10	21	15	46	9	30
Kaufmännische höhere Schulen	13	47	14	26	14	42	15	28	12	50	13	25
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	27	37	8	28	29	30	5	36	26	39	9	26
Land- und forstwirtschaftliche höhere Schulen	18	53	5	23	20	56	5	19	16	47	5	32
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	13	52	9	26	16	49	9	25	12	53	9	26
Bachelorstudium FH	8	71	7	13	8	74	7	11	8	67	8	16
Bachelorstudium UNI	9	60	6	25	10	62	6	23	9	58	5	28
Bachelorstudium PH	16	57	6	21	17	63	7	13	15	54	6	25
Master-/Diplomstudium FH	6	78	5	12	5	83	4	8	7	67	6	20
Master-/Diplomstudium UNI	12	59	4	25	12	62	5	21	11	56	4	28
Doktorat	10	63	4	22	11	66	4	19	10	61	5	25

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten.

A.3 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Ausbildungsabschluss

Abgeschlossene Ausbildung	Gesamt	Geschlecht		Wohnort								
		Männer	Frauen	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W
	in Monaten											
Pflichtschule (inkl. Polytechnische Schule) [1]	7,4	10,0	5,1	5,0	9,3	9,8	5,2	6,4	6,0	7,5	3,3	9,4
Lehre [1]	2,8	5,5	0,3	4,2	3,9	3,1	1,3	3,1	3,0	2,5	2,3	3,2
Geisteswissenschaften und Künste	1,0	3,6	0,5	3,7	0,6	1,6	0,4	0,7	0,9	0,9	0,0	2,5
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	0,2	3,4	0,2	0,6	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,4	1,0
Naturwissenschaften	6,2	6,6	2,2	7,7	5,4	5,8	6,1	5,3	6,5	2,6	3,5	7,2
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	5,9	6,3	0,8	7,0	6,4	6,0	5,5	6,4	5,9	4,8	5,2	6,4
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,1	0,0	1,0	4,3
Gesundheits- und Sozialwesen	0,2	1,3	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Dienstleistungen	2,8	4,5	2,2	3,2	3,8	2,0	2,3	4,4	3,0	3,2	3,9	1,5
BMS [1]	4,1	7,3	2,9	6,5	3,1	4,6	2,0	4,6	3,4	4,4	3,6	6,2
AHS [1]	6,4	9,2	4,4	8,1	4,8	6,4	6,1	6,4	7,0	5,7	6,0	7,7
BHS [1]	4,6	9,1	2,8	5,3	6,1	4,8	4,0	4,9	4,7	4,4	4,8	4,0
Höhere techn. und gew. Lehranstalten	7,5	8,8	3,6	8,9	7,5	8,3	7,8	7,6	6,9	6,8	7,1	6,4
Kaufmännische höhere Schulen	4,2	9,9	2,8	4,9	5,4	4,0	3,6	4,4	4,4	3,5	4,0	4,9
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	3,6	10,5	3,5	3,8	4,6	3,8	3,4	3,1	3,8	3,3	2,8	4,2
Land- und forstw. höhere Schulen	8,5	9,7	3,6	10,1	7,5	8,6	7,5	9,2	8,8	5,4	9,4	10,9
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	2,5	0,2	2,5	2,3	2,5	2,5	2,6	2,4	2,7	2,2	2,5	2,3
Master-/Diplom UNI+FH [2]	2,4	2,1	2,8	2,2	2,3	2,1	2,4	2,4	2,6	2,6	2,4	2,5
Erziehung	2,0	1,3	2,1	1,2	2,3	1,3	1,9	2,5	2,6	1,3	2,0	1,8
Geisteswissenschaften und Künste	4,4	4,0	4,4	5,9	5,1	3,4	4,3	3,5	6,1	3,3	2,9	4,2
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	2,3	2,0	2,5	2,2	2,4	2,1	2,5	2,3	2,7	2,6	2,0	2,2
Naturwissenschaften	2,1	1,6	3,1	1,5	2,0	1,8	2,1	2,5	1,7	3,1	2,4	2,0
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2,0	1,7	2,6	1,4	1,3	1,3	1,9	2,2	2,2	2,2	1,8	2,1
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	3,3	3,3	3,3	5,2	3,6	2,3	4,2	4,2	2,6	3,7	3,6	4,3
Gesundheits- und Sozialwesen	3,0	3,2	3,0	3,0	3,3	2,9	2,8	2,7	3,1	3,0	3,0	3,5
Dienstleistungen	2,0	2,0	3,6	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der ersten Erwerbstätigkeit nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben.

A.4 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Ausbildungsabbruch[1]

Abgebrochene Ausbildung	Gesamt	Geschlecht		Wohnort								
		Männer	Frauen	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W
	in Monaten											
Pflichtschule (inkl. Polytechnische Schule)[2]	10,8	10,8	10,8	1,8	13,1	11,4	8,7	9,9	11,7	13,3	10,1	11,8
Lehre[2]	6,5	7,7	4,4	7,2	7,2	6,8	6,1	5,0	6,3	6,0	6,0	7,4
Geisteswissenschaften und Künste	5,8	7,2	4,8	12,1	3,8	6,4	9,4	6,3	4,3	2,0	1,0	6,6
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	4,6	7,1	3,5	4,6	5,4	3,4	4,3	3,8	4,5	5,1	3,4	5,1
Naturwissenschaften	5,6	6,3	1,1	0,0	5,5	1,9	8,2	10,2	6,8	3,7	2,7	5,6
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	7,5	7,7	4,0	7,8	8,4	8,1	6,8	7,8	7,7	6,7	6,9	8,2
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	6,3	8,0	4,4	16,1	3,3	6,8	6,0	5,4	6,2	4,9	3,7	8,2
Gesundheits- und Sozialwesen	3,1	6,8	2,0	6,5	3,2	0,0	2,1	3,6	4,0	1,1	7,0	4,8
Dienstleistungen	5,7	8,0	4,8	6,0	6,3	6,1	5,4	3,5	5,5	5,6	4,7	7,5
BMS[2]	5,3	7,1	4,5	8,5	3,5	6,1	5,6	4,9	4,2	4,6	3,1	7,3
AHS[2]	4,7	6,2	3,8	9,7	3,9	7,1	3,0	0,0	4,5	3,1	9,2	6,5
BHS[2]	4,7	4,9	4,5	6,1	4,3	4,7	4,2	5,5	3,1	5,0	7,1	5,1
Höhere techn. und gew. Lehranstalten	4,4	4,1	5,7	6,2	3,8	4,4	4,1	6,1	2,2	6,9	7,4	4,8
Kaufmännische höhere Schulen	4,6	6,4	3,8	4,7	4,9	4,5	4,1	4,9	4,1	3,0	8,0	5,5
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	6,5	9,9	6,1	10,4	6,3	7,4	5,2	6,8	4,5	7,7	5,5	8,0
Land- und forstw. höhere Schulen	9,0	9,8	6,7	11,2	5,6	9,1	9,6	11,0	9,6	8,2	4,0	10,9
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	3,6	1,6	3,6	2,2	9,5	4,1	2,5	1,1	6,3	3,2	0,0	3,8
Master-/Diplom UNI+FH[3]	1,1	0,9	1,3	0,0	1,9	0,6	0,1	1,0	2,1	2,1	2,2	1,1
Erziehung	2,4	2,2	2,5	0,6	3,8	2,1	2,6	3,0	2,8	2,5	2,1	2,1
Geisteswissenschaften und Künste	3,4	4,1	3,1	2,4	3,1	3,4	3,0	4,2	4,1	3,2	7,8	3,3
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	0,6	1,0	0,0	0,0
Naturwissenschaften	0,0	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	3,2	1,2	1,4	0,0
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,3	0,0	2,7	0,0	2,3	0,4	0,0	0,5	1,2	1,0	2,4	0,0
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	0,0	0,0	0,1	-	0,0	0,0	2,4	15,3	6,1	2,2	0,0	0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	3,1	3,5	2,7	1,1	0,0	0,6	2,4	2,1	3,8	4,5	4,1	2,7
Dienstleistungen	0,2	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,4	0,6	4,1	4,0	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. – 2) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Ausbildungsabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. – 3) Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der ersten Erwerbstätigkeit nach dem Ausbildungsabbruch Vollzeit gearbeitet haben.

A.5 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Ausbildungsabschluss

Abgeschlossene Ausbildung	Gesamt	Geschlecht		Wohnort								
		Männer	Frauen	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W
	in Euro auf Hundert gerundet											
Pflichtschule (inkl. Polytechnische Schule)[2]	800	1.100	700	900	600	1.000	600	900	700	1.000	800	700
Lehre[2]	1.900	2.000	1.500	1.800	1.900	1.900	1.900	1.900	1.900	1.900	2.000	1.800
Geisteswissenschaften und Künste	1.600	2.100	1.400	1.600	1.500	1.600	1.500	1.500	1.500	1.600	1.900	1.600
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	1.600	1.700	1.600	1.500	1.500	1.600	1.600	1.600	1.500	1.600	1.700	1.700
Naturwissenschaften	1.900	1.900	1.900	1.800	1.900	1.900	2.000	2.000	1.700	2.000	2.300	1.900
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2.100	2.100	1.800	2.000	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100	2.200	2.000
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	2.000	2.200	1.500	1.900	2.300	1.900	2.000	2.100	2.000	2.100	1.900	1.800
Gesundheits- und Sozialwesen	1.700	1.900	1.600	1.700	1.600	1.700	1.700	1.700	1.600	1.700	1.900	1.700
Dienstleistungen	1.500	1.800	1.400	1.400	1.500	1.500	1.500	1.700	1.400	1.700	1.600	1.600
BMS[2]	1.700	1.900	1.500	1.500	1.800	1.600	1.800	1.700	1.700	1.700	1.800	1.500
AHS[2]	1.500	1.500	1.500	1.400	1.500	1.500	1.400	1.600	1.500	1.500	1.400	1.500
BHS[2]	1.900	2.100	1.700	1.800	1.800	1.800	1.900	1.800	1.800	1.900	2.000	2.000
Höhere techn. und gew. Lehranstalten	2.100	2.200	1.700	1.900	2.100	2.000	2.100	2.000	2.100	2.000	2.300	2.000
Kaufmännische höhere Schulen	1.700	1.800	1.700	1.700	1.600	1.700	1.700	1.700	1.600	1.800	1.800	1.700
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	1.600	1.700	1.600	1.600	1.600	1.600	1.600	1.700	1.500	1.800	1.800	1.600
Land- und forstw. höhere Schulen	1.700	1.800	1.600	1.400	1.600	1.800	1.800	1.700	1.700	1.800	1.900	1.800
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	1.900	2.000	1.900	2.000	1.900	2.000	1.800	1.800	1.700	1.900	2.000	2.100
Master-/Diplom UNI+FH[3]	2.800	3.000	2.600	2.700	2.600	2.800	2.800	2.700	2.900	2.800	3.000	2.800
Erziehung	2.400	2.600	2.400	2.500	2.300	2.500	2.500	2.400	2.400	2.500	2.400	2.300
Geisteswissenschaften und Künste	2.200	2.300	2.200	2.000	2.200	2.300	2.300	2.300	2.000	2.300	2.500	2.200
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	2.600	2.800	2.500	2.600	2.400	2.700	2.600	2.600	2.500	2.600	2.800	2.700
Naturwissenschaften	2.900	3.000	2.600	2.900	2.900	2.800	2.900	2.900	2.900	2.800	3.100	2.900
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3.100	3.200	2.600	2.800	3.100	3.000	3.200	2.900	3.100	3.000	3.300	2.900
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	2.500	2.700	2.300	2.300	2.600	2.500	2.500	2.200	2.500	2.900	-	2.300
Gesundheits- und Sozialwesen	4.100	4.200	4.000	4.600	4.200	4.000	3.900	4.200	4.200	4.200	4.200	3.900
Dienstleistungen	2.800	2.900	2.400	2.900	2.700	2.900	2.700	2.800	2.700	2.800	3.000	2.700

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Aus dem daraus berechneten Tageseinkommen wird ein Monatseinkommen durch Multiplikation mit 365/12 bestimmt. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu bieten erfolgte eine Gewichtung mittels VPI auf 2013. – 2) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 3) Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben.

A.6 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Ausbildungsabbruch[2]

Abgebrochene Ausbildung	Gesamt	Geschlecht		Wohnort								
		Männer	Frauen	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W
	in Euro auf Hundert gerundet											
Pflichtschule (inkl. Polytechnische Schule)[3]	1.000	1.300	900	900	700	1.100	1.000	1.200	1.100	1.200	1.000	1.000
Lehre[3]	1.700	1.800	1.400	1.600	1.700	1.600	1.700	1.600	1.700	1.700	2.000	1.500
Geisteswissenschaften und Künste	1.500	1.800	1.300	1.700	1.500	1.400	1.400	1.900	1.400	1.300	2.000	1.300
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	1.500	1.700	1.400	1.500	1.400	1.500	1.500	1.600	1.400	1.600	1.600	1.500
Naturwissenschaften	1.800	1.800	1.700	1.900	1.700	1.600	1.700	1.600	2.000	1.900	2.000	1.600
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	1.900	1.900	1.600	1.900	1.900	1.800	1.900	1.900	1.900	1.900	2.300	1.700
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	1.500	1.600	1.400	1.400	1.400	1.300	1.700	1.400	1.300	1.400	1.900	1.700
Gesundheits- und Sozialwesen	1.500	1.600	1.400	800	1.300	1.500	1.600	1.400	1.500	1.500	1.800	1.400
Dienstleistungen	1.400	1.500	1.300	1.300	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400	1.700	1.700	1.300
BMS[3]	1.400	1.700	1.300	1.200	1.500	1.400	1.600	1.500	1.500	1.600	1.700	1.300
AHS[3]	1.500	1.700	1.400	1.300	1.500	1.300	1.600	2.000	1.400	1.500	1.300	1.400
BHS[3]	1.800	2.000	1.500	1.700	1.900	1.800	1.900	1.700	1.900	1.800	1.700	1.600
Höhere techn. und gew. Lehranstalten	2.100	2.200	1.600	1.900	2.100	2.000	2.200	2.100	2.200	1.900	2.000	1.900
Kaufmännische höhere Schulen	1.600	1.700	1.500	1.700	1.500	1.600	1.600	1.600	1.500	1.700	1.600	1.500
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	1.400	1.500	1.400	1.300	1.200	1.400	1.400	1.400	1.300	1.600	1.300	1.400
Land- und forstw. höhere Schulen	1.700	1.800	1.400	500	2.000	1.900	1.600	1.500	1.600	1.300	1.600	1.800
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	1.600	1.800	1.500	1.700	1.500	1.500	1.600	1.700	1.300	1.600	2.400	1.500
Master-/Diplom UNI+FH[4]	2.400	2.600	2.200	2.500	2.400	2.300	2.500	2.400	2.300	2.400	2.600	2.400
Erziehung	2.100	2.200	2.100	2.100	2.200	2.100	2.200	1.900	2.000	2.200	2.500	2.100
Geisteswissenschaften und Künste	2.200	2.200	2.200	2.500	2.400	2.200	2.100	2.200	2.000	2.300	2.300	2.200
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	2.400	2.600	2.200	2.500	2.200	2.300	2.400	2.400	2.200	2.400	2.600	2.500
Naturwissenschaften	2.800	2.900	2.500	3.300	2.700	2.700	2.600	2.800	2.600	2.800	3.100	2.900
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3.000	3.000	2.700	2.800	2.900	2.900	3.400	3.300	2.800	3.000	3.100	2.800
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	2.500	2.700	2.300	-	2.500	2.500	600	1.700	2.300	2.900	-	2.500
Gesundheits- und Sozialwesen	2.500	3.000	2.300	2.000	2.400	2.200	3.800	4.700	3.200	3.900	2.500	2.100
Dienstleistungen	2.700	2.800	2.600	-	2.700	2.800	2.600	2.700	2.900	2.200	2.500	2.800

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Aus dem daraus berechneten Tageseinkommen wird ein Monatseinkommen durch Multiplikation mit 365/12 bestimmt. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu bieten erfolgte eine Gewichtung mittels VPI auf 2013. – 2) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. – 3) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Ausbildungsabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. – 4) Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Ausbildungsabbruch Vollzeit gearbeitet haben.

A.7 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Ausbildungsabschluss

Abgeschlossene Ausbildung	Gesamt	Geschlecht		Wohnort								
		Männer	Frauen	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W
	in %											
Pflichtschule (inkl. Polytechnische Schule) [1]	17	14	21	14	7	15	25	16	13	24	30	15
Lehre [1]	80	80	79	78	79	81	84	82	81	81	77	71
Geisteswissenschaften und Künste	79	76	80	68	78	80	80	82	81	84	84	67
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	79	75	81	77	77	79	84	82	80	83	76	71
Naturwissenschaften	75	75	74	61	88	81	86	85	86	86	84	64
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	82	82	78	80	81	83	85	84	83	82	79	70
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	84	88	76	87	86	83	86	86	88	86	77	66
Gesundheits- und Sozialwesen	88	87	88	89	89	91	90	87	88	90	85	80
Dienstleistungen	75	74	76	72	74	77	79	73	76	72	68	73
BMS [1]	72	69	74	72	74	73	78	69	73	76	67	56
AHS [1]	35	36	33	47	38	43	33	34	44	40	27	27
BHS [1]	84	82	85	85	80	87	86	84	86	83	71	79
Höhere techn. und gew. Lehranstalten	82	84	77	84	79	85	84	83	85	79	72	76
Kaufmännische höhere Schulen	84	77	87	83	82	87	86	84	85	88	69	77
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	83	70	85	86	77	86	86	84	87	83	64	74
Land- und forstw. höhere Schulen	86	87	84	94	82	89	84	83	86	85	79	78
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	89	87	89	91	85	90	89	89	88	87	86	88
Master-/Diplom UNI+FH [2]	78	80	75	86	78	85	83	76	79	72	69	72
Erziehung	80	88	79	83	76	86	89	77	81	71	78	78
Geisteswissenschaften und Künste	58	57	58	74	57	64	63	46	56	62	58	57
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	80	81	79	82	80	86	85	79	82	73	73	75
Naturwissenschaften	78	81	72	87	77	84	81	74	80	67	64	74
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	83	85	78	95	80	91	86	84	81	82	69	78
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	63	78	58	83	66	66	78	78	64	89	44	49
Gesundheits- und Sozialwesen	75	73	76	89	80	84	82	77	80	69	67	67
Dienstleistungen	87	90	79	89	90	90	88	85	86	90	63	85

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

A.8 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Ausbildungsabbruch [1]

Abgebrochene Ausbildung	Gesamt	Geschlecht		Wohnort								
		Männer	Frauen	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W
	in %											
Pflichtschule (inkl. Polytechnische Schule) [2]	12	11	12	5	6	10	19	11	9	15	21	8
Lehre [2]	49	51	47	46	52	48	54	60	49	59	55	37
Geisteswissenschaften und Künste	47	47	48	40	68	45	43	57	58	45	53	39
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	49	49	49	51	47	51	54	55	48	58	48	41
Naturwissenschaften	56	57	51	90	60	48	67	73	54	74	68	36
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	56	56	46	51	58	56	62	66	55	66	67	39
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	49	48	50	32	55	46	67	58	43	59	61	35
Gesundheits- und Sozialwesen	56	54	56	91	68	62	72	59	48	68	69	43
Dienstleistungen	51	48	52	48	52	49	55	68	55	59	45	38
BMS [2]	49	45	52	37	51	48	55	55	55	60	59	36
AHS [2]	37	34	40	34	43	31	44	55	40	50	26	28
BHS [2]	59	60	57	65	59	60	65	66	66	63	52	50
Höhere techn. und gew. Lehranstalten	62	64	55	63	60	64	71	66	71	61	53	52
Kaufmännische höhere Schulen	56	52	59	67	60	55	59	64	60	67	51	48
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	53	45	55	47	52	55	52	67	55	49	49	40
Land- und forstw. höhere Schulen	66	69	62	100	56	63	76	75	60	79	100	49
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	61	62	61	79	58	62	67	96	62	54	71	52
Master-/Diplom UNI+FH [3]	67	70	64	77	71	72	73	65	69	68	58	60
Erziehung	68	69	68	80	71	71	71	70	69	67	48	65
Geisteswissenschaften und Künste	55	56	54	60	61	57	60	48	56	60	45	53
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	71	74	69	79	74	75	76	67	74	74	64	65
Naturwissenschaften	68	72	60	86	66	78	75	65	72	61	71	63
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	73	76	61	83	62	88	84	79	78	53	53	60
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	65	67	64	-	79	85	55	59	64	100	-	56
Gesundheits- und Sozialwesen	58	53	61	80	81	65	62	66	61	55	61	52
Dienstleistungen	71	80	61	100	93	80	64	92	56	66	96	69

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. – 2) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Ausbildungsabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. – 3) Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Ausbildungsabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben.

A.9 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Lehrabschluss

Ausbildungsfelder	Gesamt				Männer				Frauen			
	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges
	in %				in %				in %			
Gesamt [1]	5	76	10	10	5	76	10	9	5	75	9	11
Handel	3	76	10	11	4	72	13	11	3	77	9	11
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	4	70	15	11	4	70	15	11	7	61	17	15
Maschinenbau und Metallverarbeitung	7	79	7	7	6	79	7	7	8	71	11	9
Sekretariats- und Büroarbeit	4	77	11	9	5	68	16	11	3	79	10	9
Gastgewerbe und Catering	4	69	12	15	3	68	14	15	4	69	11	15
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	3	85	6	6	3	85	6	6	11	68	14	7
Elektrizität und Energie	7	81	6	6	7	81	5	6	11	66	14	9
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	6	73	10	11	5	67	12	17	7	73	10	11
Holz, Papier, Kunststoff und Glas	5	74	10	11	4	75	10	11	11	67	11	12
Pflanzenbau und Tierzucht	8	78	3	11	8	79	3	9	7	74	3	16
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	6	76	8	9	5	76	9	10	7	76	8	9
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	8	78	6	7	8	79	6	7	9	76	9	7
Medizinische Dienste	6	83	4	7	5	84	5	6	6	82	4	7
Kredit- und Versicherungswesen	4	84	6	6	4	82	7	6	4	85	5	6
Informatik	6	70	14	10	6	70	14	10	9	65	17	9
Elektronik und Automation	7	77	9	6	7	77	10	6	9	75	8	8
Verkehrsdienstleistungen	0	90	4	5	0	90	5	5	-	91	3	6
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	7	71	12	10	6	72	12	10	8	69	12	11
Gartenbau	5	62	22	11	5	60	24	12	6	65	20	9
Kunstgewerbe	7	75	7	11	7	64	11	18	7	77	6	9
Forstwirtschaft	6	85	3	6	6	86	3	6	9	75	5	11
Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder	5	70	11	14	1	71	12	15	8	69	10	13
Hauswirtschaftliche Dienste	1	82	8	8	1	83	9	7	2	79	8	12
Steuer- und Rechnungswesen	3	73	14	10	4	66	19	11	3	76	12	9
Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie	4	81	8	7	6	70	16	8	4	84	6	7
Management, Wirtschaft und Verwaltung	8	76	8	7	3	90	3	4	11	70	10	9
Zahnmedizin	6	78	7	9	4	81	8	8	7	76	6	11

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.10 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Lehrabbruch[1]

Ausbildungsfelder	Gesamt				Männer				Frauen			
	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges
	in %				in %				in %			
Gesamt[2]	5	45	23	27	5	47	24	25	5	43	22	30
Handel	4	44	23	29	4	46	25	25	5	42	21	32
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	3	48	26	23	3	48	26	23	6	36	27	31
Gastgewerbe und Catering	3	45	22	30	4	45	24	27	2	45	19	33
Maschinenbau und Metallverarbeitung	4	53	22	21	4	54	22	21	4	43	20	33
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	4	51	19	25	3	33	28	36	4	53	19	24
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	3	56	21	20	3	56	21	19	5	41	20	34
Elektrizität und Energie	4	59	18	19	3	60	18	19	13	41	25	22
Sekretariats- und Büroarbeit	4	49	22	25	2	44	24	30	4	51	21	23
Holz, Papier, Kunststoff und Glas	4	52	25	19	3	52	26	18	7	43	22	28
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	3	54	21	22	3	52	22	23	3	58	19	21
Gartenbau	2	40	36	22	2	36	40	23	3	46	31	20
Informatik	5	52	19	23	6	53	20	22	-	50	14	36
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	4	61	17	18	5	61	16	18	-	59	19	22
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	5	42	23	29	4	48	19	29	7	33	30	30
Medizinische Dienste	6	51	22	22	5	58	15	23	6	49	23	21
Elektronik und Automation	7	40	28	25	6	41	29	23	9	32	18	41
Kunstgewerbe	5	44	25	26	-	37	44	19	6	45	22	27
Kredit- und Versicherungswesen	5	55	22	18	7	44	23	27	3	64	21	11
Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder	3	39	24	34	3	48	24	25	2	23	25	50
Hauswirtschaftliche Dienste	4	44	26	25	6	47	24	24	-	39	32	29
Zahnmedizin	4	52	21	23	4	51	24	22	4	54	18	24

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.11 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach BHS-Abschluss

Fachrichtungen	Gesamt				Männer				Frauen			
	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges
	in %				in %				in %			
BHS gesamt	48	43	2	7	46	44	3	7	50	41	2	6
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten [1]	43	46	3	8	42	48	3	7	46	40	3	10
Maschineningenieurwesen	37	56	2	6	37	56	2	6	42	51	1	6
Fremdenverkehr	39	41	6	14	38	37	7	17	39	42	5	13
Bautechnik	40	52	3	5	39	53	3	5	44	49	3	4
Elektrotechnik	36	56	2	6	37	55	3	6	32	61	1	7
Informationstechnologie	54	38	2	6	53	38	2	7	61	33	2	4
Elektronik	50	42	2	6	49	42	2	6	60	36	1	4
Wirtschaftsingenieurwesen	46	46	3	6	45	46	3	6	54	42	1	3
Mechatronik	50	43	1	6	49	43	1	6	57	36	-	6
Bekleidung/Mode	51	35	2	12	41	31	-	28	51	35	3	11
Kunstgewerbe	60	22	3	14	53	19	7	22	63	23	2	12
Innenraumgestaltung und Holztechnik	32	59	3	7	27	63	3	6	37	54	2	7
Chemie/Chemieingenieurwesen	51	40	2	8	53	36	2	9	48	46	1	6
Medientechnik und Medienmanagement	40	40	3	17	34	42	4	20	44	39	3	14
Design	37	43	3	17	37	43	2	18	37	43	3	17
Betriebsmanagement	36	52	5	8	35	53	5	6	37	49	4	10
Kaufmännische höhere Schulen	55	37	2	6	58	32	3	7	53	40	2	5
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	59	33	2	6	60	27	4	9	59	34	2	5
Land- und forstw. höhere Schulen	46	46	2	6	36	56	2	6	60	33	2	5
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	27	65	1	6	17	73	2	8	28	65	1	6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Fachrichtungen. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Fachrichtungen, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.12 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach BHS-Abbruch[1]

Fachrichtungen	Gesamt				Männer				Frauen			
	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges
	in %				in %				in %			
BHS gesamt	15	49	11	25	14	50	12	24	15	48	11	26
Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten[2]	14	53	10	23	14	55	10	21	15	46	9	30
Maschineningenieurwesen	10	64	9	17	10	64	9	17	11	56	10	23
Elektronik	12	61	9	17	12	62	10	17	6	60	5	29
Bautechnik	13	52	11	23	13	52	12	22	12	50	8	30
Informationstechnologie	19	40	14	28	19	39	13	28	18	44	15	24
Wirtschaftsingenieurwesen	12	61	10	17	12	63	10	16	11	50	15	24
Fremdenverkehr	17	41	6	36	19	36	6	39	16	45	6	34
Elektrotechnik	21	45	10	24	21	46	10	24	21	33	17	29
Bekleidung/Mode	21	38	9	32	9	27	-	64	22	39	10	30
Chemie/Chemieingenieurwesen	10	63	5	21	9	65	5	22	12	60	7	21
Kunstgewerbe	16	37	11	36	20	28	13	39	15	43	9	34
Innenraumgestaltung und Holztechnik	11	52	6	30	10	54	9	27	13	51	3	33
Mechatronik	26	34	15	26	27	33	14	25	-	40	20	40
Kaufmännische höhere Schulen	13	47	14	26	14	42	15	28	12	50	13	25
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	27	37	8	28	29	30	5	36	26	39	9	26
Land- und forstw. höhere Schulen	18	53	5	23	20	56	5	19	16	47	5	32
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	13	52	9	26	16	49	9	25	12	53	9	26

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Fachrichtungen. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Fachrichtungen, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.13 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule

Ausbildungsfelder	Gesamt				Männer				Frauen			
	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges
	in %				in %				in %			
Gesamt [1]	27	57	3	14	28	59	2	12	26	56	3	15
Management, Wirtschaft und Verwaltung	17	68	3	12	18	69	3	10	16	67	3	14
Medizin	11	63	1	25	14	61	1	24	10	64	1	25
Recht	50	40	4	6	53	38	3	6	48	41	4	7
Lehrerausbildung	24	65	2	8	28	66	2	4	23	65	2	10
Informatik	24	66	1	8	24	67	1	7	22	63	2	13
Psychologie	26	55	5	15	35	49	4	13	24	56	5	15
Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften	32	55	2	10	36	52	2	10	28	59	3	10
Biowissenschaften	38	41	2	18	44	34	3	19	36	44	2	18
Erziehungswissenschaft	28	59	2	12	36	53	2	9	27	59	2	12
Soziologie	38	46	4	13	41	44	4	11	37	47	4	13
Fremdsprachenphilologie	35	41	4	20	43	32	5	20	34	43	4	19
Journalismus und Berichterstattung	24	59	4	13	24	58	5	13	24	59	4	13
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	16	75	2	8	15	76	2	7	17	71	2	11
Elektronik und Automation	21	70	1	8	20	71	1	8	26	55	3	16
Sozialarbeit und Beratung	12	75	3	10	16	74	3	7	11	75	2	11
Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer	52	28	3	18	60	24	3	12	45	30	2	23
Architektur und Städteplanung	17	63	4	17	14	67	3	15	19	59	4	18
Exakte Naturwissenschaften	52	31	2	15	53	30	2	15	50	31	3	16
Musik und darstellende Kunst	33	33	3	31	32	36	1	31	33	32	4	31
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	44	44	1	11	45	44	2	10	43	43	1	13
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	41	36	4	19	41	35	5	19	41	37	3	19
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	17	74	1	8	17	74	2	6	15	71	1	13
Maschinenbau und Metallverarbeitung	30	57	1	12	30	58	1	12	34	48	2	16
Bildende Kunst	32	41	6	22	31	37	8	24	32	42	5	21
Medizinische Dienste	18	72	3	8	24	63	5	8	16	74	3	8
Marketing und Werbung	8	78	4	10	10	78	3	9	8	78	4	11
Mathematik und Statistik	52	38	0	10	55	35	0	9	48	41	0	11

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Studienjahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.14 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Abbruch[1] eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule

Ausbildungsfelder	Gesamt				Männer				Frauen			
	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges	in Ausbildung	Erwerbstätigkeit	AMS-Vormerkung	Sonstiges
	in %				in %				in %			
Gesamt[2]	11	60	4	24	11	64	5	20	11	56	4	28
Recht	12	64	4	20	12	65	5	18	11	63	3	23
Lehrerausbildung	13	58	4	25	13	61	5	22	13	56	4	27
Management, Wirtschaft und Verwaltung	9	73	4	14	9	76	4	11	8	69	3	20
Fremdsprachenphilologie	12	49	5	33	13	53	8	27	12	48	5	36
Psychologie	10	57	5	28	10	58	8	24	11	56	4	29
Musik und darstellende Kunst	13	44	4	38	12	46	5	37	13	43	4	40
Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften	8	70	5	17	8	74	5	13	8	65	5	23
Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer	13	54	5	29	15	51	7	28	10	56	3	31
Informatik	8	73	3	15	8	75	3	14	13	64	2	21
Medizin	14	44	4	38	16	41	4	39	13	46	3	38
Soziologie	11	54	6	29	13	56	9	22	10	53	4	33
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	9	65	3	23	10	67	4	19	8	62	3	27
Erziehungswissenschaft	12	58	6	24	14	58	7	20	12	57	6	25
Bildende Kunst	15	44	6	35	17	47	6	30	15	43	6	37
Journalismus und Berichterstattung	10	62	6	23	7	73	3	16	11	57	7	26
Medizinische Dienste	15	48	5	32	15	45	6	33	15	49	4	32
Architektur und Städteplanung	15	53	4	28	13	59	3	25	18	43	5	34
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	3	83	5	9	3	85	3	8	4	54	21	21
Religion und Theologie	13	39	3	45	14	37	3	46	12	41	5	42
Exakte Naturwissenschaften	15	53	4	28	17	51	4	29	11	59	4	27
Biowissenschaften	12	49	5	34	13	51	3	33	11	48	6	34
Muttersprache (Germanistik)	14	50	6	31	16	47	7	29	13	50	6	31
Elektronik und Automation	5	74	3	18	5	75	2	18	7	63	11	19
Maschinenbau und Metallverarbeitung	10	66	1	22	9	67	1	22	25	42	8	25
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	12	71	2	14	13	74	3	11	10	55	-	34
Zahnmedizin	11	59	4	26	17	54	1	28	6	63	6	26
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	9	60	5	26	13	57	5	26	5	65	5	26

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS.Studienjahre 2008/09 bis 2010/11. Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.15 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Lehrabschluss[1]

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in Monaten		
Gesamt[2]	2,8	5,5	0,3
Handel	0,2	3,5	0,2
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	5,7	5,8	1,7
Maschinenbau und Metallverarbeitung	6,4	6,7	1,6
Sekretariats- und Büroarbeit	0,3	5,1	0,2
Gastgewerbe und Catering	4,4	6,4	3,0
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	6,5	6,6	0,5
Elektrizität und Energie	6,3	6,4	2,7
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	1,6	4,4	1,4
Holz, Papier, Kunststoff und Glas	5,1	5,8	1,1
Pflanzenbau und Tierzucht	0,0	0,0	0,0
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	1,7	4,2	0,4
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	5,7	6,4	0,1
Medizinische Dienste	0,2	0,2	0,2
Kredit- und Versicherungswesen	0,2	0,2	0,2
Informatik	6,2	6,6	2,2
Elektronik und Automation	6,6	7,1	0,1
Verkehrsdienstleistungen	0,0	0,0	0,0
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	2,1	3,7	0,9
Gartenbau	5,2	6,1	3,9
Kunstgewerbe	0,5	2,8	0,4
Forstwirtschaft	0,0	0,0	0,4
Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder	2,1	4,6	0,3
Hauswirtschaftliche Dienste	0,0	0,0	0,0
Steuer- und Rechnungswesen	2,5	5,4	1,7
Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie	0,2	1,2	0,2
Management, Wirtschaft und Verwaltung	1,6	6,4	0,6
Zahnmedizin	1,6	5,0	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Lehrabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.16 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Lehrabbruch[1]

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in Monaten		
Gesamt[2]	6,5	7,7	4,4
Handel	5,1	7,2	3,9
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	8,2	8,2	6,9
Gastgewerbe und Catering	6,0	7,9	4,8
Maschinenbau und Metallverarbeitung	7,5	7,5	5,1
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	5,2	9,6	4,9
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	7,7	7,8	4,2
Elektrizität und Energie	7,2	7,3	3,2
Sekretariats- und Büroarbeit	3,0	5,3	2,5
Holz, Papier, Kunststoff und Glas	7,2	7,5	4,4
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	5,0	7,2	2,3
Informatik	5,6	6,3	1,1
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	7,1	7,2	1,2
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	6,8	7,1	5,2
Medizinische Dienste	2,5	5,2	2,1
Kredit- und Versicherungswesen	3,1	6,2	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Ausbildungsabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.17 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach BHS-Abschluss[1]

Fachrichtungen	Gesamt	Männer	Frauen
	in Monaten		
BHS gesamt	4,6	9,1	2,8
Höhere techn. und gew. Lehranstalten[2]	7,5	8,8	3,6
Maschineningenieurwesen	8,3	8,4	2,6
Fremdenverkehr	5,7	10,1	4,4
Bautechnik	7,7	8,8	2,4
Elektrotechnik	7,8	8,1	3,4
Informationstechnologie	9,3	9,5	3,5
Elektronik	8,9	9,2	2,5
Wirtschaftsingenieurwesen	7,3	8,4	2,1
Mechatronik	9,4	9,5	3,3
Bekleidung/Mode	4,2	2,8	4,2
Kunstgewerbe	5,3	10,2	3,9
Innenraumgestaltung und Holztechnik	5,4	8,7	2,7
Chemie/Chemieingenieurwesen	3,1	4,6	2,3
Medientechnik und Medienmanagement	4,2	8,6	2,9
Design	4,9	8,0	4,7
Betriebsmanagement	8,4	9,4	3,3
Kaufmännische höhere Schulen	4,2	9,9	2,8
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	3,6	10,5	3,5
Land- und forstw. höhere Schulen	8,5	9,7	3,6
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	2,5	0,2	2,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Fachrichtungen. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Fachrichtungen, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.18 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach BHS-Abbruch[1]

Fachrichtungen	Gesamt	Männer	Frauen
	in Monaten		
BHS gesamt	4,7	4,9	4,5
Höhere techn. und gew. Lehranstalten[2]	4,4	4,1	5,7
Maschineningenieurwesen	3,0	3,0	3,5
Elektronik	1,1	0,9	3,9
Bautechnik	6,1	5,4	7,1
Informationstechnologie	5,6	6,7	2,2
Wirtschaftsingenieurwesen	3,2	3,2	1,5
Fremdenverkehr	8,2	10,8	6,6
Elektrotechnik	8,0	8,2	6,9
Bekleidung/Mode	6,7	12,3	6,6
Chemie/Chemieingenieurwesen	2,1	0,4	5,4
Kunstgewerbe	4,2	3,3	5,0
Innenraumgestaltung und Holztechnik	6,4	6,0	6,9
Mechatronik	10,1	10,2	6,7
Kaufmännische höhere Schulen	4,6	6,4	3,8
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	6,5	9,9	6,1
Land- und forstw. höhere Schulen	9,0	9,8	6,7
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	3,6	1,6	3,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Ausbildungsabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Fachrichtungen. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Fachrichtungen, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.19 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Abschluss[1] eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in Monaten		
Gesamt [2]	2,4	2,1	2,8
Management, Wirtschaft und Verwaltung	2,0	1,6	2,2
Medizin	3,6	3,6	3,6
Recht	2,4	2,4	2,4
Lehrerausbildung	1,8	1,1	2,1
Informatik	1,2	1,0	2,2
Psychologie	3,2	3,1	3,2
Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften	2,5	2,7	2,3
Biowissenschaften	3,4	3,4	3,4
Erziehungswissenschaft	2,3	2,7	2,2
Soziologie	4,2	4,1	4,4
Fremdsprachenphilologie	4,9	3,5	5,0
Journalismus und Berichterstattung	3,5	4,1	3,4
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	1,4	1,4	1,5
Elektronik und Automation	1,1	0,9	2,1
Sozialarbeit und Beratung	2,2	0,5	2,5
Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer	4,0	5,0	3,6
Architektur und Städteplanung	3,0	2,5	3,2
Exakte Naturwissenschaften	3,5	3,3	3,6
Musik und darstellende Kunst	3,8	2,5	4,1
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	2,4	2,3	2,6
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,2	3,1	3,2
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	1,8	1,7	2,3
Maschinenbau und Metallverarbeitung	2,3	2,3	2,7
Medizinische Dienste	1,2	1,5	1,2
Marketing und Werbung	0,8	0,0	1,5
Mathematik und Statistik	2,9	2,7	3,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Studienjahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der ersten Erwerbstätigkeit nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.20 Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Abbruch[1] eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in Monaten		
Gesamt[2]	1,1	0,9	1,3
Recht	0,0	0,0	0,0
Lehrerausbildung	2,4	2,3	2,5
Management, Wirtschaft und Verwaltung	0,0	0,0	0,0
Fremdsprachenphilologie	3,8	5,0	3,3
Psychologie	2,0	2,3	2,0
Musik und darstellende Kunst	2,5	3,8	2,4
Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften	1,0	1,3	0,1
Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer	3,1	4,1	2,1
Informatik	0,0	0,0	1,0
Medizin	3,5	3,5	3,5
Soziologie	2,1	2,8	1,6
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0,6	0,0	1,4
Journalismus und Berichterstattung	0,0	0,6	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Studienjahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der ersten Erwerbstätigkeit nach dem Abbruch Vollzeit gearbeitet haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.21 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Lehrabschluss[2]

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in Euro auf Hundert gerundet		
Gesamt[3]	1.900	2.000	1.500
Handel	1.500	1.700	1.500
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	2.100	2.100	1.700
Maschinenbau und Metallverarbeitung	2.200	2.200	2.000
Sekretariats- und Büroarbeit	1.700	1.800	1.700
Gastgewerbe und Catering	1.600	1.700	1.500
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	1.900	1.900	1.900
Elektrizität und Energie	2.200	2.200	2.000
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	1.300	1.400	1.300
Holz, Papier, Kunststoff und Glas	1.900	1.900	1.800
Pflanzenbau und Tierzucht	2.100	2.300	1.600
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	2.000	2.200	1.700
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	2.300	2.300	2.000
Medizinische Dienste	1.700	1.900	1.700
Kredit- und Versicherungswesen	1.900	2.000	1.900
Informatik	1.900	1.900	1.900
Elektronik und Automation	2.000	2.100	2.000
Verkehrsdienstleistungen	2.400	2.400	2.400
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	1.900	2.100	1.700
Gartenbau	1.700	1.800	1.500
Kunstgewerbe	1.300	2.100	1.300
Forstwirtschaft	2.300	2.300	1.400
Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder	1.700	1.900	1.500
Hauswirtschaftliche Dienste	1.900	1.900	1.800
Steuer- und Rechnungswesen	1.700	1.800	1.600
Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie	1.700	1.800	1.700
Management, Wirtschaft und Verwaltung	1.800	1.900	1.800
Zahnmedizin	1.500	1.500	1.500

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Aus dem daraus berechneten Tageseinkommen wird ein Monatseinkommen durch Multiplikation mit 365/12 bestimmt. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu bieten erfolgte eine Gewichtung mittels VPI auf 2013. – 2) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Lehrabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 3) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.22 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Lehrabbruch[2]

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in Euro auf Hundert gerundet		
Gesamt[3]	1.700	1.800	1.400
Handel	1.500	1.600	1.400
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	1.900	1.900	1.500
Gastgewerbe und Catering	1.400	1.500	1.400
Maschinenbau und Metallverarbeitung	2.000	2.000	1.900
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	1.300	1.300	1.300
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	1.800	1.800	1.700
Elektrizität und Energie	2.000	2.000	1.800
Sekretariats- und Büroarbeit	1.600	1.800	1.600
Holz, Papier, Kunststoff und Glas	1.700	1.700	1.600
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	1.700	1.800	1.400
Informatik	1.800	1.800	1.700
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	2.100	2.100	1.500
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	1.700	1.800	1.400
Medizinische Dienste	1.500	1.800	1.500
Kredit- und Versicherungswesen	1.800	1.700	1.800

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Aus dem daraus berechneten Tageseinkommen wird ein Monatseinkommen durch Multiplikation mit 365/12 bestimmt. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu bieten erfolgte eine Gewichtung mittels VPI auf 2013. – 2) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Lehrabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. – 3) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.23 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach BHS-Abschluss[2]

Fachrichtungen	Gesamt	Männer	Frauen
	in Euro auf Hundert gerundet		
BHS gesamt	1.900	2.100	1.700
Höhere techn. und gew. Lehranstalten[3]	2.100	2.200	1.700
Maschineningenieurwesen	2.200	2.200	2.200
Fremdenverkehr	1.600	1.700	1.600
Bautechnik	2.100	2.200	2.000
Elektrotechnik	2.200	2.200	2.100
Informationstechnologie	2.100	2.100	2.100
Elektronik	2.100	2.100	2.100
Wirtschaftsingenieurwesen	2.200	2.200	2.200
Mechatronik	2.100	2.100	2.100
Bekleidung/Mode	1.500	1.800	1.500
Kunstgewerbe	1.500	1.600	1.500
Innenraumgestaltung und Holztechnik	1.900	1.900	1.800
Chemie/Chemieingenieurwesen	2.300	2.300	2.200
Medientechnik und Medienmanagement	1.900	1.900	1.900
Design	1.800	2.000	1.700
Betriebsmanagement	1.900	2.000	1.800
Kaufmännische höhere Schulen	1.700	1.800	1.700
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	1.600	1.700	1.600
Land- und forstw. höhere Schulen	1.700	1.800	1.600
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	1.900	2.000	1.900

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Aus dem daraus berechneten Tageseinkommen wird ein Monatseinkommen durch Multiplikation mit 365/12 bestimmt. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu bieten erfolgte eine Gewichtung mittels VPI auf 2013. – 2) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 3) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Fachrichtungen. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Fachrichtungen. gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.24 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach BHS-Abbruch[2]

Fachrichtungen	Gesamt	Männer	Frauen
	in Euro auf Hundert gerundet		
BHS gesamt	1.800	2.000	1.500
Höhere techn. und gew. Lehranstalten[3]	2.100	2.200	1.600
Maschineningenieurwesen	2.300	2.300	2.000
Elektronik	2.200	2.300	1.600
Bautechnik	2.000	2.000	1.500
Informationstechnologie	2.000	2.000	1.500
Wirtschaftsingenieurwesen	2.300	2.300	1.900
Fremdenverkehr	1.500	1.500	1.500
Elektrotechnik	2.000	2.100	1.800
Bekleidung/Mode	1.300	1.500	1.300
Chemie/Chemieingenieurwesen	2.100	2.200	1.800
Kunstgewerbe	1.600	1.600	1.600
Innenraumgestaltung und Holztechnik	1.700	1.800	1.600
Mechatronik	2.000	2.000	1.500
Kaufmännische höhere Schulen	1.600	1.700	1.500
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	1.400	1.500	1.400
Land- und forstw. höhere Schulen	1.700	1.800	1.400
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	1.600	1.800	1.500

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Aus dem daraus berechneten Tageseinkommen wird ein Monatseinkommen durch Multiplikation mit 365/12 bestimmt. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu bieten erfolgte eine Gewichtung mittels VPI auf 2013. – 2) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Ausbildungsabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. – 3) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Fachrichtungen. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Fachrichtungen, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.25 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss[2] eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in Euro auf Hundert gerundet		
Gesamt[3]	2.800	3.000	2.600
Management, Wirtschaft und Verwaltung	2.800	3.000	2.600
Medizin	4.200	4.300	4.100
Recht	2.400	2.500	2.400
Lehrerausbildung	2.500	2.600	2.500
Informatik	3.000	3.100	2.800
Psychologie	2.200	2.500	2.200
Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften	2.700	2.800	2.600
Biowissenschaften	2.500	2.600	2.500
Erziehungswissenschaft	2.300	2.200	2.300
Soziologie	2.300	2.500	2.300
Fremdsprachenphilologie	2.200	2.300	2.200
Journalismus und Berichterstattung	2.300	2.400	2.300
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	3.100	3.200	2.800
Elektronik und Automation	3.200	3.200	2.600
Sozialarbeit und Beratung	2.400	2.400	2.400
Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer	2.200	2.200	2.200
Architektur und Städteplanung	2.400	2.500	2.300
Exakte Naturwissenschaften	2.600	2.700	2.500
Musik und darstellende Kunst	2.200	2.500	2.200
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	2.900	3.200	2.700
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.400	2.600	2.400
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	2.900	3.000	2.700
Maschinenbau und Metallverarbeitung	3.400	3.400	3.100
Medizinische Dienste	3.600	4.000	3.500
Marketing und Werbung	2.800	2.900	2.700
Mathematik und Statistik	2.900	3.000	2.900

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Studienjahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Aus dem daraus berechneten Tageseinkommen wird ein Monatseinkommen durch Multiplikation mit 365/12 bestimmt. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu bieten erfolgte eine Gewichtung mittels VPI auf 2013. – 2) Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Ausbildungsabschluss Vollzeit gearbeitet haben. – 3) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.26 Inflationsbereinigtes Median-Einkommen[1] der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abbruch[2] eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in Euro auf Hundert gerundet		
Gesamt[3]	2.400	2.600	2.200
Recht	2.100	2.300	2.000
Lehrerausbildung	2.100	2.200	2.100
Management, Wirtschaft und Verwaltung	2.800	2.900	2.600
Fremdsprachenphilologie	2.300	2.200	2.300
Psychologie	2.100	2.300	2.000
Musik und darstellende Kunst	2.200	2.200	2.200
Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften	2.600	2.800	2.500
Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer	2.200	2.200	2.200
Informatik	3.000	3.100	2.900
Medizin	2.800	3.000	2.800
Soziologie	2.100	2.200	2.100
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2.500	2.700	2.300
Journalismus und Berichterstattung	2.200	2.300	2.200

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Studienjahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Aus dem daraus berechneten Tageseinkommen wird ein Monatseinkommen durch Multiplikation mit 365/12 bestimmt. Um eine Vergleichbarkeit des Einstiegseinkommens zwischen den Jahren zu bieten erfolgte eine Gewichtung mittels VPI auf 2013. – 2) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. Die Grundmasse wird auf Personen unter 30 Jahren eingeschränkt, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Ausbildungsabbruch Vollzeit gearbeitet haben. – 3) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.27 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit[1] im zweiten Jahr nach Lehrabschluss

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in %		
Gesamt[2]	80	80	79
Handel	78	74	80
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	76	77	69
Maschinenbau und Metallverarbeitung	83	83	78
Sekretariats- und Büroarbeit	80	71	81
Gastgewerbe und Catering	71	69	72
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	86	86	80
Elektrizität und Energie	86	86	75
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	78	69	78
Holz, Papier, Kunststoff und Glas	78	79	76
Pflanzenbau und Tierzucht	88	93	78
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	81	80	82
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	85	86	83
Medizinische Dienste	88	88	88
Kredit- und Versicherungswesen	88	86	89
Informatik	75	75	74
Elektronik und Automation	83	83	83
Verkehrsdienstleistungen	89	89	91
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	76	76	75
Gartenbau	69	68	72
Kunstgewerbe	82	73	83
Forstwirtschaft	89	90	72
Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder	73	72	74
Hauswirtschaftliche Dienste	83	84	81
Steuer- und Rechnungswesen	74	67	77
Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie	83	71	86
Management, Wirtschaft und Verwaltung	82	90	78
Zahnmedizin	84	84	83

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Lehrabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.28 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Lehrabbruch[1]

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in %		
Gesamt[2]	49	51	47
Handel	47	49	47
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	52	53	38
Gastgewerbe und Catering	48	49	48
Maschinenbau und Metallverarbeitung	57	58	42
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	54	39	56
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	58	58	45
Elektrizität und Energie	61	62	46
Sekretariats- und Büroarbeit	54	49	56
Holz, Papier, Kunststoff und Glas	57	58	46
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	56	55	59
Gartenbau	46	44	49
Informatik	56	57	51
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	64	65	55
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	45	48	38
Medizinische Dienste	56	55	56
Elektronik und Automation	41	42	36
Kunstgewerbe	51	35	54
Kredit- und Versicherungswesen	64	54	72
Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder	41	51	25
Hauswirtschaftliche Dienste	47	51	40
Zahnmedizin	55	53	58

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Lehrabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.29 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit[1] im zweiten Jahr nach BHS-Abschluss

Fachrichtungen	Gesamt	Männer	Frauen
	in %		
BHS gesamt	84	82	85
Höhere techn. und gew. Lehranstalten[2]	82	84	77
Maschineningenieurwesen	88	88	89
Fremdenverkehr	71	64	73
Bautechnik	88	88	88
Elektrotechnik	87	87	88
Informationstechnologie	83	82	88
Elektronik	84	83	91
Wirtschaftsingenieurwesen	85	85	95
Mechatronik	84	84	85
Bekleidung/Mode	74	60	74
Kunstgewerbe	59	42	66
Innenraumgestaltung und Holztechnik	86	87	85
Chemie/Chemieingenieurwesen	83	79	88
Medientechnik und Medienmanagement	70	66	74
Design	67	66	67
Betriebsmanagement	81	83	78
Kaufmännische höhere Schulen	84	77	87
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	83	70	85
Land- und forstw. höhere Schulen	86	87	84
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	89	87	89

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Fachrichtungen. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Fachrichtungen, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.30 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach BHS-Abbruch[1]

Fachrichtungen	Gesamt	Männer	Frauen
	in %		
BHS gesamt	59	60	57
Höhere techn. und gew. Lehranstalten[2]	62	64	55
Maschineningenieurwesen	72	72	62
Elektronik	71	72	62
Bautechnik	60	61	55
Informationstechnologie	50	49	56
Wirtschaftsingenieurwesen	71	73	57
Fremdenverkehr	51	46	54
Elektrotechnik	56	57	42
Bekleidung/Mode	47	36	47
Chemie/Chemieingenieurwesen	69	69	67
Kunstgewerbe	42	32	48
Innenraumgestaltung und Holztechnik	60	58	63
Mechatronik	50	51	43
Kaufmännische höhere Schulen	56	52	59
Wirtschaftsberufliche höhere Schulen	53	45	55
Land- und forstw. höhere Schulen	66	69	62
Lehrer- und erzieherbildende höhere Schulen	61	62	61

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Abbruch keine weitere Ausbildung besucht haben. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Fachrichtungen. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Fachrichtungen, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.

A.31 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit[1] im zweiten Jahr nach Abschluss eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in %		
Gesamt[2]	78	80	75
Management, Wirtschaft und Verwaltung	81	82	80
Medizin	70	69	71
Recht	80	83	79
Lehrerausbildung	80	89	78
Informatik	87	89	80
Psychologie	73	65	74
Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften	83	83	84
Biowissenschaften	65	55	69
Erziehungswissenschaft	80	79	80
Soziologie	75	76	75
Fremdsprachenphilologie	63	49	65
Journalismus und Berichterstattung	78	76	79
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	88	89	84
Elektronik und Automation	89	90	81
Sozialarbeit und Beratung	84	87	83
Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer	56	63	54
Architektur und Städteplanung	76	77	75
Exakte Naturwissenschaften	65	65	64
Musik und darstellende Kunst	49	52	48
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	76	78	74
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	60	56	65
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	88	90	83
Maschinenbau und Metallverarbeitung	82	83	68
Bildende Kunst	58	52	60
Medizinische Dienste	87	88	87
Marketing und Werbung	86	92	84
Mathematik und Statistik	76	74	80

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Studienjahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben und unter 30 Jahre alt sind. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abschlüsse.

A.32 Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im zweiten Jahr nach Abbruch[1] eines Master- bzw. Diplomstudiums an einer Universität oder Fachhochschule

Ausbildungsfelder	Gesamt	Männer	Frauen
	in %		
Gesamt[2]	67	70	64
Recht	72	72	72
Lehrerausbildung	68	69	67
Management, Wirtschaft und Verwaltung	75	79	69
Fremdsprachenphilologie	59	63	57
Psychologie	63	59	64
Musik und darstellende Kunst	47	46	48
Volkswirtschaft und Wirtschaftswissenschaften	75	78	71
Geschichte, Philosophie und verwandte Fächer	61	62	60
Informatik	79	80	71
Medizin	51	47	56
Soziologie	65	75	61
Sozial- und Verhaltenswissenschaften	68	69	68
Erziehungswissenschaft	69	66	70
Bildende Kunst	52	56	51
Journalismus und Berichterstattung	71	79	68
Medizinische Dienste	59	56	60
Architektur und Städteplanung	57	62	52
Ingenieurwesen und technische Berufe o.n.A.	83	84	69
Religion und Theologie	48	46	51
Exakte Naturwissenschaften	63	62	64
Biowissenschaften	56	58	55
Muttersprache (Germanistik)	57	60	57
Elektronik und Automation	75	77	67
Maschinenbau und Metallverarbeitung	66	66	67
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	82	87	61
Zahnmedizin	69	62	73
Chemie, Verfahrenstechnik und Ernährungsgewerbe	65	67	63

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMASK und AMS. Studienjahre 2008/09 bis 2010/11. – 1) Als Ausbildungsabbruch ist die Beendigung einer Ausbildung ohne positiven Abschluss definiert, wenn im darauffolgenden Schuljahr keine andere Ausbildung besucht wurde. Direkte Ausbildungswechsel sind nicht enthalten. Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabbruch keine weitere Ausbildung besucht haben und unter 30 Jahre alt sind. – 2) Die Gesamtsumme bezieht sich auf alle Ausbildungsfelder. Ausgewiesen werden jedoch nur die häufigsten Ausbildungsfelder, gereiht nach der Anzahl der Abbrüche.